



**FORUM FÜR
VERANTWORTUNG**
STIFTUNG

15 JAHRE

FORUM FÜR VERANTWORTUNG

**VON DER EVOLUTION ZUR NACHHALTIGKEIT
2000 - 2015**

Impressum

Herausgeber

Forum für Verantwortung, Seeheim-Jugenheim

V.i.S.d.P.

Dr. Hannes Petrischak, Klaus Wiegandt

Redaktion

Anne Marschner, Dr. Hannes Petrischak
mit Texten von Annette Maas (am)

Gestaltung

www.timopfeifer.de

Druck

Druckerei Lokay, Reinheim
auf LESSEBO ivory rough – FSC-zertifiziertes Papier

Online

www.forum-fuer-verantwortung.de

E-Mail

info@forum-fuer-verantwortung.de

© Forum für Verantwortung, Mai 2015
ISBN 978-3-9817112-0-2



INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort von Klaus Wiegandt	
Wie alles begann – Ein persönlicher Rückblick	5
Stiftung – Historie und Team/Organisation	9
Förderkreis „Nachhaltige Entwicklung“	12
Wissenschaftliche Kolloquien 2014/2012	16
Kolloquien für den wissenschaftlichen Nachwuchs	22
ZEIT WISSEN-Preis Mut zur Nachhaltigkeit	26
Aktuelle Publikationen	
■ Entwürfe für eine Welt mit Zukunft	34
■ Geförderte Publikationen	38
Einwurf: Das System Erde	42
Fortbildungen	
■ Journalisten	44
■ Lehrer/Schulen	50
■ Unternehmen	60
Einwurf: Biodiversität und Bildung für nachhaltige Entwicklung	62
Seminare zur Nachhaltigkeit	
■ Biodiversität	63
■ START-Seminare	68
Medienprojekte und -kooperationen	72
Zusammenarbeit mit Hochschulen	78
Veranstaltungsübersicht 2015–2012	86
Kolloquien 2011–2006	88
Bildungsinitiative Mut zur Nachhaltigkeit	
■ Gründung und Auftakt	98
■ Buchreihe zur Zukunft der Erde	104
■ Wissenschaftliche Studien	114
■ Didaktische Module	118
Veranstaltungsübersicht 2011–2006	124
Kolloquien 2005–2002	130
Ausblick von Klaus Wiegandt	136
Fotonachweis	144



WIE ALLES BEGANN - EIN PERSÖNLICHER RÜCKBLICK

Klaus Wiegandt

Im Rückblick war meine Entscheidung, mit 60 Jahren der Wirtschaft den Rücken zu kehren und mich Grundfragen des Lebens sowie großen gesellschaftlichen Herausforderungen auf wissenschaftlicher Basis zu widmen, wohl einer meiner sinnvollsten Entschlüsse. Auf dem Höhepunkt der Karriere freiwillig zurückzutreten und auf alle damit verbundenen Annehmlichkeiten zu verzichten und es keine Minute in all den folgenden Jahren bereut zu haben, ist für mich wie ein Geschenk des Lebens. Für andere mag das eher ein Indiz dafür sein, dass ich kein „in der Wolle gefärbter Manager“ bin und war, denn wer von den Managern ist bekannt dafür, rechtzeitig und selbstbestimmt loslassen zu können? Natürlich war mein Entschluss nur möglich durch meinen finanziellen Rückhalt, den ich mir während der „Goldgräberzeiten“ im Handel schaffen konnte.

Eine gemeinnützige Stiftung mit dem Namen „Forum für Verantwortung“ für die geplanten Aktivitäten ins Leben zu rufen und sie mit eigenem Kapital auszustatten, hatte zwei wesentliche Gründe: Zum einen wollte ich meiner Familie gegenüber verdeutlichen, dass dies keine Augenblicksidee, sondern langfristig gedacht war. Und zum anderen wollte ich auch der Gesellschaft, der ich sehr viel verdanke, etwas zurückgeben. Nachdrücklich bestärkt, diesen Weg zu gehen, hat mich mein Freund Arno Krause, der sein ganzes Leben der Bildung und insbesondere der großen europäischen Idee verschrieben hat.

So ließ ich das abhängige Arbeitsleben hinter mir und beschäftigte mich intensiv mit wissenschaftlicher Literatur zu den beiden Themenbereichen: den Grundfragen des Lebens und dem großen Thema der Nachhaltigkeit. Zu diesem frühen Zeitpunkt gingen hierbei wichtige Impulse von den Veröffentlichungen von Professor Josef H. Reichholf und Professor Klaus Hahlbrock aus, die später dann beide zu persönlichen Ansprechpartnern wurden.

Von Beginn an begleiteten rege, für mich aufschlussreiche Diskussionen mit Professor Ernst Peter Fischer diese Auseinandersetzung mit der wissenschaftlichen Literatur. Kennengelernt haben wir uns bei den Gründungsaktivitäten einer in Holzen bei Kändern geplanten Hochschule, die sich der wissenschaftlichen Weiterbildung im dritten Lebensalter widmen wollte.

*„Für zehn konkrete Themenfelder
wollte ich mich engagieren.“*

In den Gesprächen zeichneten sich rasch zehn konkrete Themenfelder ab, für die ich mich im Besonderen engagieren wollte – darunter Evolution, Mensch und Kosmos, kulturelle Werte, Fragen zu den Weltreligionen, zum Ursprung moderner Gesellschaften und vor allem zur Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaften auf unserem Planeten.

Daraus entwickelte sich nach Diskussionen mit Ernst Peter Fischer, Arno Krause und Annette Maas, die als Historikerin und als Gründungskuratoriumsmitglied von Beginn an die Stiftung begleitet hat, die Idee, einwöchige Kolloquien mit führenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern in der Europäischen Akademie Otzenhausen zu veranstalten. Zu den ausgesuchten Themen sollten vor allem für Teilnehmer im dritten Lebensabschnitt der jeweilige Forschungsstand und mögliche Handlungsoptionen vorgestellt und diskutiert werden. Im Anschluss an das Kolloquium sollte ein allgemeinverständlich geschriebener wissenschaftlicher Sammelband veröffentlicht werden. Der S. Fischer Verlag konnte zunächst für drei Bände gewonnen werden.

Bei der konkreten Umsetzung tauchten für mich völlig unerwartete Schwierigkeiten auf. Führende Wissenschaftler ließen sich nämlich zunächst trotz großzügiger Honorarangebote kaum bewegen, Vorträge in einem Rahmen zu halten, der ihnen unbekannt war und unerprobt erschien. Schriftliche Beiträge für die späteren Veröffentlichungen zuzusagen, fiel ihnen erst recht schwer. Mir kam die verwegene Idee, einen Nobelpreisträger für das erste Kolloquium zu gewinnen, der diese Probleme für mich mit einem Schlag lösen würde. Ernst Peter Fischer konnte einen Termin mit dem Nobelpreisträger Professor Werner Arber in Basel vereinbaren, der sich dann in einem Gespräch offen für meine Konzeption zeigte und sie fördern wollte. Ihm gefielen meine zehn geplanten Themen, er sagte spontan seine Teilnahme und einen eigenen Beitrag für das erste Kolloquium zu, und fortan bestand kein „Imageproblem“ mehr. Als dann der erste Kolloquiumsband „Evolution“ im S. Fischer Verlag statt der erwarteten 800 bis 1000 verkauften Exemplare eine Auflage von 7000 Stück erreichte, war auch hier das Eis gebrochen.

*„Es geht um die Zukunftsfähigkeit
unserer Gesellschaften auf dem Globus.“*

Zusammen mit Ernst Peter Fischer, den ich inzwischen als wissenschaftlichen Berater meiner Stiftung gewinnen konnte, und Annette Maas arbeiteten wir Jahr für Jahr die langfristige Agenda ab. Das vierte Kolloquium „Die Zukunft der Erde“ veränderte dabei die Ausrichtung meiner Stiftung. Nun stand nicht mehr die Bildung für Menschen im dritten Lebensabschnitt im Mittelpunkt der Aktivitäten. Dieses Kolloquium machte den Teilnehmern deutlich, dass es um nichts weniger ging als um die Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaften auf dem Globus.

Und dies nicht zuletzt mit Blick auf unsere Kinder und Enkel. Infolgedessen erweiterte ich sowohl Zielgruppen als auch Zweck der Stiftung Forum für Verantwortung.

Schon zu jenem Zeitpunkt war mir klar, dass Themen der Nachhaltigkeit vonseiten der Wissenschaft bereits seit mehr als zwei Jahrzehnten der Politik mahnend

auf die Agenda gesetzt wurden. Trotz zahlreicher weltweiter Aktivitäten progressiver Kräfte und dreier Weltgipfel zur Umwelt: die Menschheit entfernte sich täglich weiter weg vom Ziel einer nachhaltigen Entwicklung. Für mich stand fest, entweder es gelingt, die Zivilgesellschaften rechtzeitig wachzurütteln und damit der Politik die Möglichkeit zu geben, Rahmenbedingungen für eine nachhaltige Entwicklung zu setzen, oder aber die Menschheit handelt erst, wenn insbesondere im Klimabereich die Folgen für jedermann erkennbar und fühlbar werden. Jedoch ist es dann für eine nachhaltige Entwicklung zu spät.

Also entschloss ich mich, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zu gewinnen, die bereit waren, zu den wichtigsten Themen im Bereich der Nachhaltigkeit Forschungsstand und mögliche Handlungsoptionen in einer für die Zivilgesellschaft verständlichen Sprache darzulegen. Ende 2005 hatte ich Verträge für zwölf Bücher abgeschlossen. Alle Bände erschienen im S. Fischer Verlag bis Ende 2007 unter Forum für Verantwortung, wurden von der Stiftung subventioniert und konnten so mit einem Verkaufspreis unter zehn Euro im Buchhandel angeboten werden.

Für die nun umfangreichere zukünftige Arbeit der Stiftung hatte dies alles erhebliche Konsequenzen. Zunächst musste ich für die Stiftung ein kompetentes Team aufbauen. Mit Dr. Hannes Petrischak als Geschäftsführer der Stiftung, von Hause aus Biologe, wurde die naturwissenschaftliche Seite verstärkt. Annette Maas betreute von Beginn an die Kolloquien und die Buchreihe, später kamen Petra Lauermann als Pädagogin und Anne Marschner als Kommunikationsspezialistin hinzu – alle dankenswerterweise zunächst von der ASKO EUROPA-STIFTUNG abgestellt. Seit Anfang 2012 komplettieren Simone Petrischak im Bereich Koordination und Organisation sowie Birgit Hamm in der Führung des Sekretariats das Team. Dass solch ein ambitioniertes Projekt umgesetzt werden konnte, verdanke ich dem gesamten Stiftungsteam, aber auch der engen Partnerschaft mit der ASKO EUROPA-STIFTUNG und der Europäischen Akademie Otzenhausen, die als starke Wegbegleiter uns stets mit Rat und Tat zur Seite standen.

Botschafter für nachhaltige Entwicklung

Ein Meilenstein in der Entwicklung der Stiftung wurde 2011 durch die Gründung des Förderkreises gesetzt. Neben der ideellen Unterstützung als Botschafter für eine nachhaltige Entwicklung ermöglichen insbesondere die finanziellen Beiträge die Intensivierung der Stiftungsaktivitäten v.a. im Bereich der Kolloquien für den wissenschaftlichen Nachwuchs wie auch beispielsweise im Bereich eines Online-Fachportals für Journalisten.

Darüber hinaus kommen natürlich all die Akteure im weiten Feld der Nachhaltigkeit hinzu: Einzelpersonen, Institutionen und Netzwerke, die mit uns zusammenarbeiten, Anregungen geben und konstruktive Kritik üben.

Dieses positive, starke Umfeld ist es, das mir persönlich immer wieder „Mut zur Nachhaltigkeit“ gibt. Allen, die meine Stiftung auf ihrem Weg in so vielfältiger Weise unterstützen, möchte ich an dieser Stelle meine Verbundenheit und meinen Dank aussprechen.

Bildungsinitiative „Mut zur Nachhaltigkeit“

Doch der von mir ins Auge gefasste Aktionsradius der nun neu aufgestellten Stiftung konnte nicht mit den Erträgen aus drei Millionen Euro Stiftungskapital realisiert werden. Die bereits bis dato enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der ASKO EUROPA-STIFTUNG und der Europäischen Akademie Otzenhausen fand ihren Niederschlag in der gemeinsamen Trägerschaft der Initiative „Mut zur Nachhaltigkeit“ unter Führung der Stiftung Forum für Verantwortung.

An dieser Stelle gilt meinen beiden wichtigsten Mitstreitern mein herzlichster Dank. Zum einen hat Arno Krause als Vorsitzender des Kuratoriums der Stiftung ganz maßgeblich geholfen, den Spielraum und die Richtung der Aktivitäten gestalten zu können. Und zum anderen war und ist Klaus Peter Beck, Vorsitzender des Kuratoriums der ASKO EUROPA-STIFTUNG, von Beginn an treibende positive Kraft dafür, dass das Thema der Nachhaltigkeit soliden Rückhalt und dauerhafte Verankerung bei den partnerschaftlich verbundenen gemeinnützigen Organisationen fand.

Alle weiteren Entwicklungen, die wir in diesem Tätigkeitsbericht noch aufzeigen werden, waren und sind nur vor dem Hintergrund dieser besonderen Partnerschaft möglich geworden.

Einen persönlichen Wermutstropfen gab und gibt es dennoch: Während meiner Zeit als Manager hatte ich meiner Familie, insbesondere natürlich meiner Frau versprochen, mich mit Eintritt in den Ruhestand ganz der Familie zu widmen und auch endlich Zeit für gemeinsame Reisen zu den Sehenswürdigkeiten dieser Welt zu finden. Dieses Versprechen habe ich nicht gehalten und bin insbesondere meiner Frau von Herzen dankbar, dass sie mich mit so viel Verständnis wirken lässt.

Klaus Wiegandt

Klaus Wiegandt, geb. 1939, studierte an der Hochschule für Wirtschaft und Politik in Hamburg. 1976 wurde er Generalbevollmächtigter der Rewe-Leibbrand-Gruppe, 1991 bis 1995 war er Vorstandsvorsitzender der ASKO Deutsche Kaufhaus AG, nach der Fusion mit METRO/Kaufhof Vorstandssprecher des neuen Großkonzerns METRO AG. Im Jahr 2000 gründete Klaus Wiegandt die Stiftung Forum für Verantwortung, 2006 rief er die Bildungsinitiative „Mut zur Nachhaltigkeit“ ins Leben. 2008 wurde er ins Deutsche Nationalkomitee der UN-Dekade „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ berufen. Seit 2009 ist er Träger des Bundesverdienstkreuzes.

Gründungskuratorium im März 2002
(v.l.): Klaus Wiegandt, Annette Maas,
Arno Krause, Hans-Dieter Metz (†)



STIFTUNG FORUM FÜR VERANTWORTUNG - GRÜNDUNG UND HISTORIE

15. Januar 2000

Gründung von „Forum für Verantwortung – Stiftung für wissenschaftliche und nachberufliche Bildung“. Als Stiftungszweck wird die „Förderung von Bildung und Wissenschaft, um Menschen ein Handeln aus Einsicht und Verantwortung zu ermöglichen“ festgeschrieben.

2002-2012:

Wissenschaftliche Kolloquien (S. 16)

Buchreihe Forum für Verantwortung, Schwerpunktthema Nachhaltigkeit

05. Juli 2006

Der Stiftungsname wird auf Stiftung „Forum für Verantwortung“ verkürzt.

2006

Gründung der Bildungsinitiative „Mut zur Nachhaltigkeit“ (S. 98)

Buchreihe zur Zukunft der Erde (S. 104)



14. Juli 2010

Genehmigung der Satzungsänderung bezüglich des Stiftungszweckes, der seitdem die „Förderung von Bildung, Wissenschaft und Forschung, insbesondere auf dem Gebiet der nachhaltigen Entwicklung“ umfasst.

2010

Einsatz einer Geschäftsführung und eines Mitarbeiterstabes

seit 2013

Kolloquien für den wissenschaftlichen Nachwuchs (S. 22)

ZEIT WISSEN-Preis „Mut zur Nachhaltigkeit“ (S. 26)

2014

Buchreihe: Entwürfe für eine Welt mit Zukunft (S. 34)

Forum für Verantwortung präsentiert sich mit einem neuen Logo und einem neuen Internetauftritt (www.forum-fuer-verantwortung.de)

15. Januar 2015

15-jähriges Bestehen der Stiftung Forum für Verantwortung.



Anne Wiegandt,
Jürgen Kerwer:
neue Mitglieder
des Kuratoriums



Pestelstraße 2 in Saarbrücken



**FORUM FÜR
VERANTWORTUNG**
STIFTUNG

ORGANISATION UND KONTAKT

Klaus Wiegandt
Stifter und Vorstand
info@forum-fuer-verantwortung.de

Kuratorium:
Arno Krause, Saarbrücken (Vorsitzender)
Jürgen Kerwer, Wiesbaden (seit 2014)
Annette Maas, Saarbrücken
Hans Dieter Metz († 2013)
Anne Wiegandt, Darmstadt

Dr. Hannes Petrischak
Geschäftsführer
petrischak@forum-fuer-verantwortung.de

Annette Maas
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Tel. 0681/6880188-83
maas@forum-fuer-verantwortung.de

Anne Marschner
Öffentlichkeitsarbeit
Tel. 08142/6551779
marschner@forum-fuer-verantwortung.de

Besucher- und Postanschrift:
Forum für Verantwortung
Pestelstraße 2
66119 Saarbrücken
Telefon 0681/5880188-0
Fax 0681/5880188-88
info@forum-fuer-verantwortung.de
www.forum-fuer-verantwortung.de

Sitz der Stiftung:
Am alten Berg 25
64342 Seeheim-Jugenheim

Birgit Hamm
Sekretariat
Tel. 0681/5880188-0
b.hamm@asko-europa-stiftung.de

Petra Lauermann
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Tel. 0681/5880188-82
lauermann@forum-fuer-verantwortung.de

Simone Petrischak
Koordination / Organisation
Tel. 0681/5880188-84
s.petrischak@forum-fuer-verantwortung.de

DAS TEAM UM KLAUS WIEGANDT

Birgit Hamm ist gelernte Bauzeichnerin. Nach fast 20 Jahren Tätigkeit in der Baubranche und im Handwerk begann sie 2007 bei der ASKO EUROPA-STIFTUNG im Bereich Sekretariat, Organisation, EDV-Support und beschäftigte sich in dieser Funktion auch mit der Initiative „Mut zur Nachhaltigkeit“. 2012 übernahm sie im Sekretariat der Stiftung Forum für Verantwortung die organisatorische Verantwortung.

Petra Lauermann (M.A.) studierte Erziehungswissenschaft, Informationswissenschaft und Entwicklungspsychologie. Seit 2008 ist sie wissenschaftliche Mitarbeiterin der Bildungsinitiative „Mut zur Nachhaltigkeit“. Sie koordiniert Bildungsprojekte, leitet beispielsweise Seminare für Schulen und außerschulische Partner und ist Ansprechpartnerin für Netzwerke, Kooperationspartner und Bildungsträger.

Annette Maas, M.A. (F) studierte Geschichte, Romanistik und Philosophie in Deutschland und Frankreich. Nach langjähriger wissenschaftlicher Tätigkeit im Hochschulbereich ist sie seit 1997 in unterschiedlichen Funktionen im Stiftungsumfeld tätig. Frau Maas ist Gründungskuratoriumsmitglied der Stiftung Forum für Verantwortung und betreut seit Beginn Kolloquien, Buchreihen, Kuratorium und Förderkreis. Seit 2009 hat sie einen Lehrauftrag zum Stiftungswesen (Historisch orientierte Kulturwissenschaften) an der Universität des Saarlandes.

Anne Marschner, Jahrgang 1977, studierte die Fächer Tourism Management und Marketing (B.A.) und schloss im Jahr 2008 die Weiterbildung zur PR-Beraterin (DAPR) ab. Von 2001 bis 2005 arbeitete sie im Marketing der Schweizer Fluggesellschaft SWISS und ist seit 2005 im Stiftungsverbund im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit tätig. Zu ihren Arbeitsschwerpunkten gehören zudem die Koordination und Organisation von Veranstaltungen sowie die unterstützende Projektarbeit für die Bildungsinitiative Mut zur Nachhaltigkeit.

Simone Petrischak, Jahrgang 1976, absolvierte ein duales Studium der Betriebswirtschaft in Kiel und schloss ihr Diplom (FH) 2002 ab. Von 1997 bis 2006 arbeitete sie in einem großen Kieler Industrieunternehmen. Daneben war sie auch im Kieler Planetarium e.V. aktiv und führte zahlreiche öffentliche Veranstaltungen im Planetarium/Mediendom der FH Kiel durch. Seit Anfang 2012 ist sie in der Stiftung Forum für Verantwortung zuständig für den Bereich Organisation und Koordination, insbesondere in der Vorbereitung von Veranstaltungen.



Dr. Hannes Petrischak

Hannes Petrischak, Jahrgang 1973, ist seit 2010 Geschäftsführer der Stiftung Forum für Verantwortung. Im Rahmen unterschiedlicher, meist stark interdisziplinär geprägter Veranstaltungsformate engagiert er sich für nachhaltige Entwicklung. Nach einem Biologie-Studium in Kiel schloss er seine Dissertation im Jahr 2003 über Schmetterlinge im Regenwald Costa Ricas ab. Bis 2006 entwickelte und präsentierte er zahlreiche Veranstaltungen im Kieler Planetarium / Mediendom. Im Laufe eines weiterbildenden Fernstudiums „Umwelt und Bildung“ an der Universität Rostock wurde Bildung für nachhaltige Entwicklung zu einem wesentlichen Arbeitsschwerpunkt. Im Jahr 2006 kam er zunächst als Projektleiter der Initiative „Mut zur Nachhaltigkeit“ bei der ASKO EUROPA-STIFTUNG ins Saarland. In Vorträgen, Lehraufträgen und Publikationen widmet er sich insbesondere dem System Erde und der biologischen Vielfalt.



Annette Maas, Klaus Wiegandt, Dr. Hannes Petrischak, Simone Petrischak, Birgit Hamm, Anne Marschner (v.l.). Nicht auf dem Bild ist Petra Lauermann (siehe Seite 54).

Zeitweise waren Herr Priv.-Doz. Dr. Dirk Solte als wissenschaftlicher Mitarbeiter und Frau Christina Dmitrenko im Sekretariat beschäftigt. Zudem danken wir Frau Barbara Dony (ASKO EUROPA-STIFTUNG) für ihre zuverlässige Unterstützung in den Bereichen Buchhaltung und Personal.

FÖRDERKREIS „NACHHALTIGE ENTWICKLUNG“

Die Stiftung Forum für Verantwortung gründete im Jahr 2011 den Förderkreis „Nachhaltige Entwicklung“. Ziel ist es, Förderer zu gewinnen, die bereit sind, sich in der Gesellschaft als Botschafter für eine nachhaltige Entwicklung zu bekennen und gleichzeitig die Aktivitäten der gemeinnützigen Stiftung durch eine jährliche Spende zu fördern.

„Insbesondere suche ich aktive wie ehemalige Führungskräfte der Wirtschaft, die einen Beitrag zu einem Diskurs über Nachhaltigkeit in unserer Gesellschaft leisten möchten. Mitglieder, die sich im Rahmen des Förderkreises selbst einbringen möchten, sind ebenso willkommen wie jene, die nicht über die Zeit verfügen sich zusätzlich zu engagieren – aber auch nicht in ein Start-up-Unternehmen ‚investieren‘ möchten.“ (Klaus Wiegandt)

„Die Menschheit ist inzwischen die stärkste gestaltende Kraft des Planeten Erde geworden. Daraus leitet sich eine besondere Verantwortung für unser Handeln ab. Mit unseren Lebensstilen und unseren Produktionsprozessen entscheiden wir über die natürlichen Lebensgrundlagen für uns und künftige Generationen.“ (Dr. Hannes Petrischak)



Förderkreissitzung



Dr. Wolf-Dietrich Loose, Dr. Matthias Händle, Dr. Hans-Joachim Körber, Charlotte Krämer (v.l.)

Die Mitglieder des Förderkreises erhalten

- kontinuierlich Informationen über die Stiftungsaktivitäten
- vorzeitig Einladungen zu geplanten Veranstaltungen
- die Gelegenheit, an Sonderveranstaltungen teilzunehmen, die den Mitgliedern des Förderkreises vorbehalten sind
- den jährlichen Rechenschaftsbericht bezüglich der Mittelverwendung
- sowie alle bisher erschienenen Publikationen der Stiftung.

Der Jahresbeitrag eines Förderkreismitgliedes beträgt 5000 Euro. Eine entsprechende Spendenbescheinigung garantiert die steuerliche Absetzbarkeit. Durch die zusätzlichen Mittel aus dem Förderkreis können u.a. kostenfreie Seminare zum Thema Nachhaltigkeit z.B. für Doktoranden, Studierende und Journalisten durchgeführt werden. Weiterhin verwendet die Stiftung die Förderkreismittel für eine Fortsetzung der Buchreihe, die sich mit konkreten Zukunftsentwürfen auseinandersetzt, sowie für die Vergabe von Forschungsaufträgen, die keine staatliche Förderung erhalten.

Bei der jährlich stattfindenden Förderkreissitzung findet ein intensiver Austausch über die inhaltliche Arbeit der Stiftung statt. Vorträge von Wissenschaftlern führen in die verschiedenen Themen der Nachhaltigkeit ein.



Jörg Pretzel

Repräsentiert wird der Förderkreis gegenüber der Öffentlichkeit durch das Präsidium, dessen Vorsitz **Jörg Pretzel**, Geschäftsführer der GS1 Germany GmbH in Köln, von Beginn an innehat. Dank des engagierten, erfolgreichen Werbens um Förderkreismitglieder insbesondere durch Jörg Pretzel hat sich der Förderkreis bisher erfreulich erweitern können.

Dem Präsidium gehören weiter an:

Martina Sandrock, Ulrike Wieduwilt, Christian D. Falkowski, Zygmunt Mierdorf

Die Mitglieder des Förderkreises „Nachhaltige Entwicklung“ der Stiftung Forum für Verantwortung (Stand April 2015):

Klaus-Peter Beck, Christian Claus, Dr. h.c. Erwin Conradi, Marc Eckes, Christian D. Falkowski, Thomas Fell, Dr. Matthias Händle, Stefan Heinig, Dieter Hofmann, Dirk Hottes, Sascha Hottes, Reinhard Hübner, Siegfried Kaske, Dr. Hans-Joachim Körber, Klaus Kottmeier, Charlotte Krämer, Arno Krause, Tom Krause, Philipp Dean Kruk-De la Cruz, Klaus Lellé, Dr. Wolf-Dietrich Loose, Zygmunt Mierdorf, Wilfried Mocken, Dr. h.c. August Oetker, Klaus-Jürgen Philipp, Jörg Pretzel, Martina Sandrock, Hans-Werner Scherer, Bernd Schmidt, Michael Schmidt, Reinhard Schneider, Tim Schwertner, Ulrike Wieduwilt, Anne Wiegandt, Klaus Wiegandt, Angela Winkler, Cord Wöhlke



*Thomas Fell, Martina Sandrock,
Dr. Wolf-Dietrich Loose (v.l.)*



*Charlotte Krämer, Martina Sandrock,
Angela Winkler, Ulrike Wieduwilt (v.l.)*



*Philipp Dean Kruk-De la Cruz,
Jörg Pretzel (v.l.)*



Klaus Wiegandt, Hans-Werner Scherer, Zygmunt Mierdorf, Dr. h.c. Erwin Conradi (v.l.)

**Charlotte Krämer**

Auch nach ihrem aktiven Arbeitsleben als Freiberuflerin ist **Charlotte Krämer** dem aktuellen Wirtschaftsleben eng verbunden, nicht zuletzt als verantwortungsvolle und nicht nur um die finanzielle Entwicklung ihrer Förderstiftung Liebieghaus besorgte Stifterin.

Die engagierte Kulturmäzenin, die sich seit ihrer Kindheit der Skulpturensammlung des Liebieghauses und der langen Tradition des bürgerlichen Engagements ihrer Heimatstadt Frankfurt/Main verbunden weiß, liest leidenschaftlich gerne Zeitung, u. a. die Frankfurter Allgemeine Zeitung.

Dort stieß sie über die Buchbesprechung des zweiten Kolloquiumsbandes „Mensch und Kosmos“ auf die Aktivitäten der Stiftung Forum für Verantwortung und wurde zu einer der treuesten Teilnehmerinnen der Kolloquienreihe.

Es ist bei ihr nicht der Blick zurück – wenngleich ihre unnachahmliche, vergnügt-selbst-ironische Art, als Zeitzeugin über die Ereignisse des 20. Jahrhunderts zu berichten, fesselt – sondern ihre rege Aufgeschlossenheit mit Blick auf die Gegenwart und v. a. auf die Zukunft, die sie zu einer unkonventionellen, streitbaren und faszinierenden Grande Dame macht.

Seit dem Kolloquium 2005 „Die Zukunft der Erde – was verträgt unser Planet noch?“ ist sie nicht nur von der Dringlichkeit des Themas Nachhaltigkeit überzeugt, sondern unterstützte tatkräftig mit einer persönlichen, sehr großzügigen Zustiftung die Aktivitäten von Forum für Verantwortung. Charlotte Krämer versteht ihr Engagement im Bereich der Kultur und der Nachhaltigkeit nicht als Widerspruch, sondern als Investition in die Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft – ihr sei hierfür herzlich gedankt.
(Text und Foto: am)

WISSENSCHAFTLICHE KOLLOQUIEN

Von 2002 bis 2012 und im Jahr 2014 veranstaltete die Stiftung Forum für Verantwortung jeweils im Frühjahr ein einwöchiges Kolloquium in der Europäischen Akademie Otzenhausen. International renommierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler stellten den jeweils aktuellen Forschungsstand zu Grundfragen des Lebens und drängenden Problemen unserer Zeit allgemeinverständlich dar, zeigten Handlungsoptionen auf und diskutierten interdisziplinär mit den Teilnehmern. Die Kolloquien richteten sich vorwiegend an Menschen im dritten Lebensalter, öffneten sich zunehmend aber auch einem jüngeren Publikum und fokussierten schließlich auf Aspekte einer nachhaltigen Entwicklung.

Wissenschaftlicher Berater der Stiftung seit der ersten Stunde ist Prof. Dr. Ernst Peter Fischer. Als diplomierter Physiker, promovierter Biologe und habilitierter Wissenschaftshistoriker konzipierte er die Inhalte der naturwissenschaftlichen Kolloquien dergestalt, dass sie einen faszinierenden und verständlichen Zugang in die nicht einfache Materie boten.

Im Zuge der Nachhaltigkeitsthematik konnte Prof. Dr. Harald Welzer als weiterer Berater gewonnen werden, der als Sozialpsychologe den interdisziplinären Ansatz der Stiftung engagiert erweitert und gleichzeitig verdeutlicht, dass Nachhaltigkeit in erster Linie ein kulturelles und erst in zweiter Linie ein technologisch-wissenschaftliches Problem ist.

Die Beiträge zu den Kolloquien der Jahre 2002 bis 2012 wurden in der Reihe „Forum für Verantwortung“ im S. Fischer Verlag als Taschenbuch jeweils in einem Sammelband veröffentlicht.

Kolloquien

2014: Von der Evolution zur Nachhaltigkeit
2012: Wege aus der Wachstumsgesellschaft

2011: Dimensionen der Zeit
2010: Perspektiven einer nachhaltigen Entwicklung
2009: Evolution und Kultur des Menschen
2008: Die ersten 400 Jahre des Christentums
2007: Die Ursprünge der modernen Welt
2006: Säkularisierung und die Weltreligionen

2005: Die Zukunft der Erde – Was verträgt unser Planet noch?
2004: Die kulturellen Werte Europas
2003: Mensch und Kosmos
2002: Evolution

SIEHE SEITE 88

SIEHE SEITE 130



Blick ins Forum der Europäischen Akademie Otzenhausen



2012



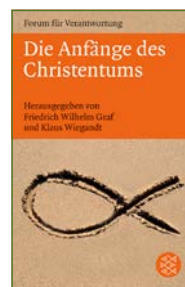
2011



2010



2009



2008



2007



2006



2005



2004



2003



2002

12. Kolloquium 2014: »Von der Evolution zur Nachhaltigkeit« Abschied, Rückblick, Ausblick

06.-09. April 2014, Europäische Akademie Otzenhausen

12. KOLLOQUIUM

VON DER EVOLUTION ZUR NACHHALTIGKEIT

Eine Auswahl aus den Themen
der vergangenen zwölf Jahre

WISSENSCHAFTLICHE LEITUNG:
PROF. DR. ERNST PETER FISCHER
DR. HANNES PETRISCHAK

vom 6. bis 9. April 2014

Das 12. Kolloquium schlug unter dem Titel „Von der Evolution zur Nachhaltigkeit“ den inhaltlichen Bogen über die Themen der im Jahr 2002 begonnenen Kolloquien und lieferte damit einen gelungenen Abschluss dieser Veranstaltungsreihe. Klaus Wiegandt, der 2014 seinen 75. Geburtstag feierte, zog eine sehr positive Bilanz dieser von ihm ins Leben gerufenen und stets hochkarätig besetzten Tagung: Alle großen, wissenschaftlich und gesellschaftlich bedeutsamen Themen, die ihm ganz zu Beginn vorschwebten, konnten durch die Mitwirkung der renommiertesten Wissenschaftler – unter ihnen so bekannte Namen wie Werner Arber, Jared Diamond und Dennis Meadows – anspruchsvoll und dennoch allgemeinverständlich umgesetzt werden. Unter den Teilnehmenden hat sich im Laufe der Jahre ein treues Stammpublikum herausgebildet, das alljährlich mit großer Begeisterung nach Otzenhausen kam.



Professor Dr. Ernst Peter Fischer

Von Beginn an prägte **Ernst Peter Fischer**, mit dem Klaus Wiegandt den Großteil der Kolloquien gemeinsam intensiv vorbereitete und leitete, den Charakter und die besondere Atmosphäre mit. In seiner Rede zu Beginn des abschließenden Kolloquiums im April 2014 warf der bekannte Naturwissenschaftler und Wissenschaftshistoriker einen „Blick auf das Ganze“ zurück:

„Das Wahre ist das Ganze, und das Ganze haben wir versucht in Otzenhausen anzubieten. Für einen Naturwissenschaftler wie mich war es ein großartiges Vergnügen und intellektuelles Abenteuer, Hans Joas oder Friedrich Wilhelm Graf zuzuhören und einen Dialog mit ihnen zu riskieren. Es bleibt für mich dabei erstaunlich, dass man nahezu sein ganzes Leben gelernt und gelesen hat und dann auf Menschen trifft, die einem nicht nur ganz nebenbei und absichtslos die eigene Beschränktheit aufzeigen, die trotz aller Mühen geblieben ist, sondern die einem zugleich Wege öffnen und anbieten, an deren Ende man einen neuen Blick auf das Ganze werfen kann, das man als das Wahre gerne kennen oder dem man wenigstens einmal gegenüber treten möchte. [...]“

Ein Vortragender kann reden, so viel und lang er will, er schafft es nie alleine, das Ganze zu sein oder zu liefern. Das Ganze, das sind wir beide, der Redende und der Zuhörende, der Referent und sein Publikum. Der Blick auf das Ganze in Otzenhausen zeigt nicht nur die ganze Wissenschaft, sondern auch die Menschen, die sich in ihr und mit ihr bilden wollen und dabei etwas neues Ganzes schaffen.“

Quelle: Auszug aus der Rede von Ernst Peter Fischer zum 12. Kolloquium, April 2014, Europäische Akademie Otzenhausen



PROGRAMM 2012

Sonntag, 25. März 2012

- 17.30 Uhr **Eröffnung des Kolloquiums**
Klaus Wiegandt
Stifter und Vorstand
Forum für Verantwortung
- 17.45 Uhr **Konsum und Produktion in den Industrienationen:
zentrales Problem auf dem Weg in eine
nachhaltige Entwicklung**
Klaus Wiegandt
- 18.45 Uhr **Wohlstandsphänomene**
Prof. Dr. Wolfgang Ullrich
Professor für Kunstwissenschaft und Medientheorie an der
Staatlichen Hochschule für Gestaltung Karlsruhe, Autor,
Dozent, Berater

Montag, 26. März 2012

- 09.00 – 10.30 Uhr **Nach der Leitkultur der Verschwendung**
Prof. Dr. Harald Welzer
Geschäftsführender Vorstand von Futur Zwei.
Stiftung Zukunftsfähigkeit, Professor für
Transformationsdesign, Universität Flensburg
- 11.00 – 12.30 Uhr **Entkoppelung: Sind stetiges Wachstum und öko-
logische Nachhaltigkeit vereinbar?**
Dr. Bernd Sommer
Sozialwissenschaftler, wissenschaftlicher Mitarbeiter
am Kulturwissenschaftlichen Institut Essen (KWI), Re-
ferent beim Wissenschaftlichen Beirat der Bundesre-
gierung Globale Umweltveränderungen (WBGU)
- 14.30 – 16.00 Uhr **Die Ökonomie der Commons**
Prof. Dr. Dirk Messner
Professor für Politikwissenschaften, Direktor des Deutschen
Instituts für Entwicklungspolitik (DIE), stellv. Vorsitzender
des Wissenschaftlichen Beirates der Bundesregierung Glo-
bale Umweltveränderungen, Universität Duisburg-Essen
- 16.30 Uhr Zusammenfassung des Tages und Diskussion

Dienstag, 27. März 2012

- 09.00 – 10.30 Uhr **Die politische Kultur nach dem Wachstum**
Dr. Reinhard Loske
Vorsitzender der Studiengruppe für Globale Zukunfts-
fragen der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik in
Berlin, Leiter der Forschungsgruppe „Zukunftsfähiges
Deutschland“ am Wuppertal Institut für Klima, Umwelt,
Energie (1992-1998), MdB (1998-2007), Senator für
Umwelt, Bau, Verkehr und Europa der Freien Hansestadt
Bremen (2007-2011)
- 11.00 – 12.30 Uhr **Die Bedeutung des Arbeitsmarktes nach dem
Wachstum**
Prof. Dr. Hans Diefenbacher
apl. Professor für Volkswirtschaftslehre am Alfred-Weber-
Institut der Universität Heidelberg, stellv. Leiter der For-
schungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft/
Institut für interdisziplinäre Forschung (FEST) in Heidelberg
- 14.30 – 16.00 Uhr **Von der Bedeutung der Nachfrageseite für die
Energiewende**
Prof. Dr. Lucia Reisch
Wirtschaftswissenschaftlerin, ständige Gastprofessorin für
Konsumverhalten und Verbraucherpolitik an der Zeppelin
University, Friedrichshafen; Full Professor für interkulturel-
les Konsumverhalten und europäische Verbraucherpolitik
an der Copenhagen Business School, DIW Research
Professor, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung,
Abteilung Wettbewerb und Verbraucher, Berlin
- 16.30 Uhr Zusammenfassung des Tages und Diskussion

Mittwoch, 28. März 2012

- 09.00 – 10.00 Uhr **Die große Transformation - der Weg in eine nach-
haltige Entwicklung**
Prof. Dr. Uwe Schneidewind
Wirtschaftswissenschaftler, Präsident des Wuppertal Insti-
tuts für Klima, Umwelt, Energie, Professur an der Bergischen
Universität Wuppertal, Vorstand der Vereinigung für ökolo-
gische Wirtschaftsforschung

Auszüge aus den Programmen 2012 und 2014

PROGRAMM 2014

Sonntag, 6. April 2014

- 17.30 Uhr **Eröffnung des Kolloquiums**
Klaus Wiegandt
Stifter und Vorstand
Forum für Verantwortung
- 18.00 Uhr **Ein Blick auf das Ganze**
Prof. Dr. Ernst Peter Fischer
Professor für Wissenschaftsgeschichte, Universität Heidelberg

Montag, 7. April 2014

- 09.00 – 10.30 Uhr **Was macht den Menschen zum Menschen?
Einsichten aus dem Urmenschengenom**
Prof. Dr. Johannes Krause
Professor für Paläogenetik an der Eberhard Karls Universität
Tübingen
- 11.00 – 12.30 Uhr **Warum haben wir ein so übergroßes Gehirn?
Evolution von Sprache, Persönlichkeit und Verant-
wortung**
Prof. Dr. Josef H. Reichholf
Evolutionbiologe, bis 2010 Leiter der Wirbeltierabteilung
der Zoologischen Staatssammlung München
- 14.30 – 16.00 Uhr **Asteroiden und Kometen –
Freunde des Lebens oder Feinde der Menschheit?**
Prof. Dr. Alan Harris
Seniorwissenschaftler Deutsches Zentrum für Luft und Raum-
fahrt (DLR), Institut für Planetenforschung, Berlin
- 16.30 Uhr Zusammenfassung des Tages und Diskussion

Dienstag, 8. April 2014

- 09.00 – 10.30 Uhr **Die Entstehung der Menschenrechte**
Prof. Dr. Hans Joas
Professor für Soziologie, Fellow am Freiburger Institute for
Advanced Studies (FRIAS)
- 11.00 – 12.30 Uhr **Moralische Motive im wirtschaftlichen Handeln**
Prof. Dr. Jens Beckert
Professor für Soziologie, Direktor des Max-Planck-Instituts
für Gesellschaftsforschung (MPIfG), Köln
- 14.30 – 16.00 Uhr **Das Risikoparadox:
die Kluft zwischen Wirklichkeit und Wahrnehmung**
Prof. Dr. Ortwin Renn
Professor für Technik- und Umweltsoziologie, Universität
Stuttgart, Mitglied des Nachhaltigkeitsrates von Baden-
Württemberg
- 16.30 Uhr Zusammenfassung des Tages und Diskussion

Mittwoch, 9. April 2014

- 09.00 – 10.30 Uhr **Kann die Ökumene gelingen?
Der Beitrag der Kirchen zur Transformation der
Gesellschaft**
Prof. Dr. Friedrich Wilhelm Graf
Professor für Systematische Theologie und Ethik an der
Universität München
- 11.00 – 12.30 Uhr **Die Kultur der Nachhaltigkeit**
Ulrich Grober
Journalist und Autor, Marl
- zum Abschluss **Abschiedsgruß**
Klaus Wiegandt und Prof. Dr. Ernst Peter Fischer

11. Kolloquium: »Wege aus der Wachstumsgesellschaft«

25. - 28. März 2012, Europäische Akademie Otzenhausen



Nachdem in vorangegangenen Kolloquien ausführlich über die Symptome des globalen Wandels, unseren Umgang hiermit und über Zukunftsperspektiven diskutiert worden war, widmete sich dieses Kolloquium explizit der Schlüsselfrage unserer Zeit und damit der zentralen Ursache vieler nicht-nachhaltiger Entwicklungen: der Abhängigkeit moderner Gesellschaften von wirtschaftlichem Wachstum.

Wege aus der Wachstumsgesellschaft

Harald Welzer, Klaus Wiegandt (Hrsg.)
S. Fischer Verlag, 2013
ISBN 978-3-596-19616-6

SIEHE SEITE 35



In ihrem Vorwort zum gleichnamigen Sammelband stellen Harald Welzer und Klaus Wiegandt eindringlich dar, warum das Wachstumsdogma massiv hinterfragt und gelöst werden muss und welchen Ansatz die Beiträge aus diesem Kolloquium verfolgen:

„[...] Wachstum, also das pulsierende Herz eines Typs Ökonomie, der zur Lösung von Problemen jeglicher Art nichts anderes zu bieten hat als Expansion. Wachstum wurde historisch entfacht durch die Nutzung fossiler Energien und die damit verbundenen Produktivitätsfortschritte und Wohlstandssteigerungen von zuvor unvorstellbarer Dimension und verbreitete sich in den letzten 200 Jahren in Form einer Art säkularer Theologie über die Welt, deren Glauben verspricht, dass es für jeden von allem immer mehr geben würde. Und zwar bis in alle Ewigkeit. [...] Im Augenblick rast, man kann es anders kaum sagen, der Zug der globalen Wirtschaftsentwicklung auf eine massive Wand zu, und angesichts dessen verlangsamt er seine Geschwindigkeit nicht etwa, sondern nimmt immer noch weiter Fahrt auf. Der Crash wird desto brutaler ausfallen. Freilich scheint es schwierig zu bestimmen, wann er stattfindet. Man darf ihn sich auch nicht als abruptes Ereignis vorstellen, das von einem Tag auf den anderen alles auf den Kopf stellt und totales Chaos hinterlässt. Gesellschaftliche Zerfallsprozesse geschehen langsam, zerdehnt, kaum merklich. [...] Symptome für den Zerfallsprozess sind heute zahlreich – sie reichen von den Folgen des Klimawandels über den Landraub bis hin zur Dauerkrise an den Finanzmärkten. [...] Deshalb stehen wir jetzt vor der misslichen Situation, zwar eine kleine Menge sehr guter Analysen für die Zukunftsuntauglichkeit von Wachstumswirtschaften zu haben, kaum aber elaborierte Hinweise darauf, wie denn eine Postwachstumsgesellschaft aussehen könnte. Und leider noch weniger, wie man sie erreichen könnte. In diesem Buch versuchen die Autoren, einen Schritt weiter zu gehen: etwa indem die Gestaltungsmöglichkeiten der Politik diskutiert werden (Reinhard Loske) oder indem das Projekt einer ‚Transformative Literacy‘ vorgestellt (Uwe Schneidewind) oder das Potential der Konsumgesellschaft ventiliert wird, sich mittels ihrer Produkte selbst aufzuklären (Wolfgang Ullrich). Hinzu treten Analysen der Wachstumszwänge im Unternehmensbereich (Klaus Wiegandt), der Mentalität von Bewohnern von Wachstumsgesellschaften (Harald Welzer), der Umbauperspektiven in der Arbeitswelt (Hans Diefenbacher), aber auch die Skizze eines möglichen Transformationsprozesses (Bernd Sommer) und einer Postwachstumsgesellschaft (Niko Paech). Ein Text, der von einigen jungen Besucherinnen und Besuchern des Kolloquiums verfasst worden ist, entwirft eine konkrete Utopie eines ersten möglichen Schritts hin zu einer wachstumsbefriedeten, nachhaltigen Gesellschaft (Daniel Baumgärtner et al.). [...] Es ist kein Schicksal, dass der Wachstumszug immer schneller fährt und mit immer größerem Furor die Überlebensgrundlagen der Menschheit zerstört; man kann das verändern. Freilich wird der Weg in eine Postwachstumsgesellschaft kein Spaziergang. Er wird Wohlstandsverluste mit sich bringen, mehr Eigenarbeit, weniger Mobilität, weniger Konsum, aber mehr Zeitwohlstand, Lebensqualität und Gesundheit. Und noch etwas anderes, was im Wachstumswahn gerade untergeht, das Wichtigste: Zukunft.“



Klaus Wiegandt



Prof. Dr. Harald Welzer

Quelle: Wege aus der Wachstumsgesellschaft, S. 8–11, S. Fischer Verlag, 2013

KOLLOQUIEN FÜR DEN WISSENSCHAFTLICHEN NACHWUCHS

Wege aus der Wachstumsgesellschaft - jährlich seit 2012

Europäische Akademie Otzenhausen

Im Jahr 2012 startete – parallel zum „klassischen“ Kolloquium über „Wege aus der Wachstumsgesellschaft“ – ein neues Kolloquiums-Format ausschließlich für Doktoranden und Masterstudierende zu diesem zentralen Schlüsselthema der Nachhaltigkeit: Die seither jährlich stattfindende Veranstaltung soll den interdisziplinären Diskurs über Wege in eine nachhaltige Entwicklung beim wissenschaftlichen Nachwuchs anregen bzw. intensivieren. Die Nachwuchskolloquien werden auch in Zukunft weiter fortgeführt und einen Schwerpunkt der Stiftungsarbeit bilden.

Termine

11.–13. März 2016 (in Planung), 27.–29. März 2015, 04.–06. April 2014, 09.–11. März 2013, 23.–25. März 2012

Aus der Einladung an Masterstudierende und Doktorandinnen und Doktoranden aller Disziplinen für das Kolloquium im Jahr 2014:

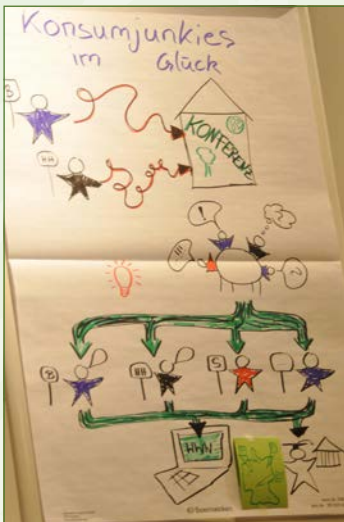
Unendliches Wachstum ist in einer endlichen Welt nicht möglich. Trotzdem setzen moderne Gesellschaften zur Entwicklung, Sicherung und Erweiterung ihres Wohlstands ausschließlich auf wirtschaftliches Wachstum – um den Preis von Ressourcenübernutzungen und von ständig steigenden Emissionsmengen, die die Überlebensbedingungen der Menschheit mittelfristig zerstören. Auf dem Kolloquium stellen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, u. a. Friedrich von Borries, Niko Paech, Uwe Schneidewind und Harald Welzer, aus verschiedenen Disziplinen Alternativen zur Wachstumswirtschaft zur Diskussion und versuchen, in gemeinsamen Workshops mit dem wissenschaftlichen Nachwuchs Denk- und Möglichkeitsräume für eine Postwachstumsökonomie und Wege zur Nachhaltigkeit zu öffnen.

Die Resonanz auf die Einladungen ist für die Zukunft sehr vielversprechend: Für die Kolloquien bewerben sich auf die verfügbaren 50 Plätze inzwischen jeweils rund 100 Studierende sowie junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus ganz Deutschland, aber auch von Universitäten aus der Schweiz, Österreich, Schweden und Großbritannien. Die fachliche Vielfalt ist in beeindruckender Weise sichergestellt: Wirtschaftswissenschaftler sind ebenso vertreten wie beispielsweise Naturwissenschaftler und Ingenieure, Philosophen, Erziehungs- und

Kulturwissenschaftler. Auswahlkriterien für die Teilnahme sind eine möglichst interdisziplinäre Zusammensetzung, der Fortschritt im Studium und die Multiplikatorenwirkung durch die Repräsentanz möglichst vieler verschiedener Hochschulen aus unterschiedlichen Regionen. In den Motivationsschreiben kommt häufig zum Ausdruck, dass sich an einigen Hochschulen bereits engagierte „Postwachstums-Zirkel“ herausbilden, die nach Unterstützung und Vernetzungsmöglichkeiten suchen, während andere Bewerberinnen und Bewerber beklagen, dass an ihren Hochschulen Wirtschaftsthemen in frustrierender Weise „klassisch“ gelehrt werden und sie in diesem Kolloquium endlich die Chance sehen, einen fundierten Einblick in die Postwachstumsökonomie zu erhalten.

In Workshops – die gezielt interdisziplinär besetzt werden – stellen die Teilnehmenden sehr kreativ und anschaulich konkrete Ideen für „Postwachstums-Projekte“ vor. Eine Arbeitsgruppe des Kolloquiums 2012 konnte ihre Ergebnisse unter dem Titel „Mut zur Nachhaltigkeit – Zeit und Raum für Erfahrungen in nachhaltigen und entschleunigten Aktivitäten“ im Sammelband „Wege aus der Wachstumsgesellschaft“ (S. Fischer Verlag, 2013) publizieren.

Außerdem konnten die Nachwuchswissenschaftler eine Projekt-Idee aus dieser Veranstaltung mit Unterstützung der „FUTURZWEI-Stiftung Zukunftsfähigkeit“ ein Jahr später umsetzen. Das Projekt „fluglos glücklich“ möchte das klimaschonende Reisen und den qualitätsorientierten, nachhaltigen Tourismus fördern (www.fluglos-gluecklich.de).



Aus den Ergebnis-Präsentationen der Arbeitsgruppen

WEITERLESEN: WWW.FLUGLOS-GLUECKLICH.DE

[Leitbild](#)
[NachhaltigReisen](#)
[Projekte](#)
[Forum](#)
[CO2-Rechner](#)
[Impressum](#)

Leitbild

In Zukunft wird ein Bewusstseinsprozess nötig sein, der die technisierte Welt mit einem ökologischen Ausblick verbindet und die Verantwortlichkeit des Einzelnen für die Allgemeinheit wiederherstellt. Die Herausbildung eines neuen Bewußtseins kommt einer geistigen Revolution gleich. Das wird Widerstände erzeugen, die vor allem in der bisherigen menschlichen Lebensweise und der Verantwortungslosigkeit des Einzelnen für die Gemeinschaft begründet sind. Wir wollen mit "fluglos-gluecklich.de" einen kleinen Beitrag zur verbesserten ökologischen Lebensführung leisten und in die Praxis umsetzen, nach dem Motto: "Think global, act local".

Die Idee zu "fluglos-gluecklich.de" entstand aus einer Arbeitsgruppe anlässlich der Veranstaltung "Junges Otzenhausener Kolloquium: Wege aus der Wachstumsökonomie" in der Europäischen Akademie Otzenhausen vom 9.-11. März 2013. Wir danken dem Initiator Dr. Klaus Wiegandt und dem Forum für Verantwortung (<http://www.forum-fuer-verantwortung.de>) und unserem Schirmherrn Dr. Harald Welzer (www.futurzwei.org).

Wir danken der Fa. "PE International" für die Zurverfügungstellung des CO2-Rechners für diese Webseite. PE International (www.pe-international.com) bietet umfassende Lösungen für das Carbon Management in Unternehmen und unterstützt bei der Entwicklung einer ganzheitlichen CO2-Strategie.

NachhaltigReisen:

Natours Reisen GmbH

Gefällt mir 4 Twittern 8+1

Prof. Dr. Harald Welzer ist Schirmherr von "fluglos-gluecklich.de". Dr. Welzer zählt zu den bekanntesten deutschen Sozialwissenschaftlern. Seine Stiftung FUTURZWEI. Stiftung Zukunftsfähigkeit widmet sich der Unterstützung und Förderung praktischer und experimenteller Strategien, die unsere moderne Gesellschaft in eine zukunftsfähigere und nachhaltigere transformieren können.

„Weniger ist tatsächlich weniger – es ist ja auch entlastend, wenn man sich dem Zwang zu mehr Wachstum nicht weiter unterwirft.“

Prof. Dr. Harald Welzer

Quelle: www.fluglos-gluecklich.de
(06.04.2015)

Vortragsthemen und Referenten der Kolloquien für den wissenschaftlichen Nachwuchs 2012-2015:



*Dr. Reinhard Loske,
Klaus Wiegandt,
Prof. Dr. Ernst Peter Fischer (v.l.)*

(Re)Produktivität und (Post)Wachstum

Prof. Dr. Adelheid Biesecker (2015)

Professorin (em.) für Ökonomische Theorie an der Universität Bremen, Arbeitsschwerpunkt u. a. Vorsorgendes Wirtschaften

Den Kapitalismus mit seinen eigenen Mitteln schlagen? (2014)

Richtiges Leben im Falschen (2015) · Prof. Dr. Friedrich von Borries

Architekt und Professor für Designtheorie und kuratorische Praxis an der Hochschule für bildende Künste Hamburg

Wie wurde, was ist – Wege in die Wachstumsgesellschaft · Dr. Michaela Christ (2015)

Leiterin des Bereichs Diachrone Transformationsforschung am Norbert Elias Center for Transformation Design & Research (NEC) der Universität Flensburg

Arbeitsgesellschaft ohne Wachstum? · Prof. Dr. Hans Diefenbacher (2013)

apl. Professor für Volkswirtschaftslehre am Alfred-Weber-Institut der Universität Heidelberg, stellv. Leiter der Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft/Institut für interdisziplinäre Forschung (FEST) in Heidelberg

Anders leben und wirtschaften im Alltag · Dr. Friederike Habermann (2014)

Volkswirtin und Historikerin, Autorin von „Halbinseln gegen den Strom“

Regionalisierung als Abschied vom Fortschrittsdenken? · Gerolf Hanke (2014)

Promoviert über die „Kultur der Suffizienz“ an der Universität Flensburg, Träger des Kapp-Forschungspreises der Vereinigung Ökologischer Ökonomie 2012

Lessons in Lessening: Lernen von der schrumpfenden Stadt? · Dr.-Ing. Saskia Hebert (2014)

Architektin (subsolar* architektur & stadtforschung) und Leiterin des lived/space/lab an der Universität der Künste Berlin

Commons und Postwachstum · Silke Helfrich (2015)

Commonsaktivistin und Publizistin, 1999–2007 Auslandsmitarbeiterin der Heinrich-Böll-Stiftung für Zentralamerika, Mexiko und Kuba

Die Rolle der Politik und der

Gewerkschaften (Podiumsdiskussion) · Dietmar Hexel (2015)

Mitglied des geschäftsführenden DGB-Bundesvorstandes, Sachverständiges Mitglied der Bundestags-Enquete-Kommission „Wachstum, Wohlstand, Lebensqualität“



*Prof. Dr.
Hans Diefenbacher*

Die politische Kultur einer Postwachstumsökonomie

Dr. Reinhard Loske (2012, 2013)

Vorsitzender der Studiengruppe für Globale Zukunftsfragen der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik in Berlin, Leiter der Forschungsgruppe „Zukunftsfähiges Deutschland“ am Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie (1992–1998), MdB (1998–2007), Senator für Umwelt, Bau, Verkehr und Europa der Freien Hansestadt Bremen (2007–2011)

Die Kultur der Commons · Prof. Dr. Dirk Messner (2012)

Professor für Politikwissenschaften, Direktor des Deutschen Instituts für Entwicklungspolitik (DIE), stellv. Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirates der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen, Universität Duisburg-Essen

Postwachstum: ein Projekt zur radikalen Transformation der Gesellschaft · Prof. Dr. Barbara Muraca (2015)

Umweltphilosophin an der Oregon State University

Die Rolle der Politik und der Gewerkschaften (Podiumsdiskussion, 2015) · Wachstum, Wohlstand, Lebensqualität (2014) · Dr. Hermann E. Ott

Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie, ehem. Mitglied der Enquete-Kommission des Deutschen Bundestags „Wachstum, Wohlstand, Lebensqualität“



*Vortrag von
Prof. Dr. Niko Paech*

Postwachstumsökonomie · Prof. Dr. Niko Paech (2012, 2013, 2014)

apl. Professor am Lehrstuhl für Produktion und Umwelt (PUM) an der Universität Oldenburg

Green Growth und Rebound · Tilman Santarius (2015)

Wissenschaftlicher Autor, Themen: Klimapolitik, Handelspolitik, nachhaltiges Wirtschaften und globale Gerechtigkeit

Die große Transformation – der Weg in eine nachhaltige Entwicklung

Prof. Dr. Uwe Schneidewind (2012, 2014)

Präsident des Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie und Professor für Innovationsmanagement und Nachhaltigkeit an der Bergischen Universität Wuppertal

Kein richtiges Leben im falschen? Wachstumsneutrale Unternehmen in der Wachstumswirtschaft (2015) · Entkoppelung? Warum „grünes Wachstum“ als Antwort auf die ökologische Krise nicht reicht (2014) · Entkoppelung: Sind stetiges Wachstum und ökologische Nachhaltigkeit vereinbar? (2012, 2013)

Dr. Bernd Sommer

Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Norbert Elias Center for Transformation Design & Research (NEC) an der Universität Flensburg

Haben wollen. Über Konsum und andere Wohlstandsphänomene

Prof. Dr. Wolfgang Ullrich (2012, 2013)

Professor für Kunstwissenschaft und Medientheorie an der Staatlichen Hochschule für Gestaltung Karlsruhe, Autor, Dozent, Berater

Weniger ist weniger (2015) · Von der expansiven zur reduktiven Moderne (2014) · Transformation oder Transformationen? Der Weg in eine nachhaltige Moderne (2013) · Prof. Dr. Harald Welzer

Direktor von FUTURZWEI.Stiftung Zukunftsfähigkeit, Professor für Transformationsdesign, Universität Flensburg

Konsum und Produktion in den Industrienationen: zentrales Problem auf dem Weg in eine nachhaltige Entwicklung · Klaus Wiegandt (2012, 2013)

Die Kolloquien wurden von Prof. Dr. Harald Welzer – 2012/2013 gemeinsam mit Prof. Dr. Ernst Peter Fischer und 2014 mit Dr. Hannes Petrischak – geleitet und jeweils von Klaus Wiegandt eröffnet.



ZEIT WISSEN-PREIS MUT ZUR NACHHALTIGKEIT

Die Bildungsinitiative „Mut zur Nachhaltigkeit“ lobt gemeinsam mit ZEIT WISSEN seit 2013 einen Nachhaltigkeitspreis aus.

Mit dieser Auszeichnung werden Initiativen aus Wirtschaft und Wissenschaft gewürdigt, die durch die Entwicklung und die Anwendung neuer, vorbildhafter Konzepte für die Zukunft unserer Gesellschaft einen herausragenden Beitrag im Bereich nachhaltiger Entwicklung leisten. Die Bildungsinitiative „Mut zur Nachhaltigkeit“ und ZEIT WISSEN möchten damit zeigen, welche Pioniere einer nachhaltigen Entwicklung es heute schon inmitten unserer Gesellschaft gibt – Menschen, die sich durch eine besonders engagierte Wissensvermittlung oder in der praktischen Umsetzung dieses Wissens auf dem Gebiet der Nachhaltigkeit auszeichnen.

Unter den eingesandten Leser-Ideen sowie den Vorschlägen der Jurymitglieder wählt die Jury jeweils drei Nominierte in den beiden Kategorien Wissen und Handeln aus und legt die Preisträger fest.



Zu den Juroren gehören neben den Initiatoren des Preises – Klaus Wiegandt und Andreas Sentker (ZEIT WISSEN) – aus dem Bereich der Wirtschaft Dr. h.c. August Oetker, Margret Suckale (Vorstand BASF) und Martina Sandrock. Darüber hinaus stammen aus Wissenschaft und Gesellschaft die Professorin für Sozial- und Umweltpsychologie Lenelis Kruse-Graumann, der Direktor der FUTURZWEI.Stiftung Zukunftsfähigkeit Prof. Dr. Harald Welzer, der Architekt Prof. Dr. Friedrich von Borries und Klaus Peter Beck (ASKO EUROPA-STIFTUNG).



Die Preise in den Kategorien Wissen und Handeln sind mit jeweils 10.000 Euro dotiert.

*Blick vom EMPORIO
Hochhaus auf Hamburg*

WEITERLESEN: WWW.MUT-ZUR-NACHHALTIGKEIT.ZEIT.DE

Wir haben nur einen Planeten. Wie schützen wir das, was allen Menschen gehört: die Meere, die Atmosphäre, die Ökosysteme. ZEIT WISSEN und die Bildungsinitiative »Mut zur Nachhaltigkeit« laden Sie herzlich ein zum Nachhaltigkeitskongress am 27. Februar 2014 in Hamburg. Wir möchten Ihnen die Gelegenheit geben mit Experten über die Zukunft der »global commons«, der globalen Gemeinschaftsgüter zu diskutieren.

Im Rahmen dieses Kongresses verleihen wir den ZEIT WISSEN-Preis Mut zur Nachhaltigkeit. Mit dem Preis, der 2014 zum zweiten Mal verliehen wird, möchten wir zeigen, welche Pioniere einer nachhaltigen Entwicklung es heute schon inmitten unserer Gesellschaft gibt, Menschen, die sich durch eine besonders engagierte Wissensvermittlung oder in der praktischen Umsetzung dieses Wissens auf dem Gebiet der Nachhaltigkeit auszeichnen.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Klaus Wiegandt

Klaus Wiegandt
Vorstand & Stifter Stiftung Forum für Verantwortung

Andreas Sentker

Andreas Sentker
Herausgeber ZEIT WISSEN

Rainer Esser

Dr. Rainer Esser
Geschäftsführer Zeitverlag Gerd Bucerius GmbH & Co. KG

Aus der Einladung zur Verleihung des ZEIT WISSEN-Preises Mut zur Nachhaltigkeit 2014



*Andreas Sentker, Klaus Wiegandt,
Prof. Dr. Dirk Messner (v.l.)*



*Dr. Kurt Bohr, Prof. Dr. Christoph
Igel, Arno Krause, Klaus-Peter Beck
(v.l.)*



*Interview mit
Prof. Dr. Niko Paech*



*Prof. Dr. Ute Stoltenberg und
Prof. Dr. Gerd Michelsen
(Leuphana Universität Lüneburg)*



*Boris Palmer, Klaus Wiegandt und
Prof. Dr. Uwe Schneidewind*



*Interview mit Klaus Wiegandt und
Andreas Sentker*



Dr. h. c. August Oetker

Preisträger 2015

Preisverleihung am 24. Februar 2015 in Hamburg

Der Kongress zur Preisverleihung 2015 stand im Zeichen des Festvortrages des Soziologen Prof. Dr. Ortwin Renn, der überzeugend und eindringlich verdeutlichte, wie sehr wir in unserem Alltag statistisch eher marginale Risiken überbewerten, aber gleichzeitig die wirklich bedrohlichen, systemischen Risiken wie den Klimawandel unterschätzen.

SIEHE SEITE 36



Prof. Dr.
Ortwin Renn

„Den Irrtum als Lernmethode können wir uns in dieser Angelegenheit nicht leisten. Wir müssen eingreifen, bevor es zu spät ist. Das setzt natürlich ein hohes Maß an vorbeugendem Katastrophen- und Risikomanagement voraus.“
(Prof. Dr. Ortwin Renn)

Damit knüpfte Ortwin Renn nahtlos an das Eröffnungsplädoyer von Klaus Wiegandt an, der betonte, dass Klimaschutz eine Überlebensfrage der Menschheit ist, der wir zurzeit überhaupt nicht angemessen entgegen treten, obwohl konkrete, zukunftsweisende Maßnahmen sehr wohl möglich wären.

SIEHE SEITE 136

Kategorie WISSEN: Van Bo Le-Mentzel

ZEIT WISSEN und die Initiative „Mut zur Nachhaltigkeit“ honorieren Van Bo Le-Mentzels vielfältiges Engagement. Zu seinen herausragenden Projekten zählen die „Hartz IV Möbel“, die nach kostenlosen Anleitungen aus günstigen Materialien nachgebaut werden können, die „Karma Chakhs“, fair gehandelte Schuhe aus ökologisch unbedenklichen Materialien, oder das demokratische Stipendium „dScholarship“.

Für die Jury spielte eine zentrale Rolle, dass Le-Mentzel in „besonders kreativer Weise Nachhaltigkeitsgedanken wie Upcycling und faire Produktion“ kombiniert. Er liefert Anleitungen zum Selberhandeln unter nachhaltigen Aspekten und erreicht durch „intelligente und ungewöhnliche Ideen“ Bevölkerungskreise außerhalb der klassischen, an Nachhaltigkeit interessierten Personen.

Kategorie HANDELN: Solarkiosk GmbH

ZEIT WISSEN und die Initiative „Mut zur Nachhaltigkeit“ zeichnen die Solarkiosk GmbH für ihre energieautonomen Kioske aus und honorieren damit die Idee von Andreas Spieß, Rechtsanwalt und CEO der Solarkiosk GmbH, der zusammen mit einem Team der GRAFT-Architekten um Lars Krückeberg die Solarkioske entwickelte. Diese bieten Menschen in abgelegenen Gegenden Afrikas einen Zugang zu Elektrizität. Ein Kiosk versorgt mit Solarpanelen und einem „Mini Smart Grid“ eine komplette Ortschaft mit ausreichend Strom für Mobilfunk, Kühlung und weitere elektrische Anwendungen. Die Kioske werden als Franchise betrieben und schaffen jeweils bis zu fünf Arbeitsplätze.

Für die Jury schafft die Solar-kiosk GmbH eine „spannende Verknüpfung von sozialem Engagement, Unternehmertum und Nachhaltigkeit mit einer starken entwicklungspolitischen Komponente“. Es wurde ein technisch komplexes Produkt entwickelt, „das sich im tatsächlichen Einsatz befindet und bewährt hat“.



Podiumsdiskussion mit Andreas Sentker, Dr. Michael Otto, Prof. Dr. Ortwin Renn, Olaf Scholz, Margret Suckale (v.l.)



Die Jury



Dr. Michael Otto



Die Nominierten



Van Bo Le-Mentzel, Prof. Dr. Friedrich von Borries, Andreas Sentker, Klaus Wiegandt (v.l.)



Klaus Wiegandt, Lars Krückeberg, Andreas Spieß, Andreas Sentker (v.l.)

Programm 2015

KONGRESS

Eröffnung

Dr. Rainer Esser, Geschäftsführer Zeitverlag Gerd Bucerius GmbH & Co. KG
Klaus Wiegandt, Vorstand und Stifter der Stiftung Forum für Verantwortung

Festvortrag

»Risiko Nachhaltigkeit - nachhaltige Risiken: Welche Risiken bedrohen uns wirklich?«
Prof. Dr. Ortwin Renn, Direktor des Zentrums für Interdisziplinäre Risiko- und Innovationsforschung an der Universität Stuttgart

Impulsvortrag zur Diskussionsrunde

»Nachhaltigkeit und Risiko aus Sicht der Wirtschaft«
Dr. Michael Otto, Vorsitzender des Aufsichtsrats der Otto Group

Diskussion

Dr. Michael Otto, Vorsitzender des Aufsichtsrats der Otto Group
Prof. Dr. Ortwin Renn, Direktor des Zentrums für Interdisziplinäre Risiko- und Innovationsforschung an der Universität Stuttgart
Olaf Scholz, Erster Bürgermeister der Freien und Hansestadt Hamburg
Margret Suckale, Mitglied des Vorstandes der BASF SE
Andreas Sentker (Moderation), Herausgeber ZEIT WISSEN

PREISVERLEIHUNG

ZEIT LEO Weltretter Wettbewerb

ZEIT LEO, das Kindermagazin der ZEIT, zeichnet die kreativsten jungen, Weltverbesserer aus.

Preisverleihung Kategorie WISSEN

Prof. Dr. Friedrich von Borries, Architekt und Professor für Designtheorie Hochschule für bildende Künste Hamburg

Preisverleihung Kategorie HANDELN

Prof. Dr. Harald Welzer, Mitbegründer und Direktor FUTURZWEI Stiftung Zukunftsfähigkeit

Preisträger 2014

Preisverleihung am 27. Februar 2014 in Hamburg

**Kategorie WISSEN: Prof. Dr. Niko Paech**

Die Initiative „Mut zur Nachhaltigkeit“ und ZEIT WISSEN honorieren Niko Paech, der mit seiner Forschung als Vordenker zum Thema „Postwachstumsökonomie“ gilt. Als „Prophet des Weniger“ macht sich Niko Paech Gedanken um die Zeit nach dem grenzenlosen Wachstum und den dafür notwendigen Strukturwandel. Er blickt damit über das bestehende ökonomische System hinaus und vertritt die Meinung, dass die Welt nur noch zu retten ist, wenn niemand mehr über seine Verhältnisse lebt.

Kategorie HANDELN: Essbare Stadt Andernach

Die Initiative „Mut zur Nachhaltigkeit“ und ZEIT WISSEN belohnen damit den innovativen Umgang mit Grünflächen der Stadt Andernach seit 2010. Nachhaltigkeit, Biodiversität und urbane Landwirtschaft: Nach diesen Ansprüchen wird das städtische Grün umgestaltet, um es nicht nur für die Augen, sondern für alle Sinne als Lebensmittelpunkt erlebbar zu machen und den Bürgern einen Erholungsraum sowie Gemüsegarten zu bieten.

Programm

Moderation: Inka Schneider

09.30 EINLASS UND
REGISTRATUR

10.00 KONGRESS

Eröffnung
Klaus Wiegandt Vorstand & Stifter Stiftung Forum für Verantwortung

Festvortrag: Die Ethik der Global Commons
Prof. Dr. Dirk Messner Direktor, Deutsches Institut für Entwicklungspolitik (DIE)

Impulsvortrag zur Diskussionsrunde
Franz Fehrenbach Vorsitzender des Aufsichtsrats der Robert Bosch GmbH

Es diskutieren **Prof. Dr. Friedrich von Borries** Architekt und Professor für Designtheorie an der Hochschule für bildende Künste Hamburg

Dr. Juliane Kronen Gründerin und Geschäftsführerin der innatura gGmbH & Stiftungsvorstand der „Right Livelihood Award Foundation“ (Alternativer Nobelpreis)

Franz Fehrenbach Vorsitzender des Aufsichtsrats der Robert Bosch GmbH

Prof. Dr. Lenelis Kruse-Graumann Professorin für Sozial- und Umweltpsychologie an der Universität Heidelberg

Boris Palmer Oberbürgermeister der Universitätsstadt Tübingen

Prof. Dr. Harald Welzer Mitbegründer und Direktor der Stiftung FuturZwei

Andreas Sentker (Moderation) Herausgeber ZEIT WISSEN

12.10-13.30 KOMMUNIKATIONSPAUSE

13.30 PREISVERLEIHUNG

KATEGORIE WISSEN Laudatio **Prof. Dr. Uwe Schneidewind**
Präsident Wuppertal Institut für Klima,
Umwelt, Energie GmbH

KATEGORIE HANDELN Laudatio **Dr. h.c. August Oetker**
Gesellschafter, Dr. August Oetker KG

Preisträger in der Kategorie Handeln



Heike Boomgaarden (Mitte) und Lutz Kosack (links) freuten sich über den Preis, den ihnen der Gesellschafter des Oetker-Unternehmens August Oetker (rechts) für das Konzept der »Eisbaren Stadt Andernach« überreichte. »Andernach könnte der erste Schritt sein in eine neue Urbanität, in der wieder mehr Wert auf ressourcenschonenden Umgang mit der Umwelt gelegt wird«, sagte Oetker

Vom Wissen und Handeln
**MUTMACHER
GESUCHT**

Preisträger in der Kategorie Wissen



Auffällige Brille, kurz geschorene Haare: Der Wirtschaftswissenschaftler Uwe Schneidewind (rechts) und der Preisträger Niko Paech (links) werden oftmals verwechselt. »Mich macht es besonders stolz, die Lobrede auf meinen virtuellen älteren Bruder zu halten«, scherzte der Laudator Schneidewind

»Wir müssen vom Plünderer zum Architekten der Welt werden und akzeptieren, dass das Erdsystem Grenzen hat, die wir nicht überschreiten dürfen. Für eine Wirtschaft, die in Wachstumskategorien denkt, ist das natürlich hartes Brot.«
(Prof. Dr. Dirk Messner, 27. Februar 2014, Hamburg)



Prof. Dr. Dirk Messner, Klaus Wiegandt (v.l.)



Podiumsteilnehmer 2014

Preisträger 2013

Preisverleihung am 21. Februar 2013 in Hamburg

**Kategorie WISSEN: Leuphana Universität Lüneburg**

Die Initiative „Mut zur Nachhaltigkeit“ und ZEIT WISSEN honorieren das Konzept der Leuphana Universität Lüneburg, wonach das Thema Nachhaltigkeit in sämtliche Bereiche des akademischen Lebens integriert wird. „Wissen und Handeln werden dabei vorbildlich miteinander verknüpft“, begründete die Jury die Entscheidung. Es spielte eine zentrale Rolle, dass die Universität die Ausbildung junger Menschen zu aktiven Bürgern der Zivilgesellschaft des 21. Jahrhunderts fördert. So unterstützt die Leuphana in zahlreichen Projekten das soziale Engagement der Studenten. Die Jury bezeichnet die Universität als „Pionier einer nachhaltigen Entwicklung inmitten unserer Gesellschaft“.

*Im Kreise der Nominierten***Kategorie HANDELN: Heini Staudinger**

Die Initiative „Mut zur Nachhaltigkeit“ und ZEIT WISSEN belohnen das umfassende Nachhaltigkeitskonzept, das Heini Staudinger glaubhaft lebt. „Man darf nur so viel Holz schlagen, wie nachwächst“, lautet seine Maxime. Staudinger setzt auf soziale, ökologische und ökonomische Nachhaltigkeit. Bei der Auszeichnung hebt die Jury hervor, dass sich Staudinger mit seinen Waldviertlern-Schuhen den Zwängen der Globalisierung widersetzt und den Menschen in einer der ärmsten Regionen Österreichs langfristig Arbeitsplätze bietet. Die Jury lobt die „hohen ökologischen und sozialen Ansprüche“ des Unternehmers. „Inmitten unserer auf Effizienz und Leistung orientierten Konsumgesellschaft ist sein Betrieb nach dem Grundsatz der Bescheidenheit ausgerichtet.“

*Jackentausch: Heini Staudinger und Dr. h.c. August Oetker (v.l.)*



Klaus Wiegandt



Prof. Dr. Jiahua Pan



Prof. Dr. Sheila Jasanoff



Dr. h.c. August Oetker, Prof. Dr. Harald Welzer, Klaus Wiegandt, Prof. Dr. Klaus Töpfer, Prof. Dr. Jiahua Pan (v.l.)



Prof. Dr. Jiahua Pan, Klaus Wiegandt, Olaf Scholz, Dr. h.c. August Oetker (v.l.)



Prof. Dr. Klaus Töpfer, Jörg Pretzel, Andreas Sentker, Prof. Dr. Lenelis Kruse-Graumann (v.l.)

11:45 Uhr

**NACHHALTIGE ENTWICKLUNG ALS
EUROPÄISCHE HERAUSFORDERUNG**

Impulsvortrag

Prof. Dr. Dr. Klaus Töpfer

Exekutivdirektor IASS Potsdam
(Institute for Advanced Sustainability Studies e.V.)
Diskussion

Prof. Dr. Lenelis Kruse-Graumann

Professorin für Sozial- und Umweltpsychologie
an der Universität Heidelberg

Prof. Dr. Dirk Messner

Direktor, Deutsches Institut für Entwicklungspolitik

Jörg Pretzel

Geschäftsführer der GS1 Germany GmbH

Prof. Dr. Dr. Klaus Töpfer

Exekutivdirektor IASS Potsdam

Prof. Dr. Harald Welzer

Mitbegründer und Direktor der Stiftung Futurzwei

Moderation: Andreas Sentker

Herausgeber ZEIT WISSEN

12:30 Uhr

KOMMUNIKATIONSPAUSE / MITTAGSIMBISS

13:30 Uhr

**VERLEIHUNG DES ZEIT WISSEN-PREIS
MUT ZUR NACHHALTIGKEIT**

BEGRÜSSUNG

Dr. Rainer Esser

Geschäftsführer, Zeitverlag Gerd Bucerius GmbH & Co. KG

PREISVERLEIHUNG KATEGORIE WISSEN

Kurze Vorstellung der Nominierten (Filme)

Bekanntgabe des Preisträgers

Andreas Sentker, Mitglied der Jury

Laudatio

Prof. Dr. Harald Welzer

Mitbegründer und Direktor der Stiftung Futurzwei

PREISVERLEIHUNG KATEGORIE HANDELN

Kurze Vorstellung der Nominierten (Filme)

Bekanntgabe des Preisträgers

Klaus Wiegandt, Vorsitzender der Jury

Laudatio

Dr. h.c. August Oetker

Vorsitzender des Beirats, Dr. August Oetker KG

14:30 Uhr

ABSCHLUSSWORTE

Inka Schneider

AKTUELLE PUBLIKATIONEN

Entwürfe für eine Welt mit Zukunft

34

Im Rahmen einer neuen Buchreihe, die sich mit konkreten Zukunftsentwürfen auseinandersetzt, sind 2013/14 die ersten Bände erschienen; weitere zu den Themen Städtebau, Arbeitsmarkt, Demokratie, Ernährung und Bildung sind in Vorbereitung. Die Reihe wird herausgegeben von Klaus Wiegandt und Harald Welzer, Direktor FUTURZWEI.Stiftung Zukunftsfähigkeit. Die Reihe ist die Fortsetzung der *Buchreihe zur Zukunft der Erde* (S. Fischer Verlag, 2007–2009) (S. 104).



Fortschrittsgeschichten
Für einen guten Umgang mit Technik
 Marcel Hänggi
 S. Fischer Verlag, 2015, ISBN 978-3-596-03220-4

Welchen Fortschritt wollen wir? Eine neue, ebenso realistische wie kritische Wahrnehmung von Technik ist dringend gefragt: Denn die drohende Zerstörung unserer Lebensgrundlagen, die wir mit unserer Technik zum großen Teil selbst zu verantworten haben, zwingt uns dazu, nach einem zukunftsverträglichen Umgang mit Technik zu suchen. Der Schweizer Technikexperte Marcel Hänggi untersucht in zwölf Fortschrittsgeschichten, wie technischer Wandel zustande kommt, wie wir ihn wahrnehmen und was er der Gesellschaft bringt. Abschließend münden seine Überlegungen in der Vision einer Welt in 30 Jahren, die verantwortungsvoll mit Technik umgeht. (Quelle: S. Fischer Verlag)



Schubumkehr
Die Zukunft der Mobilität
 Stephan Rammler
 S. Fischer Verlag, 2014, ISBN: 978-3-596-03079-8

Mobilität ist von fundamentaler Bedeutung für unsere arbeitsteilige Ökonomie wie für unseren privaten Lebensstil. Sie ist dabei extrem produkt- und ressourcenintensiv und stellt große Herausforderungen an die Zukunft. Angesichts einer wachsenden Weltbevölkerung und knapper Ressourcen ist klar: Wir brauchen eine drastische Richtungsänderung, eben eine Schubumkehr. Stephan Rammler entwickelt das Bild einer Zukunft mit innovativen Technologien, klugen ökonomischen Strategien und einer veränderten politischen Kultur. Eine spannende Reise in die Welt von morgen! (Quelle: S. Fischer Verlag)



Zwei Grad mehr in Deutschland
Wie der Klimawandel unseren Alltag verändern wird
 Friedrich-Wilhelm Gerstengarbe, Harald Welzer (Hrsg.)
 S. Fischer Verlag, 2013, ISBN: 978-3-596-18910-6

Der Klimaforscher Friedrich-Wilhelm Gerstengarbe und der Sozialwissenschaftler Harald Welzer entwerfen mit ihrem Autorenteam ein Szenario, das die Folgen des Klimawandels für den Alltag, die Wirtschaft und die Sozialsysteme in Deutschland zeigt. (Quelle: S. Fischer Verlag)



Wege aus der Wachstumsgesellschaft
Harald Welzer, Klaus Wiegandt (Hrsg.)
S. Fischer Verlag, 2013
ISBN: 978-3-596-19616-6

SIEHE SEITE 20

Im Band „Wege aus der Wachstumsgesellschaft“ diskutieren die Autoren über die Probleme der Industrienationen auf dem Weg in eine nachhaltige Entwicklung. International renommierte Wissenschaftler zeigen Möglichkeiten auf, wie das Leben aussehen kann – und wie verlockend es ist, wenn es nicht von verschwenderischem Konsum und stetigem Wachstum angetrieben wird. (Quelle: S. Fischer Verlag)

35



*Klaus Wiegandt,
Prof. Dr. Harald Welzer (v.l.)*



Vorwort der Herausgeber der neuen Buchreihe

Das 19. und 20. Jahrhundert waren die Epoche der expansiven Moderne. Immer weitere Teile der Welt folgten dem industriegesellschaftlichen und wachstumswirtschaftlichen Pfad, ihre Bewohnerinnen und Bewohner erlebten materiellen und vor allem auch immateriellen Fortschritt: die Gesellschaften demokratisierten sich, wurden freiheitliche Rechtsstaaten, Arbeitsschutzrechte, Bildungs-, Gesundheits- und Sozialversorgung wurden erkämpft. Im 21. Jahrhundert, da die Globalisierung fast den ganzen Planeten in den wachstumswirtschaftlichen Sog gezogen, aber dabei keineswegs überall Freiheit, Demokratie

und Recht etabliert hat, stehen wir vor der Herausforderung, den erreichten zivilisatorischen Standard zu sichern, denn dieser gerät immer mehr unter den Druck von Umweltzerstörung, Ressourcenkonkurrenz, Klimaerwärmung – um nur einige der gravierendsten Probleme zu nennen. Wie sieht eine moderne Gesellschaft aus, die nicht mehr dem Prinzip der immerwährenden Expansion folgt, sondern gutes Leben mit nur einem Fünftel des heutigen Verbrauchs an Material und Energie sichert? Das weiß im Augenblick niemand; einen Masterplan für eine solche Moderne gibt es nicht. Wir brauchen daher Zukunftsbilder, die die Lebensqualität in einer nachhaltigen Moderne vorstellbar machen und mit den Entwürfen einer anderen Mobilität, einer anderen Ernährungskultur, eines anderen Bauens und Wohnens die Veränderung der gegenwärtigen Praxis attraktiv und nicht abschreckend erscheinen lassen.

Deshalb haben wir für die Buchreihe „Entwürfe für eine Welt mit Zukunft“ Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler gebeten, konkrete Utopien künftiger Wirtschafts- und Lebenspraktiken zu skizzieren. Konkrete Utopien, das heißt: Szenarien künftiger Wirklichkeiten, die auf der Basis heute vorliegender technischer und sozialer Möglichkeiten herstellbar sind. Erst vor dem Hintergrund solcher Zukunftsbilder lässt sich abwägen, welche Entwicklungsschritte heute sinnvoll sind, um sich in Richtung einer wünschenswerten Zukunft aufzumachen. Anders gesagt: Ohne Zukunftsbilder lässt sich weder eine gestaltende Politik denken noch die Rolle, die die Zivilgesellschaft für eine solche Politik spielt. Wenn Politik und Zivilgesellschaft wie Kaninchen vor der Schlange ausschließlich auf die Bewahrung eines fragiler werdenden status quo fixiert sind, verlieren sie die Fähigkeit, sich auf ein anderes Ziel zuzubewegen. Sie verbleiben in der schieren Gegenwart, was in einer sich verändernden Welt eine tödliche Haltung ist.

Nach 18 Bänden der ebenfalls im Fischer-Taschenbuch erschienenen Vorgängerreihe, die unter großer öffentlicher Resonanz eine wissenschaftliche Bestandsaufnahme des naturalen status quo der Erde in den einzelnen Dimensionen von den Ozeanen bis zur Bevölkerungsentwicklung vorgelegt hat, wenden wir nun also den Blick von der Gegenwart in die Zukunft – in der Hoffnung, konkrete Perspektiven für die Gestaltungsmöglichkeiten einer nachhaltigen modernen Gesellschaft aufzuzeigen, Perspektiven, die der Politik wie den Bürgerinnen und Bürgern Mut machen, ihre Handlungsspielräume zu nutzen und Wege zum guten Leben einzuschlagen.

Harald Welzer und Klaus Wiegandt, im Juli 2014

Quelle: Schubumkehr, S. 10-11, S. Fischer Verlag, 2014



Das Risikoparadox

Warum wir uns vor dem Falschen fürchten

Ortwin Renn

S. Fischer Verlag, 2014

ISBN: 978-3-596-19811-5

Wir meinen ständig neue Gefahren zu erkennen – Vogelgrippe, Schweinepest, Elektromog, Kriminalität und dergleichen begegnen uns fast täglich in den Medien. Die Angst vor solchen „falschen“ Gefahren verstellt den Blick auf die „echten“ Risiken, die uns und unsere Nachwelt bedrohen. Der international renommierte Wissenschaftler Ortwin Renn zeigt, welche diese sind, warum wir sie unterschätzen und wie wir verantwortungsvoll mit ihnen umgehen können.

(Quelle: S. Fischer Verlag)

Auszug aus dem Vorwort von Klaus Wiegandt

(...) Ortwin Renn hat mit dem vorliegenden Buch „Risikoparadox“ eine hervorragende Grundlage für diese Entscheidungsprozesse jedes einzelnen Bürgers geschaffen. Dem Leser wird ein Bild der unterschätzten wie auch der überschätzten Risiken unserer Gesellschaft vor Augen geführt und ein Ratgeber für ein risikobewusstes, kompetentes und risikomündiges Urteilen und Handeln in die Hand gegeben. Der Autor beschreibt nicht nur die genannten Risiken, er erläutert auch die psychologischen und soziologischen Gründe, warum Menschen in ihren Urteilen oft zu Unter- oder Überbewertung von Risiken kommen. In vier Kapiteln werden dem Leser zum Teil verblüffende Erkenntnisse aus einer Fülle von wissenschaftlichen Disziplinen vorgestellt. Während im ersten Abschnitt Risiken und Bedrohungen aufgezeigt werden, die wesentlich dramatischer erscheinen, als sie sind, werden im zweiten Abschnitt Gründe für unzureichende Risikoeinschätzung aufgeführt. Der dritte Abschnitt beschäftigt sich mit den oft unterschätzten Risiken. Dafür werden systemische Eigenschaften zusammen mit ihrem Bedrohungspotenzial für die Gesellschaft dargelegt. Im vierten Abschnitt rückt die Nachhaltigkeit in den Mittelpunkt, und Ortwin Renn zeigt, wie eine kluge Risikopolitik auch zu den Zielen einer nachhaltigen Entwicklung beitragen kann. Er schärft in diesem Kapitel den Blick auf die Tragkapazität der Erde, er zeigt, warum der Resilienz Vorzug vor Effizienz zu geben ist, warum der sozialen Gerechtigkeit Vorrang vor optimaler Ressourcengerechtigkeit gebührt, und stellt ein neues Modell der Governance und Auswege aus der Almendefalle vor.

Gleichzeitig benennt der Autor auch notwendige Reformen und Veränderungen, die für einen erfolgreichen Diskurs in unserer Gesellschaft in Richtung einer nachhaltigen Entwicklung erforderlich sind. Besondere Aufmerksamkeit verdient in diesem Kontext der Vorschlag eines analytisch-deliberativen Diskurses als Ergänzung der repräsentativen Demokratie mit den vier Partnern Politik, Wissenschaft, Zivilgesellschaft und Wirtschaft. Dabei ist nicht der Konsens das höchste Ziel dieses Diskurses, sondern die intensive und transparente Partizipation wesentlicher Teile unserer Gesellschaft. (...)

Quelle: Risikoparadox, S. 11–12, S. Fischer Verlag, 2014

Furcht vor dem Falschen

Unser Leben ist so sicher wie noch nie, aber unsere Ängste sind so alt wie die Menschheit

WOLFGANG W. MERKEL

Die Urmenschen vor 100.000 Jahren hatten, im Vergleich zum modernen Mensch, eine überschaubare Lebenswelt. Da waren keine abstrakten Fakten abzuwägen, und es gab keine sozialen Netze. Tauchte etwa ein Löwe auf, hatte der Hominide drei Optionen: weglaufen, kämpfen, tot stellen. Die Entscheidung fiel intuitiv. Intuitive Entscheidungen haben einen großen Vorteil, sagt der Risikoforscher Professor Ortwin Renn: Sie können extrem schnell getroffen werden. Denn intuitiv bedeutet: aus generationenlangen Erfahrungen heraus, die in die Gene übergegangen sind – und so buchstäblich aus dem Bauch heraus.

Auch im 21. Jahrhundert nach Christi wird der Mensch noch von den Genen der Steinzeit geprägt. Die Risiken sind aber meist weniger existenziell als jene der Löwenbegegnung. Dennoch plagen viele Menschen der westlichen Zivilisation existenzielle Sorgen – oft unnötigerweise, wie Renn sagt, der das Zentrum für Interdisziplinäre Risiko- und Innovationsforschung

an der Universität Stuttgart leitet und das Buch „Das Risikoparadox“ geschrieben hat. Renn will deutlich machen: Eigentlich können wir uns beruhigt zurücklehnen, unsere Lebensrisiken sind so gering wie nie zuvor in der Menschheitsgeschichte.

Selbst in den vergangenen Jahrzehnten sind die Gefahren noch massiv geschwunden. „Noch 1962 starben 4893 Menschen in Deutschland durch Arbeitsunfälle, 2013 waren es nur noch 455“, sagt Renn. „Dennoch sagten in einer Erhebung 68 Prozent der Befragten, dass die Lebensrisiken zugenommen haben“, berichtet der Wissenschaftler. Wie kommt es zu dem Risikoparadox? Der Mensch ist

verwirrt, wenn es um komplexe Zusammenhänge geht, wenn zwischen Ursache und Wirkung mehrere Schritte und Rückkopplungseffekte liegen. Für komplexe Situationen sei die Intuition ein schlechter Ratgeber, sagt Renn.

Sie wurde von der Natur für örtlich und zeitlich nahe Vorgänge „konzipiert“. Deshalb komme es zu Fehlschlüssen der folgenden Art: Ich habe in letzter Zeit häufiger Kopfschmerzen, und seit einiger Zeit steht in meiner Straße ein Mobilfunkmast. Der leichtfertige Fehlschluss: Der Mast ist schuld an den Kopfschmerzen.

Renn nennt vier Faktoren, die den Menschen bei der Einschätzung von Gefahren sträucheln

lassen. Erstens überbewertet er Ereignisse, die in seinem nahen Umfeld geschehen. Zweitens ängstigen ihn besonders Dinge, die er mit seinen Sinnen nicht erfassen kann, wie etwa Strahlen. Drittens empfindet er Unsicherheit schlimmer als reale Gefahren. Er neigt deshalb zu einer unzulässigen Vereinfachung von komplexen Zusammenhängen. Viertens: Durch moderne Medien sind schlimme Ereignisse in fernen Ländern immer präsent.

Viel zu wenig gewürdigt würden dagegen abstrakte Risiken, die weit in die Zukunft reichen und schwer abschätzbar sind – dafür aber ein ganzes Land oder die Menschheit betreffen: Systemische Risiken, nennt sie Renn. Etwa durch tiefe Eingriffe in Naturkreisläufe.

Schließlich sieht er allgemein in der Modernisierung Risiken. Vor diesen systemischen Gefahren sollten wir uns fürchten. „Wir lernen vor allem durch Versuch und Irrtum“, erklärt der Forscher, doch heute können Irrtümer so groß sein: „dass die globale Katastrophe droht. Einen Irrtum können wir uns nicht mehr leisten. Wir müssen vorhersehen, was passiert.“

DIE WIRKLICHEN GEFAHREN

Heutige Lebenserwartungen liegen höher als je zuvor. „Dennoch sagten in einer Erhebung **68 Prozent der Befragten, dass die Lebensrisiken zugenommen haben**“, erklärt Prof. Ortwin Renn. Als Beispiel für überzogene Sorgen nennt er

Pestizide und Konservierungsstoffe in Lebensmitteln. Von 100.000 Menschen sterben statistisch 26.000 an Krebs, davon **13.000 an Krebs durch selbst verantwortete Ernährungsfehler**. Nur 28 sterben an Belastungen im Essen.

Quelle: WELT KOMPAKT, 17.07.2014

GEFÖRDERTE PUBLIKATIONEN

FUTURZWEI.Stiftung Zukunftsfähigkeit

Der FUTURZWEI Zukunftsalmanach 2015/16

Geschichten vom guten Umgang mit der Welt

Harald Welzer, Dana Giesecke, Luise Tremel (Hrsg.)

S. Fischer Verlag, 2014

ISBN: 978-3-596-03049-1

Alternativlos? Gibt es nicht. Der zweite FUTURZWEI Zukunftsalmanach erzählt in 83 Geschichten von gelebten Gegenentwürfen zur Leitkultur des Wachstums und der Verschwendung. Das Schwerpunktthema ist Material – es geht um Rohstoffgewinnung und Güterproduktion, um Hyperkonsum und Abfall. Der Blick richtet sich auf das Politische und wie immer ins FUTURZWEI: Werden wir für ein Weniger an Stoff, Konsum und Ungerechtigkeit bereit gewesen sein? Fünf Schriftsteller erzählen, wie in naher Zukunft mit Rohstoffen und Konsumprodukten umgegangen werden könnte. (Quelle: S. Fischer Verlag)



Professor Dr. Harald Welzer

Eine große Bereicherung für die Arbeit der Stiftung Forum für Verantwortung im Hinblick auf die Mobilisierung der Zivilgesellschaft in Richtung Nachhaltigkeit ist die Zusammenarbeit mit dem Sozialpsychologen Harald Welzer, Professor für Transformationsdesign an der Universität Flensburg und Direktor von FUTURZWEI.Stiftung Zukunftsfähigkeit, und seinem Team. FUTURZWEI, finanziert von dem Unternehmerpaar Hanna

und Dieter Paulmann, sammelt jenseits von wissenschaftlichen Erkenntnissen und moralischen Appellen „Geschichten des Gelingens“. An ganz unterschiedlichen Orten der Gesellschaft, etwa in Schulen, Unternehmen, öffentlichen Institutionen oder im privaten Bereich, gibt es schon heute beispielhafte Vorbilder für zukunftsfähiges Leben und Wirtschaften. Um diese Pioniere gesellschaftlich sichtbar und politisch wirksam zu machen, erzählt FUTURZWEI ihre Geschichten in der Form eines „Zukunftsarchivs“ auf der Homepage der Stiftung (www.futurzwei.org) und in den Zukunftsalmanachen im S. Fischer Verlag. In den Aktivitäten von Forum für Verantwortung engagiert sich Harald Welzer insbesondere in der Konzeption und Durchführung der Kolloquien für den wissenschaftlichen Nachwuchs und in den gemeinsam mit Klaus Wiegandt herausgegebenen Büchern der Reihe „Entwürfe für eine Welt mit Zukunft“.

Der FUTURZWEI Zukunftsalmanach 2013
Geschichten vom guten Umgang mit der Welt
Stefan Rammler, Harald Welzer (Hrsg.)
S. Fischer Verlag, 2012
ISBN: 978-3-596-19420-9

Wir werden aktiv gewesen sein! – Wege in eine enkeltaugliche Zukunft
Das 21. Jahrhundert braucht Visionen – Geschichten von besseren Lebensstilen, Geschichten über eine gelingende Zukunft. Die Entwicklung einer zukunftsfähigen Gesellschaft wird schon heute von erfolgreichen Projekten vorangetrieben: Verantwortungsbewusste Unternehmer, kreative Schulleitungen, studentische Start-ups und Bürgerinnen und Bürger nutzen ihre Handlungsspielräume, um wegweisende und nachhaltige ökonomische Strategien und Lebensstile zu entwickeln. Der FUTURZWEI Zukunftsalmanach präsentiert ihre Geschichten und liefert damit Vorbilder für nachhaltige Wirtschafts- und Lebensmodelle und zeigt, dass Gegenentwürfe zur derzeitigen Leitkultur des Wachstums und der Verschwendung Spaß machen können. Das Schwerpunktthema Mobilität zeichnet in überraschenden Szenarien ein Bild unseres Lebens Mitte des 21. Jahrhunderts. (Quelle: S. Fischer Verlag)



Beide Publikationen wurden finanziell gefördert von der Stiftung Forum für Verantwortung.



Wurzeln für die lebende Stadt
Wie wir die Eigenverantwortung von Stadtteilen stärken können und warum diese mehr Wertschätzung verdienen

Harris C.M. Tiddens
 oekom verlag, 2014
 ISBN: 978-3-865-81468-5

Wenn sich bei einem Menschen Emotion und Verstand trennen, nennen wir das Dissoziation – eine ernsthafte Krankheit.

In Städten lässt sich Ähnliches beobachten, eine Art gesellschaftliche Dissoziation: Bürger sind für ihre Stadtteile natürliche emotionale Experten. Doch Politik und Verwaltung haben sich immer mehr von ihnen entfernt, zurückgezogen auf höhere Ebenen wie Bezirke oder Distrikte. Diese Trennung ist eine entscheidende Ursache für Entpolitisierung und Wutbürgertum.

Der hier vorgestellte und völlig neue, praxisorientierte Ansatz hilft Bürgern sowie Politik, Wirtschaft und Wissenschaft, Stadtteile und Städte nachhaltig und zukunftsfähig zu gestalten. (Quelle: oekom verlag)

Die Publikation wurde gefördert von der Stiftung Forum für Verantwortung.



Der Wandel ist machbar
Manifest für ein neues Amerika

James Gustave Speth
 oekom verlag, 2013
 ISBN: 978-3-865-81438-8

Der Stern Amerikas ist am Verblässen. Ökonomische Ungleichheit, ein entfesselter Unternehmertum, der höchste Kohlendioxidausstoß weltweit – wie in keinem anderen Land konzentrieren sich in den USA die Probleme kapitalistischer Gesellschaften in einer globalisierten Welt.

Um sie zu lösen, braucht es ein neues politisch-ökonomisches System, das mit der Ideologie des grenzenlosen Wirtschaftswachstums und der Herrschaft derjenigen, die aus ihr Profit schlagen, bricht. Doch wie müssen der Markt, die Unternehmen, der Finanzsektor und die Kommunen umstrukturiert werden, um ein wahrhaft demokratisches, sozial gerechtes und ökologisch nachhaltiges Amerika zu schaffen? Welche Weichen muss Präsident Obama stellen? James G. Speth, die „Legende der Umweltbewegung“, liefert mutige Antworten auf diese Fragen, die auch Europa als wertvolle Inspirationsquelle dienen können. (Quelle: oekom verlag)

Die deutsche Übersetzung des Buches wurde von der Stiftung Forum für Verantwortung finanziell unterstützt.



2052. Der neue Bericht an den Club of Rome

Jørgen Randers

oekom verlag, 2012

ISBN: 978-3-865-81398-5

Jørgen Randers, einer der Mitautoren der „Grenzen des Wachstums“ von 1972, offenbart in seinem neuesten Buch, dass er, ähnlich wie Dennis Meadows, am Ende seiner wissenschaftlichen Karriere zur bitteren Erkenntnis gelangt sei, dass die Menschheit den Weg in eine nachhaltige Entwicklung nicht schaffen werde. Um einerseits seine Neugier zu befriedigen, andererseits zu versuchen, die Gesellschaft dennoch zum Handeln zu bewegen, habe er sich in diesem Buch bemüht, eine wohlbegründete Vermutung über die Entwicklung der nächsten 40 Jahre aufzuzeigen – kein Wunschdenken, kein Aufzeigen all der notwendigen Maßnahmen für eine nachhaltige Entwicklung.

Damit diese Prognose nicht durch seinen eigenen Wissenshorizont begrenzt wird, habe er 35 Wissenschaftler und andere Experten der Gesellschaft gebeten, ihm mitzuteilen, was ihrer Meinung nach mit absoluter Sicherheit noch vor 2052 geschehen werde.

Jørgen Randers' erschütterndes Bekenntnis: *„Ich habe diese Zukunft kennengelernt, Trauer empfunden über das unnötige Leiden, das damit einhergeht, und endlich meinen Frieden damit gemacht, dass eine weltweite Chance vertan wurde.“*

Die deutsche Übersetzung aus dem Englischen wurde von Forum für Verantwortung finanziert und gemeinsam mit dem Autor sowie dem oekom verlag am 12. Oktober 2012 in Frankfurt/Main der Öffentlichkeit vorgestellt. (Text: Klaus Wiegandt)

Auszug aus der Saarbrücker Zeitung, 18. Januar 2013 (David Lemm)

Und noch eine Prognose: Jørgen Randers' Klimareport „2052“

Die UN-Klimakonferenz in Doha (Katar) im vergangenen Dezember war alles andere als ein Erfolg: Der in letzter Sekunde zusammengeschusterte „Mini-Kompromiss“ beinhaltet zwar die Verlängerung des sogenannten Kyoto-Protokolls, jedoch ohne die Länder Russland, Kanada, Japan und Neuseeland. Außer vagen Perspektiven, verbunden mit dem hehren Wunsch, die CO₂-Emissionen langfristig zu mindern, sind den Ländern keine festen Zusagen abzurufen. Stattdessen vertagt man sich auf 2015, um dann ein international verbindliches Klimaschutzabkommen zu beschließen, das im Jahr 2020 in Kraft treten soll. Dabei wäre es höchste Zeit, sich auf feste Ziele zu einigen, um das 2-Grad-Ziel noch zu erreichen und dem menschengemachten Klimawandel Einhalt zu gebieten, sagen Wissenschaftler. (...) Bereits 1972 machte sich der renommierte Klima- und Zukunftsforscher Jørgen Randers als Co-Autor des Reports „Die Grenzen des Wachstums“ für ein ökologisches und ökonomisches Umdenken stark. Nicht ohne Folgen, denn das Konzept der „Nachhaltigkeit“ ist 40 Jahre danach zumindest in den industriellen Ländern ein fester Bestandteil des kollektiven und politischen Bewusstseins. Doch wie Randers in seiner neuen, auch dieses Mal von der nichtkommerziellen Organisation „Club of Rome“ in Auftrag gegebenen Studie bemerkt, hat das Erkennen der Probleme kein adäquates Handeln gezeitigt. Vielmehr gibt sich die Weltgemeinschaft immer wieder mit kurzfristigen Heftpflasterlösungen zufrieden.

Im Wissen, dass die Menschheit über die begrenzten, planetarischen Verhältnisse lebt, blendet sie mögliche Folgen und Risiken aus. Randers mag das nicht hinnehmen. In „2052“ konfrontiert er die Leser mit den wahrscheinlichsten, weil datengestützten Prognosen, die natürlich Anlass zur Besorgnis geben, aber auch erkennen lassen, dass es noch nicht endgültig zu spät ist und es an jedem von uns liegt, an Randers' Prognose etwas im Guten zu verändern.

Quelle: Saarbrücker Zeitung, 18.01.2013

Das System Erde

Unsere heutigen „westlichen“ Konsum- und Produktionsmuster bewirken tagtäglich milliardenfache Eingriffe in das System Erde. Daher müssen wir uns mit den Funktionsweisen dieses Systems auseinandersetzen, um die Auswirkungen unseres Handelns wirklich einordnen und die richtigen Ansatzpunkte für die Transformation in Richtung Nachhaltigkeit finden zu können.

Der Mensch als gestaltende Kraft im System Erde

Erdgeschichtlich bezeichnet man die gegenwärtige Epoche – die rund 12.000 Jahre seit Ende der jüngsten Eiszeit – als Holozän. Inzwischen setzt sich aber in weiten Teilen der Wissenschaft die Auffassung durch, dass mittlerweile der Mensch zur stärksten gestaltenden Kraft der Erde geworden ist und dass damit der Beginn einer neuen erdgeschichtlichen Epoche ansetzt, die als „Anthropozän“ bezeichnet wird. Seit dem Ende des 18. Jahrhunderts lässt sich in der Luft, die im polaren Eis eingeschlossen ist, ein globaler Anstieg der Treibhausgase belegen. So könnte man diesen Zeitpunkt als Beginn des Anthropozäns festlegen. Die Umgestaltung der Landfläche der Erde, die Veränderung der Atmosphäre und die Eingriffe in die Ozeane beschleunigen sich mit der wachsenden Zahl der Menschen und mit der wachsenden Ressourcenintensität ihres Lebensstils (Crutzen 2002).

Grenzen und Kipp-Elemente im System Erde

Die komplexen Verknüpfungen der Komponenten im System Erde sorgen dafür, dass Eingriffe in das System nicht nur Veränderungen in einem bestimmten Teilaspekt zur Folge haben, sondern dass es immer Wechselwirkungen mit anderen Teilen des Systems gibt: Klimawandel, Verlust biologischer Vielfalt, Wassermangel, Bodendegradation und die Anreicherung von Schadstoffen sind Umweltveränderungen, die sich gegenseitig zum Teil erheblich verstärken, so dass die Gesamtwirkung globaler Umweltveränderungen größer ist als die Summe der Einzelwirkungen (WBGU 2011). Positive Rückkopplungen können die Wirkung einer Handlung durch die Rückwirkung, die sie auslöst, weiter steigern – ein Beispiel ist die geringere Rückstrahlwirkung der Erdoberfläche (was Erwärmung zur Folge hat), wenn Eisflächen durch Erwärmung schmelzen. Zeitliche und räumliche Verzögerungen sind besonders tückisch, da Folgen unseres Handelns erst spät erkannt werden und Gegenmaßnahmen erst mit starker Verzögerung greifen. Bestimmte Prozesse können schlagartig ein verändertes Verhalten des Systems nach sich ziehen, wenn eine gewisse Grenze überschritten wurde (Jäger 2007).

Die Gefahr bei solchen Prozessen liegt darin, dass das System Erde einen neuen Zustand einnimmt, der für die Existenz menschlicher Gesellschaften nicht förderlich ist. Eine Analyse der derzeitigen Situation zeigt, dass wir in mindestens drei Bereichen die „Sicherheitsgrenzen“ im System Erde schon deutlich überschritten haben, nämlich beim Klimawandel, beim Verlust von Biodiversität und im Hinblick auf unsere Eingriffe in den Stickstoffkreislauf (Rockström et al. 2009).

Innerhalb des Systems Erde sind inzwischen eine Reihe von Kipp-Elementen identifiziert worden, über deren Schicksal die menschlichen Aktivitäten in diesem Jahrhundert entscheiden, beispielsweise das Abschmelzen des grönländischen Eisschildes, der Kollaps des Amazonas-Regenwaldes, die Bistabilität des indischen Sommer-Monsuns oder der Verlust der borealen Wälder. Viele dieser Kipp-Elemente sind mit erheblichen positiven Rückkopplungseffekten verbunden, vor allem im Hinblick auf eine zunehmende globale Erwärmung. Allerdings ist davon auszugehen, dass noch nicht alle Kipp-Elemente bekannt sind, die für das politische Handeln unserer Gesellschaften von Bedeutung sind (Lenton et al. 2008).

Sozioökonomische Prozesse und das System Erde

Da die Erdsystem-Dienstleistungen durch die umgestaltende Kraft der Menschheit weltweit zunehmend unter Druck geraten, ist der Mensch inzwischen ein wesentlicher Bestandteil des Systems Erde. Die jüngste Phase des Anthropozäns ist geprägt von der „Großen Beschleunigung“, die in der Folge des Zweiten Weltkriegs etwa um das Jahr 1950 herum einsetzte: Statistiken zu den unterschiedlichsten Themenfeldern belegen eindrucksvoll die rapide Vervielfachung der wirtschaftlichen Aktivitäten und des Konsums,

bislang ganz wesentlich getrieben durch die wirtschaftlichen Aktivitäten in den westlichen Industrieländern. Parallel dazu lassen sich die Veränderungen im System Erde belegen: Die Konzentrationen der Treibhausgase Kohlendioxid, Lachgas und Methan, die Überfischung der Meere oder der Verlust tropischer Wälder zeigen ähnliche „Wachstumsraten“. Alle sozialen und wirtschaftlichen Prozesse sind mit anderen Teilen des Erdsystems wie dem Klima und den Ozeanen gekoppelt. Insofern kann man im globalen Maßstab durchaus von einem sozial-ökologisch-geophysikalischen System sprechen. Die Konsequenz daraus lautet, dass im globalen Maßstab die sozialen und ökonomischen Prozesse – die sich unter anderem im globalisierten Handel, der Finanzwelt und der weltweiten Kommunikation manifestieren – signifikant auf andere Teile des Systems wie die Atmosphäre und die Biosphäre auswirken (Steffen et al. 2011).

Veränderte Lebensgrundlagen haben erhebliche soziale Folgen. Der Klimawandel vertieft Ungleichheiten in den Lebenslagen und Überlebensbedingungen, und zwar auf internationaler und in vielen Fällen auch auf innerstaatlicher Ebene. Häufig verschärft er die Situation in Regionen mit ohnehin schon übernutzten Böden und Wassermangel. Migrations- und Flüchtlingsbewegungen sind eine unausweichliche Folge. Die steigende Konkurrenz um Ressourcen wie Land und Wasser ist stets eine potenzielle Quelle für Gewalt. Besonders gefährdet sind fragile Gesellschaften, in denen Klimaveränderungen zu innerstaatlichen Gewaltkonflikten, Bürgerkriegen und Völkermorden führen können: Ökologische Probleme verstärken und beschleunigen hier die strukturellen Konfliktursachen wie Entstaatlichung, Entstehung von Gewaltmärkten und die Ausgrenzung von Bevölkerungsgruppen (Welzer 2008).

Stark gekürzte Fassung des Beitrags von Hannes Petrischak „Das Systemische der Nachhaltigkeit“ in: W. Huncke, J. Kerwer & A. Röming (Hrsg.): Wege in die Nachhaltigkeit, Forum hlz, Hessische Landeszentrale für politische Bildung, Wiesbaden, S. 27-42.

Unter Mitwirkung von Forum für Verantwortung erschien Anfang 2013 der Band „Wege in die Nachhaltigkeit“ in der Reihe „forum hlz“ der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung. Dieser Band stellt aktuelle, gesellschaftlich besonders relevante und teilweise kontrovers diskutierte Aspekte der Nachhaltigkeitsdebatte heraus:

forum hlz: Wege in die Nachhaltigkeit. Die Rolle von Medien, Politik und Wirtschaft bei der Gestaltung unserer Zukunft

Wolfram Huncke, Jürgen Kerwer,
Angelika Röming (Hrsg.), 2013
„Was wir auf jeden Fall mit diesem Buch erreichen wollen: Eine angeregte Diskussion über die Notwendigkeit eines nachhaltigen Wandels, in dessen Wertesystem Begriffe wie Mäßigung, Genügsamkeit und „genug haben“ wieder eine Bedeutung finden. Vielleicht liefert die Vision von der viel beredeten „Stadt der Zukunft“ neue Anhaltspunkte für neue soziale Plätze und neue Marktplätze, auf denen die Bürgerinnen und Bürger miteinander diskutieren und ihre Lebenspläne offenbaren.“ (Die Herausgeber)

Inhalt

Vorwort	
Klaus Wiegandt Einführung: Nachhaltigkeit – Die besondere Verantwortung für Politik, Medien und Wissenschaft.....	
Hannes Petrischak Das Systemische der Nachhaltigkeit.....	
Michael Hüther / Klaus Hafemann / Markus Mill „Kein Wohlstand ohne Wachstum“.....	
Niko Paech / Björn Paech Vom Wachstumsdogma zur Postwachstumsökonomie.....	
Hermann-Josef Wagner Energieversorgung unter zentralen Gesichtspunkten.....	
Stefan Lechtenböhmer / Valentin Espert Energie unter dezentralem Aspekt.....	
Wolfgang Stark Kann Nachhaltigkeit gesellschaftlich partizipativ erreicht werden? über Partizipation, Bürgerengagement und Zivilgesellschaft.....	
Michael Kopatz Die soziale-kulturelle Transformation.....	
Rainer Klüthing Nachhaltigkeit in den Medien – Beobachtungen aus der journalistischen Praxis.....	
Zu den Autoren	

FORTBILDUNGEN

Nachhaltigkeit für Journalisten

Eine wesentliche Voraussetzung für einen erfolgreichen öffentlichen Diskurs über Nachhaltigkeit ist eine entsprechend fundierte Berichterstattung und Analyse der Sachverhalte in den Medien. Die Spezialisierung von Journalisten in bestimmten Ressorts verhindert oft, dass Nachhaltigkeitsthemen in angemessener Weise mit ihren übergreifenden Gesichtspunkten dargestellt werden können. Allzu oft werden sie lediglich dem Umweltressort – sofern vorhanden – zugeordnet.

Die Komplexität stellt nicht nur Wissenschaftler und Bildungsakteure, sondern in besonderer Weise auch Journalisten vor Herausforderungen. Außerdem besteht im „balanced reporting“ die Gefahr, dass vom breiten wissenschaftlichen Konsens abweichenden Einzelmeinungen, beispielsweise objektiv längst widerlegten Argumenten der Klimawandelskeptiker, unverhältnismäßig viel Raum gegeben wird. Da die öffentliche Meinung wesentlich durch journalistische Darstellungen mitgeprägt wird, ist Nachhaltigkeit als zentrales Zukunftsthemenfeld in der journalistischen Aus- und Fortbildung von besonderer Bedeutung.

Daher liegt ein wichtiger Schwerpunkt der Stiftungsaktivitäten auf der Fortbildung von Journalistinnen und Journalisten. Bislang wurden in diesem Bereich umgesetzt:

- Seminarangebote in der Europäischen Akademie Otzenhausen und in der Evangelischen Akademie Tutzing
- Unterstützung des Zertifikatsstudiengangs „Nachhaltigkeit und Journalismus“ an der Leuphana Universität Lüneburg
- Förderung des Medien- und Rechercheforums www.gruener-journalismus.de an der Hochschule Darmstadt

Nachhaltigkeit und Journalismus**Einführungsseminar in das Thema und Vorbereitung auf den Rio+20-Gipfel****08.–09. Juni 2012, Europäische Akademie Otzenhausen**

Tagungsleitung: Klaus Wiegandt, Dr. Hannes Petrischak, Dr. Torsten Schäfer

Auszug aus dem Einladungstext

Grüne Themen haben die Agenda erobert, Medien ihre Berichterstattung über Umwelt und Nachhaltigkeit ausgeweitet – sei es mit neuen Sendungen, Serien, Sonderseiten oder ganzen Magazinen. Damit steigt der Bedarf für Journalisten, neues Sachwissen zu gewinnen und die besten Recherchequellen kennenzulernen – ebenso wie den grünen Medienmarkt, seine Anbieter, Schauplätze und Spielregeln. Entsprechende Weiterbildungen fehlen aber.

Das Seminar „Nachhaltigkeit für Journalisten“ der Stiftung Forum für Verantwortung macht am 8.–9. Juni 2012 in der Europäischen Akademie Otzenhausen (Saarland) ein erstes, vielseitiges Angebot: Renommierete Forscher wie Hartmut Graßl und Harald Welzer führen in die Themen Klimawandel und sozialer Wandel ein. Stiftungsvorstand Klaus Wiegandt, Ex-Vorstandsprecher der METRO AG, beleuchtet die ökonomische Seite der Nachhaltigen Entwicklung.

Bernhard Pötter, bekannter Umweltjournalist der taz und Buchautor, bereitet die Teilnehmer gezielt auf den Gipfel Rio+20 vor, der ab dem 21.6. das 20-jährige Jubiläum des Erdgipfels von 1992 feiert – und damit dem Thema Nachhaltigkeit eine ganz konkrete Aktualität gibt. Daneben stehen Recherche-Strategien, Quellenkunde, Themenfindung und Textanalysen auf dem Plan.

Nachhaltigkeit vermitteln**Workshop für Journalisten****07.–08. Mai 2013, Evangelische Akademie Tutzing**

Tagungsleitung: Dr. Martin Held

In Kooperation mit der Akademie für Politische Bildung Tutzing und der Stiftung Forum für Verantwortung bot die Evangelische Akademie Tutzing (Starnberger See) für interessierte Journalistinnen und Journalisten aus allen Medien einen Workshop zum Thema Nachhaltigkeit an. Im September 2013 erschien der fünfte Weltklimabericht des Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) zum Klimawandel und seinen Folgen. Wie kann man sich das Zeitfenster der Aufmerksamkeit einer breiten Öffentlichkeit journalistisch zunutze machen und die Berichterstattung auf die Titelseite bringen? Wie können neue Themen wie etwa Landraub medial präsentiert werden? Und wie gelingt es, diese in den größeren Zusammenhang der Nachhaltigkeit zu stellen?

Referenten waren Dr. Hannes Petrischak (System Erde), Prof. Dr. Hartmut Graßl (Klimawandel), Prof. Dr. Dirk Löhr (Landraub), Silvia Liebrich (Landraub – mediale Aufbereitung), Dr. Inge Paulini (Große Transformation), Dr. Torsten Schäfer (Nachhaltiger Journalismus) und Klaus Wiegandt (Konsum und Produktion).



Quelle: Evangelische Akademie Tutzing

Zertifikatsstudium Nachhaltigkeit und Journalismus Leuphana Universität Lüneburg

Seit Oktober 2012 bietet die Professional School der Leuphana Universität Lüneburg das Zertifikatsstudium „Nachhaltigkeit und Journalismus“ an. Es ermöglicht auf Masterniveau Medienmacherinnen und Medienmachern, ihr Sachwissen in den Themenfeldern der Nachhaltigkeit zu vertiefen. Sie erhalten eine einjährige berufsbegleitende Weiterbildung, die alle Aspekte der medialen Darstellung grüner Themen abdeckt.

Die Stiftung Forum für Verantwortung unterstützt das Zertifikatsstudienprogramm. So wurden in den Jahrgängen 2012/13 und 2013/14 Stipendien der Stiftung an Studierende vergeben. Ziel der Stiftung ist es, die allgemeinverständliche Darstellung von Forschungsergebnissen zu aktuellen und zukünftigen Problemen unserer Gesellschaft zu fördern und zu einer verantwortlichen öffentlichen Auseinandersetzung mit der Wissenschaft anzuregen. Der Studiengang wird von Professor Dr. Gerd Michelsen, Inhaber des UNESCO-Lehrstuhls „Hochschulbildung für nachhaltige Entwicklung“, geleitet sowie von Dr. Daniel Fischer (bis 2013) und Robin Marwege an der Leuphana betreut.

Nachhaltigkeit und Journalismus Berufsbegleitendes Zertifikatsstudium



Quelle: Leuphana Universität Lüneburg

Professor Dr. Gerd Michelsen fasst im Interview mit Anja Humburg und Dr. Torsten Schäfer die Ziele des Zertifikatsstudiums wie folgt zusammen: „Nachhaltigkeitsjournalismus zeichnet sich dadurch aus, dass er ressortübergreifend Zusammenhänge aufzeigt. Er nimmt Gerechtigkeits- und Beteiligungsfragen in den Blick und ist transformativ ausgerichtet. Dafür braucht es Journalisten und Journalistinnen, die über fundiertes Sachwissen verfügen und einen Überblick über die Diskussion und die Akteure im Feld haben. Ein so verstandener Nachhaltigkeitsjournalismus fordert aber auch einen Wechsel im beruflichen Selbstverständnis vieler Journalisten heraus: weg vom mahnenden Chronisten des Untergangs, hin zum Mitgestalter einer nachhaltigen Zukunft. Wir wollen mit dem Angebot auf keinen Fall ein neues Themensegment des Fachjournalismus' eröffnen und ein Ressort Nachhaltigkeit schaffen. Vielmehr sind Nachhaltigkeitsjournalisten Vermittler zwischen den Ressorts in den verschiedenen Medien.“ (<http://gruener-journalismus.de/es-geht-um-mitgestaltung>)



ZERTIFIKATSTUDIUM NACHHALTIGKEIT UND JOURNALISMUS

Das Zertifikatsstudium

Das Lüneburger Angebot ist das bundesweit erste Weiterbildungsstudium im Bereich Nachhaltigkeit und Journalismus. Es gliedert sich in sieben Module, die berufsbegleitend über zwei Semester studiert werden. In jedem Modul gibt es zwei Präsenzwochenenden (Freitagmittag bis Samstagabend). Den Hauptanteil des Studiums machen umfangreiche Selbstlernphasen aus, in denen die Studierenden sich mit Texten auseinandersetzen, im Forum diskutieren oder an virtuellen Lehrangeboten teilnehmen.

1. Sem.	Grundlagen der Nachhaltigkeit	Grundlagen der Nachhaltigkeitskommunikation	Journalismus und Nachhaltigkeit	
2. Sem.	Case Studies: Journalistische Felder	Vertiefung: Recherche	Public Relations und Social Media	Journalistisches Praxisprojekt Nachhaltige Entwicklung

Mitwirkende

In die Lehre im Zertifikatsstudium Nachhaltigkeit und Journalismus sind zahlreiche Wissenschaftler und Forscherinnen der Leuphana Universität Lüneburg eingebunden, die als erste Universität Deutschlands über eine eigene Fakultät Nachhaltigkeit verfügt. Studiengangsleiter ist Prof. Dr. Gerd Michelsen. Zudem wirken Lehrende und Gäste aus der journalistischen Praxis mit (u.a. GEO International, Spiegel Online, Greenpeace Recherche, Stern). Im Rahmen des Studiengangs wird angestrebt, Kooperationen mit wichtigen Akteuren aus dem Bereich „grüner“ Themen und Medien zu knüpfen und weiter auszubauen. Dazu werden insbesondere Fernlehr-Formate genutzt.

Quelle: Leuphana Universität Lüneburg

WEITERLESEN: WWW.LEUPHANA.DE

Online-Fachportal für Journalisten – www.gruener-journalismus.de Das erste Webportal für Umwelt, Nachhaltigkeit und Journalismus

Im Rahmen eines gemeinnützigen Bildungsprojektes hat die Hochschule Darmstadt ein Online-Fachportal für Journalisten zur Unterstützung der redaktionellen Arbeit zu Nachhaltigkeitsthemen entwickelt. Die Online-Plattform wird von Journalisten für Journalisten konzipiert und ist auf die Anforderungen des Redaktionsalltages zugeschnitten.

Das Portal wurde im Januar 2014 freigeschaltet – entwickelt und umgesetzt von den beiden Professoren Dr. Peter Seeger und Dr. Torsten Schäfer. Mit Torsten Schäfer verbindet die Stiftung Forum für Verantwortung noch eine weitere enge Zusammenarbeit: Er war ebenfalls bei der Konzeptentwicklung für die Journalisten-Seminare in Otzenhausen und Tutzing federführend beteiligt (S.45).

Die Stiftung Forum für Verantwortung hat die Entwicklung und Implementierung des Portals finanziell ermöglicht.



Prof. Dr.
Torsten Schäfer

The screenshot shows the homepage of the 'GRÜNER JOURNALISMUS' portal. At the top, there is a navigation bar with the logo, a search icon, and a menu icon. Below the navigation bar is a large banner with the text 'Medienportal für nachhaltige Entwicklung' and a sub-header 'Gruener-Journalismus.de fördert die Berichterstattung über Umwelt- und Nachhaltigkeit, führt in relevante Themenfelder ein und hält viele Tipps, Ideen und Recherchehilfen bereit. Wir laden alle Journalistinnen, Bloggerinnen, Studierende und DozentInnen ein, sich einzubringen – über Kommentare, bei Twitter oder Facebook'. Below the banner is a section titled 'Aktuelle Themen' with four featured articles:

- BIODIVERSITÄT: Extreme Ökosysteme** (with image of purple flowers): Mikroorganismen befinden sich in einem ständigen Austausch mit ihrer Umwelt. Diese Wechselwirkung verändert das Ökosystem – mit Vor- und Nachteilen für alle, auch den Menschen. In dieser Übersicht geben Wissenschaftler Einblicke in drei Beispiele extremer Ökosysteme und erklären die darin beheimateten Mikroorganismen. [mehr](#)
- GASTBEITRAG: SCHREIB' DOCH MAL WAS POSITIVES! Strohhalme zu Haltegriffen** (with image of a person on a red roof): Für uns Journalisten sind schlechte Nachrichten eigentlich gute Nachrichten. Das sollten wir durchbrechen können: Mal was Neues! Nicht immer nur Weltuntergang sondern auch mal Rettung der Welt! Aber interessiert das die Leser wirklich? [mehr](#)
- NEU IM GRÜNZEUG-BLOG: Sonntag mal nachhaltiger** (with image of a magazine): Ein freier Sonnensontag – heute soll die Seele mal so richtig baumeln. Aber: Ich habe mir vorgenommen heute mal meine Konsumentscheidungen besonders sorgfältig abzuwägen und möglichst nachhaltig zu treffen. Ist das überhaupt ein Widerspruch? Mal sehen. [mehr](#)
- INTERVIEW MIT PROFESSOR DER MEDIENETHIK: „Positivisten haben übernommen“** (with image of a man): [mehr](#)
- WERT DER NATUR: Der Wert der Natur – oder was Arten ökonomisch bringen und wie Medien darüber berichten** (with image of a forest): [mehr](#)

At the bottom right, there is a green box with the text 'GRÜNES WISSEN' and 'Wissenschaftliche Perspektiven verstehen! Lesen Sie auf Grünes Wissen Beiträge zu Fragen der „nachhaltigen Entwicklung“ und vertiefen Sie Ihre Recherche:'.

Quelle: www.gruener-journalismus.de (06.04.2015)

Aus der Selbstdarstellung unter www.gruener-journalismus.de:

Selbstverständnis

Die Frage der journalistischen Rolle drängt sich bei themenbezogenen Ansätzen auf; in Fachmagazinen wird sie zunehmend diskutiert. Wie engagiert dürfen/sollen Journalisten nun sein, auch im Feld der Nachhaltigkeit?

*Journalisten sollen **Meinung** haben und sie zeigen, wenn es Stilform und Genre fordern: Kommentare, Essays und Kritiken, aber auch packende Reportagen, Features und ähnliche Formen brauchen Wertungen. Und auch Genres wie Magazin- oder Kulturjournalismus kommen ohne Subjektivität nicht aus. Im Nachrichtenjournalismus haben fixe Meinungen außerhalb der genannten Formen jedoch keinen Platz.*

*Was Journalismus darüber hinaus immer braucht, sind **Haltungen** – oder anders gesprochen: **Wertmaßstäbe** zu den großen Fragen einer aufgeklärten Gesellschaft, die einem langen Selbstverständigungsprozess entsprungen sind. Dazu gehören Leitbilder wie (...) die Generationengerechtigkeit bzw. die nachhaltige Entwicklung. Sie ist eine journalistische Haltung, für die wir eintreten, jenseits einer konkreten Antwort, wie sie im Einzelnen umzusetzen ist.*

Nachhaltigkeit ist obendrein ein Zukunftsthema, dessen Spielarten in der öffentlichen Debatte aber teilweise untergehen. (...) Relevanz abbilden, alte Diskurse nach offenen Lücken abtasten und neue Themen setzen – das sind Kernaufgaben des Journalismus. Nachhaltige Entwicklung fordert diese genuin ein. Daher engagiert sich das unabhängige und gemeinnützige Medienforum „Grüner Journalismus“ dafür, sie zu thematisieren und zu fördern.

Macher, Machart, Pläne

Das Portal baut ein Team des Instituts für Kommunikation und Medien (ikum) der Hochschule Darmstadt auf, die in den Sozial- und Kulturwissenschaften einen besonderen Lehrschwerpunkt Nachhaltigkeit herausgearbeitet hat. Grüner-Journalismus publiziert eigene Inhalte, v.a. aber sichten und sammeln wir vorhandene Beiträge im Netz zusammen mit einem Beirat aus Praxis und Wissenschaft. Wir sind aber nicht nur ein journalistisches Forum für Umwelt- sowie Nachhaltigkeitsthemen, sondern auch Vermittler neuer Darstellungs- und Erzählideen, mit denen relevante Zukunftsthemen spannend umgesetzt werden können. (...)

Quelle: www.gruener-journalismus.de

WEITERLESEN: WWW.GRUENER-JOURNALISMUS.DE

Lehrerfortbildung

Obwohl nachhaltige Entwicklung längst als zentrale Herausforderung unseres Jahrhunderts gilt, ist dieses Themenfeld nicht fest in unserem Bildungssystem verankert. Bereits 1992 wurde das Leitbild einer nachhaltigen Entwicklung bei der wegweisenden UN-Konferenz in Rio de Janeiro fixiert und Bildung als wichtigstes Instrument benannt. Wenn Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) damals konsequent und bindend als Querschnittsthema in Kindergärten, Schulen und Hochschulen Eingang gefunden hätte, wären die Voraussetzungen für den erforderlichen gesellschaftlichen Wandel heute weitaus besser. Daher war und ist Lehrerfortbildung einer der wichtigsten Ansätze der Bildungsinitiative „Mut zur Nachhaltigkeit“.



Im Seminar

Die Ausgangssituation

Zwar gab es eine Reihe positiver Entwicklungen: An dem Modellprogramm der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung (BLK 21, Laufzeit von 1999 bis 2004) nahmen bundesweit 200 Schulen teil, mit dem Folgeprogramm „Transfer-21“ (2004–2008) wurden schließlich sogar 12 % aller deutschen Schulen mit Bildung für nachhaltige Entwicklung in Berührung gebracht. Im Zentrum des zugrunde liegenden BNE-Konzepts steht der Erwerb von Gestaltungskompetenz, unterteilt in zehn, schließlich zwölf Teilkompetenzen wie „weltoffen und neue Perspektiven integrierend Wissen aufbauen“ oder „vorausschauend denken und handeln können“. Federführend für die Umsetzung, in deren Rahmen unter anderem Unterrichtsmaterialien entwickelt und Multiplikatoren ausgebildet wurden, war der Erziehungswissenschaftler Professor Dr. Gerhard de Haan (Freie Universität Berlin). Der Weltgipfel in Johannesburg (2002) lieferte die Initialzündung für die UN-Weltdekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (2005–2014). Darauf basierte der Nationale Aktionsplan für Deutschland mit Empfehlungen für die Umsetzung von BNE in der Schule von der Kultusministerkonferenz (KMK) und der Deutschen UNESCO-Kommission (2007). An Handreichungen, Orientierungsrahmen und Schulprojekten mangelt es seither nicht.

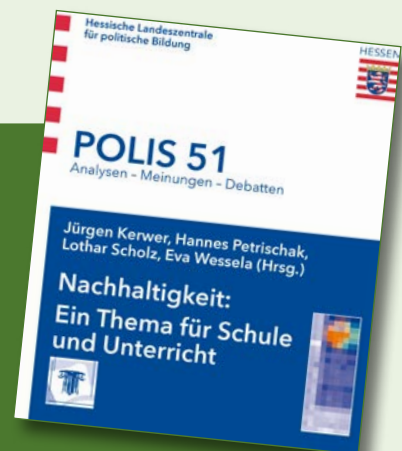
Dr. Lothar Scholz beschreibt die Problemstellung in seinem Beitrag in „POLIS 51, Nachhaltigkeit: Ein Thema für Schule und Unterricht“ folgendermaßen: „Trotz dieser hervorragenden Ausgangslage [...] lässt sich aber mit Blick auf die schulische Praxis nicht feststellen, dass Bildung zur Nachhaltigkeit in der Fläche einen herausragenden Stellenwert in den Schulen genießt und sich die große Mehrheit der Schulen dieser gesellschaftlichen Gestaltungsaufgabe angenommen haben. [...] Einzelne begrüßenswerte Vorhaben sind auszumachen (Umweltschulen, Schulgärten, Energieeinsparungskonzepte, Projektstage etc.), aber von einem Trend oder gar einer Neuorientierung in Richtung an Nachhaltigkeit orientiertem Lehren und Lernen lässt sich nicht reden.“

Polis 51 – Nachhaltigkeit:

Ein Thema für Schule und Unterricht (2009)

Jürgen Kerwer, Hannes Petrischak,
Lothar Scholz, Eva Wessela (Hrsg.)

Von besonderer Bedeutung für die schulische Praxis sind die von Teilnehmerinnen und Teilnehmern dokumentierten schulischen und unterrichtlichen Vorhaben, die aus der Fortbildungsreihe resultierten oder durch sie angestoßen und intensiviert wurden. Damit ist es gelungen, Impulse und Erkenntnisse aus Fortbildungsveranstaltungen direkt in die Unterrichts- und Schulpraxis einfließen und zur Wirkung kommen zu lassen.



Lehrerfortbildungsreihen mit hessischen und saarländischen Kooperationspartnern

Vor diesem Hintergrund setzten die Träger der Bildungsinitiative „Mut zur Nachhaltigkeit“ mit den Kooperationspartnern Hessische Landeszentrale für politische Bildung (HLZ) und Staatliches Schulamt Darmstadt-Dieburg von 2008 bis 2013 eine Reihe von Lehrerfortbildungen um, in denen die Teilnehmenden jeweils ein Jahr lang begleitet wurden. Ab 2009 wirkte auch das saarländische Landesinstitut für Pädagogik und Medien (LPM) mit, so dass von nun an hessische und saarländische Lehrkräfte teilnehmen konnten. Ab diesem Zeitpunkt gestaltete Petra Lauer mann diese pädagogische Arbeit bei Forum für Verantwortung (nach der Begleitung des ersten Jahrgangs durch Dr. Hannes Petrischak), und zwar in enger Zusammenarbeit mit Eva Wessela (EAO), Jürgen Kerwer und Daniel Baumgärtner (HLZ), Dr. Lothar Scholz (Schulamt), Christiane Bull (Schulamt/HLZ) und Catherine Haab/Mentz (LPM).



Arbeitsergebnisse aus den Workshops

Die Lehrerfortbildungen wurden so konzipiert, dass sie im Einklang mit dem Konzept der Gestaltungskompetenz standen, aber darüber hinaus Faktenwissen über nachhaltige Entwicklung vermittelten, also über globale Herausforderungen (System Erde, Übernutzung der Ressourcen, Überlastung der Ökosysteme), deren Ursachen, den aktuellen Forschungsstand und Handlungsoptionen in Schule und Gesellschaft.

„Ziel der Reihen war es, Lehrkräfte bei der interdisziplinären Implementierung von nachhaltiger Entwicklung in den Unterricht und das Schulumfeld zu begleiten.“

Nachhaltigkeit sollte damit Teil des eigenen Schulentwicklungsprozesses werden, um über die Ebene des zeitlich Begrenzten, Projekthaften hinaus zu gelangen. Ganz konkret sollten die Lehrkräfte aber auch eigene Schulprojekte entwickeln. Nach Möglichkeit sollten von jeder beteiligten Schule mindestens zwei Lehrkräfte teilnehmen, um schulinterne Hürden und Herausforderungen bei der Umsetzung der erarbeiteten Ideen im Team bewältigen zu können. Auftakt- und Abschlussseminare erfolgten an der Europäischen Akademie Otzenhausen, Zwischenseminare an den beteiligten Schulen in Hessen und später auch im Saarland. Inhaltliche und methodische Grundlage der Fortbildungsreihen waren die Buchreihe zur Zukunft der Erde (S.104) und die didaktischen Module (S.118). Außerdem wurden immer wieder Autoren der Buchreihe zu Vorträgen im Rahmen der Seminare eingeladen, so dass die Lehrkräfte die Möglichkeit bekamen, beispielsweise mit Prof. Dr. Hermann-Josef Wagner, Prof. Dr. Bernd Meyer, Prof. Dr. Klaus Hahlbrock oder Priv.-Doz. Dr. Dirk Solte intensiv zu diskutieren.

Ergebnisse

Von Anfang an zeigte die interdisziplinäre, schulübergreifende und aktivierende Herangehensweise in überraschender Deutlichkeit auf, dass jedes Schulfach einen Beitrag zu nachhaltiger Entwicklung leisten kann. So dokumentierten Regine Schroer

und Regina Weidner-Rehbock von der Bertolt-Brecht-Schule in Darmstadt bereits im ersten Jahrgang beispielhaft, wie die Ausbreitung von Viktoriabarsch und Wasserhyazinthe im afrikanischen Viktoriasee als Gegenstand des Mathematik-Unterrichts (!) der Klassenstufe 12 aufbereitet und zur Einführung und Modellierung von Exponentialfunktionen verwendet werden kann.

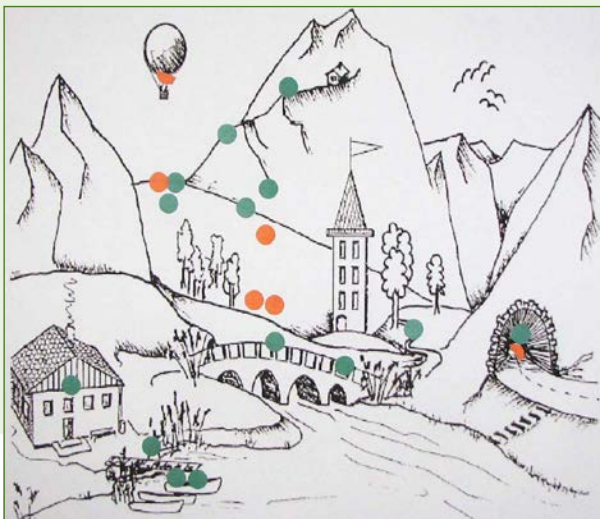
Ausdrücklich wurden von vielen Teilnehmenden die inhaltliche Heranführung und der Diskurs mit renommierten Wissenschaftlern als großer Mehrwert der Fortbildung hervorgehoben.

Eine Hürde zur Gewinnung von Teilnehmern war zunächst meist die Wahrnehmung zahlreicher Lehrkräfte, sich als zusätzliche Mehrbelastung jetzt „auch noch“ (und zum Teil ohne Unterstützung durch die Schulleitung) mit Nachhaltigkeit beschäftigen zu müssen. Dies wandelte sich jedoch häufig im Laufe der Fortbildung zu der Erkenntnis, mit dem Querschnittsthema Nachhaltigkeit den bisherigen Unterricht noch interessanter gestalten zu können.

Andere Lehrkräfte hatten sich zuvor schon intensiv für Nachhaltigkeit engagiert und konnten sich während der Fortbildung mit „Verbündeten“ vernetzen. Einige Schulen verankerten während und im Nachgang zu diesen Fortbildungen das Thema Nachhaltigkeit sehr erfolgreich im Schulprofil. Unter anderem wurde die Louise-Schröder-Schule Wiesbaden mit ihrer virtuellen Lernfirma „Parkhotel Wiesbaden KG“, einem Curriculum für Auszubildende des Hotel- und des Restaurantfachs, ebenso wie die öffentliche Vortragsreihe im Internationalen Forum des Schuldorfs Bergstraße in Seeheim-Jugenheim (mit vielen Autoren der Buchreihe) mehrfach von der Deutschen UNESCO-Kommission als offizielles BNE (Bildung für nachhaltige Entwicklung)-Dekade-Projekt ausgezeichnet.

In Vorbereitung: Pilotprojekt zur Lehrerausbildung

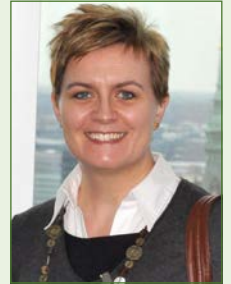
Nach den erfolgreich verlaufenen Lehrerfortbildungsreihen ist es das Ziel, Nachhaltigkeitsthemen zu einem Querschnittsthema der schulischen Bildung werden zu lassen und in die Lehrerausbildung fest einzubinden. Daher starten Forum für Verantwortung, die Europäische Akademie Otzenhausen und die Hessische Landeszentrale für politische Bildung gemeinsam mit dem Studienseminar für Gymnasien in Wiesbaden ab 2015 ein mehrjähriges Pilotprojekt zur Implementierung der Themen von „Mut zur Nachhaltigkeit“ in die Referendarsausbildung. Begleitet und evaluiert wird der Prozess von Dr. Daniel Fischer (Leuphana Universität Lüneburg).



Die Evaluation der Lehrerfortbildung zum Ende der ersten Reihe im Februar 2009 erfolgte mit dieser Bildassoziation (gezeichnet von Dr. Lothar Scholz). Die Teilnehmenden sollten sich selbst in der Landschaft verorten – auf einem Boot zu neuen Ufern aufbrechend oder beispielsweise schon nah am Gipfel.

Pädagogische Tage, Aktionstage, Fachtagungen und Zertifikatskurse

Einige Lehrkräfte initiierten (teils in Folge der Fortbildung) an ihren Schulen in Hessen und im Saarland Pädagogische Tage zur Nachhaltigkeit, die sie dann entweder in der Europäischen Akademie Otzenhausen oder in der Schule mit Unterstützung und Mitwirkung der Bildungsinitiative „Mut zur Nachhaltigkeit“ durchführten. So folgten in der Regel auf einen einführenden Vortrag zum System Erde interdisziplinär zusammengesetzte Workshops zu Nachhaltigkeitsthemen. Andere Schulen – wie die Hessenwaldschule in Weiterstadt – fragten nach Mitwirkung an Aktions- oder Projekttagen an, besonders häufig nach dem Vortrag zum System Erde.



Petra Lauermann

Mehrfach wurden mit Kooperationspartnern zentrale BNE-Fachtagungen an der Europäischen Akademie Otzenhausen durchgeführt, zum Beispiel „Die Erde am Limit – projektorientiertes Lernen an Ganztagschulen“ am

23. November 2010 mit der Serviceagentur „Ganztätig lernen“. Besonders erfolgreich gestaltete sich die enge Kooperation mit dem Zentrum (ehemals Beratungsstelle) Bildung für nachhaltige Entwicklung am Landesinstitut für Pädagogik und Medien (LPM) unter der Leitung von Catherine Mentz (ehemals Haab). Als gemeinsam veranstaltete Tagungen sind hervorzuheben: „Heute lernen, was auch morgen noch zählt – Unternehmen und Berufe im Kontext der Nachhaltigkeit“ (für Lehrer mit Zuständigkeit für Berufsorientierung) (5. September 2012), der BNE-Thementag „Ernährung“ (gemeinsam mit der Vernetzungsstelle Schulverpflegung Saarland) (23. November 2011) und die saarländische Schulleiter-Tagung „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (31. März 2011). Für saarländische Lehrkräfte und Multiplikatoren bot das LPM in mehreren Schuljahren einen BNE-Zertifikatskurs an, der in verschiedene Module wie „Biodiversität“, „Konsum“ und „Klima“ gegliedert war. An der Gestaltung dieser Module wirkten Referenten der Stiftung Forum für Verantwortung (Dr. Hannes Petrischak, Petra Lauermann, z.T. auch Buchautoren wie Prof. Dr. Hahlbrock) und der Europäischen Akademie Otzenhausen (Michael Matern, Meike Gerboth) ebenso wie an den aufgeführten Tagungen immer wieder mit.



Prof. Dr. Bernd Meyer, Moderator
Dr. Jürgen Albers (Saarländischer
Rundfunk) (v.l.)



Prof. Dr. Hermann-Josef Wagner

Auch in Hessen fanden einige zentrale Veranstaltungen zur Lehrerfortbildung unter Mitwirkung von Forum für Verantwortung statt. Stellvertretend sei hier der Vortrag „Konsum und Produktion – Haupthindernisse auf dem Weg in eine nachhaltige Entwicklung“ von Klaus Wiegandt auf dem Hessischen Schulgeographentag 2013 genannt.



Den Wandel mutig gestalten!

Die Rolle der Bildung auf dem Weg in eine klimaverträgliche Gesellschaft

13.– 14. September 2013, Europäische Akademie Otzenhausen

Als „Zwischenbilanz“ nach fünf Jahren erfolgreich durchgeführter Lehrerfortbildungen fand am 13./14. September 2013 in der Europäischen Akademie Otzenhausen ein länderübergreifender Bildungskongress statt. Dieser Kongress befasste sich in Vorträgen und Workshops mit der „Großen Transformation zu einer klimaverträglichen Gesellschaft“ und beleuchtete hierbei besonders die Rolle der Bildung. Im Rahmen einer Ausstellung wurden praxiserprobte BNE-Unterrichts- und Schulprojekte von „Pionieren des Wandels“ vorgestellt.

Die Stiftung Forum für Verantwortung freut sich über die Unterstützung durch Dr. Daniel Fischer von der Leuphana Universität Lüneburg bei der Weiterentwicklung der Lehrerfortbildung.

PROGRAMM

Freitag, 13. September

- 10.00 Uhr **Eröffnung und Begrüßung**
Eva Wessela
Europäische Akademie Otzenhausen (EAO)
- Grußworte**
Schirmherrin Annegret Kramp-Karrenbauer
Ministerpräsidentin des Saarlandes
- Junge Akteure des Wandels stellen sich vor**
4. Klasse der Grundschule Saarbrücken-Scheidt
- 10.30 Uhr **Die Große Transformation zur Nachhaltigen Gesellschaft**
Rüdiger Haum, PhD
Wissenschaftlicher Beirat der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen (WBGU)
- 12.30 Uhr **Vorstellung der Workshop-Referenten**
- 13.00 Uhr Mittagessen
- 14.00 Uhr **Transformation durch und für Bildungsakteure**
Daniel Fischer M.A.
Leuphana Universität Lüneburg, Fakultät Nachhaltigkeit
- 15.30 Uhr Kaffeepause
- 16.00 Uhr **Parallel arbeitende Workshops**
- 19.30 Uhr Abendessen
Come together im Euro Bistro

Moderation:
Manfred Ladwig (SWR)

Samstag, 14. September

- 08.30 Uhr **Vorstellung und Diskussion der Workshopergebnisse**
Fish-Bowl
- 10.00 Uhr Kaffeepause
- 10.30 Uhr **Projekte, die der gesellschaftliche Wandel braucht!**
Posterrundgang und "netzwerken"
- 12.00 Uhr Mittagessen
- 13.00 Uhr **Von der Bildung für Nachhaltige Entwicklung zur transformativen Bildung**
Podiumsdiskussion mit den Gästen:
Klaus Wiegandt, Forum für Verantwortung
Rüdiger Haum, WBGU
Daniel Fischer, Leuphana Universität Lüneburg
Matthias Gund, Gemeinschaftsschule Bellevue
Susanne Langsdorf, Ecologic Institut
Eva Wessela, EAO
- Moderation:**
Manfred Ladwig (SWR)
- 14.30 Uhr **Bilanz und Ausblick**
- 15.00 Uhr Ende der Veranstaltung

WORKSHOPS

WS 1: „Das find ich cool!“

Wie gelingt es, das Konzept der Nachhaltigen Entwicklung für Kinder und Jugendliche sinnstiftend zu vermitteln und durch Unterrichtsprojekte im Leben als bedeutsam zu verankern? Kinder und Jugendliche lernen in ihrer Schulzeit viele lebensrelevante Inhalte, die ihnen aber durch die fächerorientierte und alltagsferne Vermittlung oftmals dennoch nicht bedeutsam erscheinen. Der Gebrauchswert für ihr Leben erschließt sich ihnen nicht. Zusammenhänge wie bspw. „Klimawandel - Regenwaldabholzung - steigender Fleischkonsum“ oder „enorme regionale Wasserknappheit - intensiver Baumwollanbau - globale Konsumentennachfrage“ werden selten vermittelt. Das Wissen um diese Zusammenhänge sowie der engagierte Transfer in das eigene Leben kommen dabei zu kurz.

Matthias Gund, Gemeinschaftsschule Bellevue

WS 2: „Der Blick zurück – in die Zukunft“

Wer wünscht sie sich nicht: eine Zeitmaschine, die uns einen Blick in die Zukunft gewährt. Gerade angesichts der globalen Herausforderungen und gravierenden Klimaprognosen für die kommenden Jahrzehnte ist nicht sicher, welche Welt von morgen uns erwartet, wenn wir diese passiv auf uns zukommen lassen. Wir fragen uns vom Jahre 2030 aus gesehen: Wie möchte ich die Welt mitgestaltet haben? Der Workshop behandelt die „vollendete Zukunft“ und wirft einen Blick auf eine imaginierte Vergangenheit, die man heute noch entwerfen kann.

Eva Wessela, EAO

WS 3: „Raus aus der Nische – vom Handeln zum Wissen“

Man hat es vielleicht schon selbst erlebt: Nach Sehen eines Films, Hören einer Nachricht oder einem bedeutsamen Erlebnis ist man im wahrsten Sinne des Wortes so beeindruckt, dass man dies zwar nicht mehr vergisst, aber vielleicht denkt, als Einzelner könne man nicht viel bewirken. Dennoch kann darüber hinaus das Bedürfnis entstehen etwas zu tun, etwas zu verändern und zu bewegen. Unterstützt durch die Möglichkeiten digitaler Medien wird die Idee verbreitet, vernetzen sich Menschen, generiert sich Wissen. Gesellschaftliche Veränderungen sind oftmals das Ergebnis individuellen Engagements. Gründer erfolgreicher Initiativen zeigen eindrucksvoll, wie man seine Nische verlassen und breitenwirksam aktiv werden kann.

Petra Stein, Attac-Saar & Katharina Rimpler, www.halbzeitvegetarier.de

WS 4: „Nachhaltige Entwicklung – will ich auch haben!“

Der Produktwerbungs gelingt es tagtäglich: Sie macht uns neugierig und schafft Bedürfnisse, z.B. etwas unbedingt auch zu besitzen oder bei etwas dabei zu sein. Schwieriger gestaltet sich allerdings die Frage: Wie gelingt es, Menschen für Nachhaltige Entwicklung neugierig zu machen und eine klimaverträgliche Zukunft genauso zu wollen wie ein neues Produkt? Geht das überhaupt, und wenn ja, welche Aspekte müssen wir bei der Werbung für gesellschaftliches Engagement beachten, um dauerhaftes Interesse für einen kulturellen Wandel zu schaffen?

PD Dr. Daniel Hornuff, Hochschule für Gestaltung Karlsruhe

WS 5: „Gesellschaftsvertrag konkret: Transformation gestalten!“

Historisch gewachsene Blockaden wie rasante Urbanisierung, globale Kooperationsblockaden, enge Zeitfenster, günstig verfügbare Kohlevorräte und Pfadabhängigkeiten sind laut WBGU-Hauptgutachten die wichtigste Ursache für das langsame Vorankommen auf dem Weg in eine klimaverträgliche Gesellschaft. Betrachtet man die derzeitige Diskussion hierzu, so werden die Themen nicht eigenverantwortlich reflektiert, sondern wie auf einem Karussell zur Lösung in der Art „das ist Aufgabe von“ weitergereicht. Im Rahmen einer gesellschaftlichen „Übereinkunft mit globaler Reichweite“ soll ein „gestaltender Staat“ als „zentrales Element“ „[...] sein Handeln an der Nachhaltigkeit ausrichten“ und die Bürger verstärkt an Entscheidungen beteilige[n]. Doch welche Rechte und Pflichten sind für beide Seiten damit verknüpft, und welche Rolle kann eine transformative Bildung dabei spielen?

Stéphanie Bruel, EAO

BundesUmweltWettbewerb (BUW)**Preisverleihung des Bundesumweltwettbewerbs**

Die Gewinnerinnen und Gewinner des 21. BundesUmweltWettbewerbs (BUW) wurden am 10. September 2011 in der Europäischen Akademie Otzenhausen im Saarland für ihre Leistungen geehrt. Die Preisverleihung wurde von der Geschäftsstelle des BUW in Kooperation mit der Bildungsinitiative „Mut zur Nachhaltigkeit“ durchgeführt. Der jährlich ausgeschriebene Wettbewerb zeichnet Schülerinnen, Schüler und junge Erwachsene aus ganz Deutschland aus, die mit ihren Umweltprojekten erfolgreich ihre Ideen in konkrete Handlungen umgesetzt haben.

Das Wettbewerbsmotto lautet: Vom Wissen zum nachhaltigen Handeln. Zur 21. Runde des BUW wurden mehr als 200 Projektarbeiten von über 800 jungen Menschen im Alter zwischen 13 und 21 Jahren eingereicht. Sie haben ihr großes Engagement in Sachen Umweltschutz, Umweltbildung/Bildung für eine nachhaltige Entwicklung und Umweltforschung unter Beweis gestellt. Klaus Wiegandt hielt im Rahmen der Preisverleihung einen Festvortrag zum Thema „Nachhaltigkeit – die Herausforderung des 21. Jahrhunderts“.

Die Haupt- und Sonderpreise in Höhe von 500 Euro bis 1.500 Euro überreichten neben Klaus Wiegandt Annette Dieckmann (Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung e.V. sowie Mitglied der BUW I-Jury) und Prof. Dr. Gerrit Schüürmann (Vorsitzender der BUW II-Jury und Leiter der Abteilung Ökologische Chemie am Helmholtz Zentrum für Umweltforschung in Leipzig). Der BUW wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert. Die Durchführung des Wettbewerbs liegt beim Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik an der Universität Kiel (IPN).



Quelle:
Bundesumweltwettbewerb



Mark Müller-Geers



Mark Müller-Geers, Klaus Wiegandt,
Dr. Hannes Petrischak (v.l.)

JahresSonderpreis „Mut zur Nachhaltigkeit“

Die beiden JahresSonderpreise 2011 „Mut zur Nachhaltigkeit“ konnten sich Projektgruppen aus Bayern und Baden-Württemberg sichern. In der Altersklasse für 13- bis 16-Jährige (BUW I) konnten die Schülerinnen und Schüler der Energiespar-AG 50/50 der staatlichen Realschule Weilheim mit ihrem langjährigen Projekt „Sei ein Genie, spar Energie“ überzeugen. Auf beispielhafte Weise haben sie gezeigt, dass ökologische, ökonomische und soziale Aspekte beim Energiesparen in der Schule miteinander vereinbar sind. Die Projektgruppe erhielt ein Preisgeld von 750 Euro. Markus Christoph Müller, Stefanie Raschke, Amélie Wippen und Linda Gehring vom Bund für Umwelt- und Naturschutz (BUND) aus Heidelberg erhielten in der Altersklasse der 17- bis 21-Jährigen für ihr Projekt „FLEISCH't weniger! Zurück zum Sonntagsbraten“ den JahresSonderpreis des BUW II in Höhe von 1.250 Euro. Mit ihrer Kampagne wollen sie einen Bewusstseinswandel in der Heidelberger Bevölkerung hin zu einer nachhaltigeren Ernährungsweise anstoßen und haben dazu auf kreative und engagierte Weise die vielfältigen globalen und lokalen Auswirkungen des hohen Fleischkonsums aufgezeigt. Seit dieser Wettbewerbsrunde stiftet Forum für Verantwortung jährlich jeweils einen Sonderpreis in den beiden Altersgruppen BUW I und BUW II.

Quelle: Pressemappe des BUW 2011

POSTERAUSSTELLUNG (AB 9:30 UHR)
Projekte der Preiskandidaten

BEGRÜßUNG ZUR PREISVERLEIHUNG (11:00 UHR)
Eva Wessela
Geschäftsführerin der Europäischen Akademie Otzenhausen
Klaus Kessler (angefragt)
Minister für Bildung des Saarlandes
Stefan Mörsdorf
Geschäftsführer der ASKO EUROPA-STIFTUNG
Minister für Umwelt des Saarlandes a.D.

FESTVORTRAG
Nachhaltigkeit – Die Herausforderung des 21. Jahrhunderts
Klaus Wiegandt
Vorstand der Stiftung FORUM FÜR VERANTWORTUNG
Ehemaliger Vorstandssprecher der Metro AG

PREISVERLEIHUNG (CA. 12:15 UHR)
Klaus Wiegandt
Annette Dieckmann
Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung e.V.
Prof. Dr. Gerrit Schüürmann
Leiter des Departments Ökologische Chemie am Helmholtz Zentrum für Umweltforschung in Leipzig

MITTAGSSNACKS UND SEKTEMPFANG (CA. 13:30 UHR)
zu Gast bei der Europäischen Akademie Otzenhausen

EKKURSION INS UNESCO-BIOSPHÄRENRESERVAT BLIESGAU (CA. 14:30 UHR BIS 19:00 UHR)
Veranstaltet von der Bildungsinitiative „Mut zur Nachhaltigkeit“

Moderation
Mark Müller-Geers
Geschäftsführer des BUW

Der BUW wird unterstützt von:

Wir laden Sie herzlich ein zur 21. Preisverleihung des BUW

am Samstag, den 10. September 2011 an der Europäischen Akademie Otzenhausen. Die Preisverleihung wird von der Geschäftsstelle des BundesUmwelt-Wettbewerbs in Zusammenarbeit mit der Bildungsinitiative „Mut zur Nachhaltigkeit“ durchgeführt.

Die Ehrung der Wettbewerbsgewinner/-innen ist eingebettet in eine zweitägige Bildungsveranstaltung zum Thema „Nachhaltigkeit – die Herausforderung des 21. Jahrhunderts“, die am Freitag, den 09. September um 17:30 Uhr beginnt. Mit der Initiative „Mut zur Nachhaltigkeit“ sollen möglichst viele Menschen unter dem Leitwort „Handeln aus Einsicht und Verantwortung“ zu einem verantwortungsvollen Umgang mit der Erde bewegt werden. Neben einer Buchreihe zur Zukunft der Erde werden auf www.mut-zur-nachhaltigkeit.de Bildungsmaterialien und Fortbildungen angeboten.

Auszug aus dem Tagungsprogramm



Nachhaltigkeit in Nordhessen

Nach dem Vorbild der gemeinsamen Lehrerfortbildung mit Partnern aus Südhessen (Hessische Landeszentrale für politische Bildung, Schulamt Darmstadt-Dieburg) hat das gemeinnützige Internationale Bildungszentrum Witzenhausen (IBZW GmbH) unter Federführung von Michael Glameyer im Jahr 2012 die Lehrerfortbildungsreihe „Mut zur Nachhaltigkeit in Nordhessen“ ins Leben gerufen und zwei Jahre lang durchgeführt. Partner vor Ort waren das Projekt „WeltGarten Witzenhausen“ sowie das Staatliche Schulamt Hersfeld-Rotenburg/Werra-Meißner mit dem Qualitätsnetzwerk „Bildung für nachhaltige Entwicklung“. Im Rahmen der Fortbildung wird die Entwicklung von Schulprojekten von der cdw Stiftungsverbund gGmbH gefördert.



WEITERLESEN: WWW.NORDHESSEN-NACHHALTIG.DE

Quelle: www.nordhessen-nachhaltig.de (06.04.2015)

Die Stiftung Forum für Verantwortung unterstützt das Programm inhaltlich mit Vorträgen und Bildungsmaterialien.

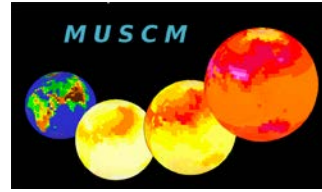


Dr. Hannes Petrischak



Seminarteilnehmer, 02. September 2013
(Fotos: Michael Glameyer)

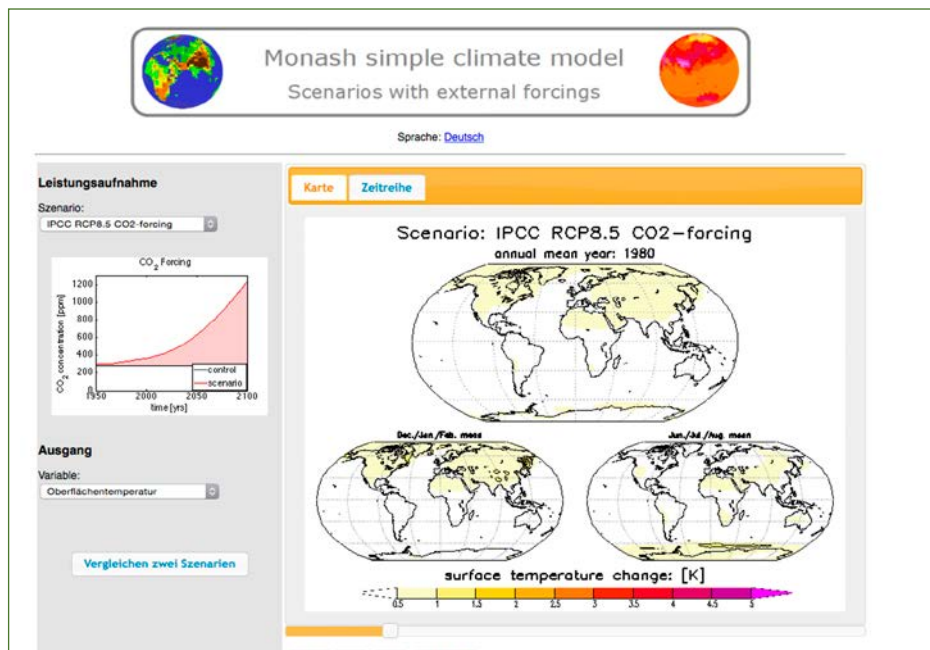
Monash University Simple Climate Model (MUSCM)



Das Deutsche Klimarechenzentrum (DKRZ) engagiert sich für die Aufbereitung des einfachen Klimamodells Monash Simple Climate Model zur Nutzung an deutschen Schulen und für die deutschsprachige Öffentlichkeit. Das Modell, das zurzeit in einer Testversion an der Monash-Universität (Melbourne, Australien) läuft, simuliert die wesentlichen physikalischen Klimaprozesse und wird auch auf Szenarien künftiger Klimaentwicklung angewendet. Trotz starker Vereinfachung sind die Ergebnisse mit denen professioneller Klimamodelle vergleichbar.

Im Sommer 2014 wurde das MUSCM vom Server der Monash-Universität in Melbourne auf einen Server am DKRZ transferiert und ist im Internet sichtbar. Navigation und Funktionsumfang sollen für den Einsatz an Schulen nochmals überarbeitet und vereinfacht werden. Ebenso wird sukzessive die deutsche Übersetzung implementiert. Mehrere Schulen in Hamburg und Schleswig-Holstein nutzen das Modell bereits im Schulprojekt Klimawandel.

Die Stiftung Forum für Verantwortung hat die deutschsprachige Umsetzung des Projekts finanziell unterstützt.



Quelle: <http://maths-simpleclimatemodel-dev.maths.monash.edu/overview.html>
(06.04.2015)

WEITERLESEN: WWW.DKRZ.DE
UND [HTTP://MATHS-SIMPLECLIMATEMODEL-DEV.MATHS.MONASH.EDU/OVERVIEW.HTML](http://MATHS-SIMPLECLIMATEMODEL-DEV.MATHS.MONASH.EDU/OVERVIEW.HTML)

Nachhaltigkeits-Fortbildungen für Führungskräfte und Mitarbeiter von Unternehmen

Unternehmen stehen in mehrfacher Hinsicht im Fokus einer Bildung für nachhaltige Entwicklung: Sie selbst können Abläufe und Produktionsbedingungen nachhaltiger gestalten, indem sie bei der Auswahl von Materialien, Lieferanten, Produkten und Dienstleistungen auf Kriterien wie Effizienz, Regionalität, Saisonalität, Lebensdauer oder soziale Rahmenbedingungen achten. Außerdem können sie einen Wettbewerbsvorteil erzielen, wenn sie als Vorreiter den in Zukunft noch stärker aufgeklärten Verbrauchern nachhaltigere Alternativen zu konventionellen Produkten anbieten, durch Zertifizierungen und Siegel z. B. im Hinblick auf die Reduktion von CO₂-Emissionen und/oder beim Ressourcen- und Wasserverbrauch für Transparenz sorgen und sich selbst offensiv und werbewirksam für Nachhaltigkeit engagieren.

Nachhaltige Produktionsprozesse und systemisches Verständnis

Dazu ist über die gängigen Corporate Social Responsibility (CSR)-Berichte hinaus ein systemisches Verständnis der Zusammenhänge in den Themen der Nachhaltigkeit Voraussetzung, um die Auswirkungen des eigenen unternehmerischen Handelns zu analysieren und an entscheidenden Stellschrauben Veränderungen vornehmen zu können. Die Stiftung Forum für Verantwortung hat daher seit Bestehen der Bildungsinitiative „Mut zur Nachhaltigkeit“ in mehreren Unternehmen und auch für einige Unternehmensverbände Fortbildungen durchgeführt. So hat Klaus Wiegandt häufig vor Fach- und Führungskräften über die Verantwortung von Unternehmen für eine nachhaltige Entwicklung vorgetragen und mit ihnen anschließend intensiv über Produktionsprozesse, mögliche Veränderungen und die Überwindung hinderlicher Rahmenbedingungen diskutiert. Dr. Hannes Petrischak stellte das System Erde dar und erläuterte, wie unsere derzeitigen wirtschaftlichen Aktivitäten unmittelbar mit der Übernutzung von Ressourcen und der Überlastung von Ökosystemen verknüpft sind.

In den Diskussionen zeigte sich stets, dass der Umfang und die Vernetzung der Themen bislang nur wenigen Entscheidungsträgern wirklich vertraut sind und oft eher sektorale Vorstellungen (z.B. bezogen auf das Thema Energieeffizienz) zur Nachhaltigkeit vorherrschen. Aus dem angestoßenen Diskurs, teils auch in Workshops, konnten folglich Impulse für die weitere strategische Ausrichtung der jeweiligen Unternehmen erarbeitet werden.

Schulungen für Unternehmen, in Verbänden und in der Ausbildung

Unter anderem haben Branchenvertreter aus den Bereichen Textilien, Nahrungsmittel, Chemie, Maschinenbau, Verpackung, Finanzen und Landwirtschaft solche Schulungen in Unternehmen wahrgenommen. Außerdem wurden Veranstaltungen über die Wirtschaftsjunioren, in regionalen Wirtschaftsverbänden, in Foren und Tagungen von Hochschulen sowie in Berufsbildungszentren für Führungs- und Nachwuchskräfte branchenspezifisch oder -übergreifend organisiert. Einige Schulungen fanden im Rahmen von Seminaren an der Europäischen Akademie Otzenhausen statt, die Mehrzahl jedoch vor Ort in den Unternehmen oder deren Tagungsstätten.

Im Oktober 2011 wirkten Klaus Wiegandt und Hannes Petrishak beispielsweise am Entrepreneurship Summit an der Freien Universität Berlin mit, der jährlich von dem Wirtschaftswissenschaftler und Unternehmensgründer Prof. Dr. Günter Faltn („Teekampagne“) und seinem Team ausgerichtet wird und rund 1500 Teilnehmerinnen und Teilnehmer anzieht. Klaus Wiegandt sprach dort „Über die Notwendigkeit der De-Materialisierung unseres Konsums“.

Hintergrund: Biodiversität und Bildung für nachhaltige Entwicklung

Der Verlust von Biodiversität gehört neben dem Klimawandel zu den größten Problemfeldern, für die die Menschheit verantwortlich ist. Biodiversität umfasst die Vielfalt der Arten und Lebensräume, die genetische Vielfalt und all ihre Wechselwirkungen. Die Gesamtzahl der Arten auf der Erde ist unbekannt. Sie liegt möglicherweise zwischen acht und 100 Millionen; nicht einmal zwei Millionen Arten sind wissenschaftlich beschrieben. Die Vielfalt konzentriert sich vor allem in Hotspots der tropischen Regenwälder. Tagtäglich verlieren wir etliche Arten durch das Abholzen und Abbrennen unvorstellbar großer Regenwaldflächen.

Konsumverhalten und Massenaussterben

Doch dies ist von uns keineswegs so weit entfernt, wie es klingt: Verantwortlich dafür ist auch unser Konsumverhalten. Auf den ehemaligen Regenwaldböden Brasiliens wird Soja als Futtermittel für unser Stallvieh in der Massentierhaltung angebaut, und in Indonesien weichen die Wälder, um Palmölplantagen pflanzen zu können. Auch die marinen Ökosysteme stehen unter Druck: Verschmutzung (Öl, Plastik), Erwärmung, Überfischung und Versauerung (durch den steigenden CO₂-Anstieg in der Atmosphäre) gefährden die ebenfalls zum großen Teil noch unbekannte Lebensvielfalt der Meere. Insgesamt ist absehbar, dass wir uns auf dem Weg in das 6. große Massenaussterben der Erdgeschichte befinden. Mit dem Verlust der Vielfalt zerstören oder destabilisieren wir aber die großen Ökosysteme, die nicht zuletzt wesentlich an der Steuerung der Kreisläufe von Kohlenstoff und Wasser beteiligt sind.

Ökosystem-Dienstleistungen

Mit dem Erscheinen des Millennium Ecosystem Assessment im Jahr 2005 fand das Konzept der Ökosystem-Dienstleistungen breiten Eingang in die Nachhaltigkeitsdebatte. Die Lebensqualität von Menschen ist unmittelbar von der Qualität der Ökosystem-Dienstleistungen abhängig: Sicherheit, Zugang zu lebensnotwendigen Ressourcen, Gesundheit, soziale Beziehungen und die individuelle Freiheit leiden massiv, wenn Ökosystem-Dienstleistungen beeinträchtigt werden. Das Konzept der Ökosystem-Dienstleistungen spricht der Natur ausdrücklich nicht ihren Eigenwert ab und will auch nicht jedem Bestandteil der Natur einen rein ökonomischen Wert zuweisen. Vielmehr soll dieses Konzept verdeutlichen, dass menschliches Leben und Wirtschaften von der Natur abhängig sind. Die Leistungen der Natur sind aber in den Märkten nicht angemessen erfasst und spielen daher eine viel zu geringe Rolle bei politischen Entscheidungen.

Mensch und Natur

Mensch und Natur müssen sich keineswegs ausschließen, im Gegenteil: Strukturreiche Kulturlandschaften in den gemäßigten Breiten sind überaus artenreich, das gilt sogar für Städte. Doch durch Überdüngung und fortschreitende Strukturverluste stehen hier inzwischen viele Arten auf der Roten Liste. Der Klimawandel gilt global als zusätzliche Gefährdung der Biodiversität; andererseits trägt das Abbrennen der Regenwälder durch entsprechende CO₂-Emissionen massiv zum Klimawandel bei. Diese Zusammenhänge zu erkennen und Handlungsmöglichkeiten für ein Gegensteuern zu entwickeln, ist ein wichtiger Teil von Bildung für nachhaltige Entwicklung. Dabei ist es von großer Bedeutung, auch einen emotionalen Zugang zu den faszinierenden Zusammenhängen in der Natur zu schaffen, auf dem die Vermittlung grundlegender Kenntnisse aufbauen kann. (Text: Hannes Petrischak)

SEMINARE ZUR NACHHALTIGKEIT

Seminare zur Biodiversität

Vom Wandel der Natur in der Großregion
Bestandsaufnahme und Szenarien zur Entwicklung der Biodiversität im Zuge von Klimawandel und Landnutzungsänderungen
Öffentliche Tagung
 24.–26. Mai 2013, Europäische Akademie Otzenhausen



*Führung von
Dr. Steffen Caspari*

Der Klimawandel verändert die Natur. Die Großregion SaarLorLux mit Rheinland-Pfalz, dem Saarland, Lothringen, Luxemburg und Wallonien ist unter den Gesichtspunkten aktueller und künftiger Entwicklungen besonders aufschlussreich. In den wärmebegünstigten Landschaften an Rhein, Nahe, Mosel, Saar, Blies und Maas können sich (sub)mediterrane Arten ausbreiten, während andere in die kühlen Hochlagen von Hunsrück, Pfälzerwald, Eifel, Ardennen oder Ösling „flüchten“. Gleichzeitig und kurzfristig in viel dramatischerem Umfang geraten Arten und Lebensräume durch Landnutzungsänderungen zunehmend unter Druck: Nutzungsaufgabe und -intensivierung gefährden wichtige Rückzugsgebiete vieler Arten. Die globale Vernetzung erzeugt einen drastischen Wandel der Lebensgemeinschaften in unseren Fließgewässern.

In der Tagung mit fast 100 Teilnehmenden wurde herausgearbeitet, welche Tiere und Pflanzen schon heute Gewinner und Verlierer des fortschreitenden Wandels sind, was jeweils die Ursachen sind und welche Zukunftsszenarien es für die Natur gibt.

*Auszug aus dem
Tagungsprogramm*

Freitag, 24. Mai		
Ab 16.00 Uhr	Begrüßungskaffee	
16.45 Uhr	Eröffnung Dr. Hannes Petrischak Stiftung Forum für Verantwortung, Nonnweiler-Otzenhausen Dr. Andreas Bettinger Zentrum für Biodokumentation (LUA), Landsweiler-Reden	
17.00 Uhr	Grußwort Roland Krämer Staatssekretär, Ministerium für Umwelt und Verbraucherschutz des Saarlandes	
17.15 Uhr	Zwei Grad mehr in Deutschland – Wie der Klimawandel unseren Alltag verändern wird Dr. Bernd Sommer Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Norbert Elias Center for Transformation Design & Research (NEC) an der Universität Flensburg	
18.00 Uhr	Klimawandel und Biodiversität – Forschungsansätze und Ergebnisse Prof. Dr. Dr. h.c. Volker Mosbrugger Direktor am Senckenberg Forschungsinstitut und Naturmuseum in Frankfurt/M., Wissenschaftlicher Koordinator des Biodiversität und Klima Forschungszentrums (BIK-F)	
18.45 Uhr	Diskussion zu beiden Vorträgen	
19.30 Uhr	Abendessen	
Samstag, 25. Mai		
09.00 Uhr	Wer kommt, wer geht? Einwanderungsrouten in die Großregion Prof. Dr. Thomas Schmitt Universität Trier, Biogeographie	
9.30 Uhr	Auswirkungen von Landnutzungs- und Klimawandel auf die Vegetationsdecke aus der Sicht des Arten- und Biotopschutzes Dr. Andreas Bettinger Zentrum für Biodokumentation (LUA), Landsweiler-Reden	
10.30 Uhr	Kaffeepause	
11.00 Uhr	Dramatischer Wandel unter Wasser – Die Veränderung der Lebensgemeinschaften in unseren Fließgewässern Steffen Pötel BUND Saarland e.V.	
11.30 Uhr	Höher geht's nicht – Auswirkungen des Klimawandels auf Lebensräume und Arten in den Höhenlagen der Mittelgebirge Dr. Steffen Caspari Zentrum für Biodokumentation (LUA), Landsweiler-Reden	
12.00 Uhr	Tagfalter: Wer sind die „Gewinner“ des Klimawandels? Erwin Rennwald Lepiforum e.V., Rheinstetten	
12.30 Uhr	Mittagessen	
14.00 Uhr	Der Wandel der Heuschreckenfauna Dr. Carsten Renker Naturhistorisches Museum Mainz	
14.30 Uhr	Klimawandelauswirkungen auf Vögel – Modelle, Prognosen, Indikatoren Sven Trautmann Dachverband Deutscher Avifaunisten e.V., Münster	
15.00 Uhr	Änderungen in der Vogelfauna Südwestdeutschlands und deren Ursachen Norbert Roth Ornithologischer Beobachtungsring Saar	
15.30 Uhr	Zur Dynamik der Flechten-Biota: Vorwärts in die Vergangenheit Dr. Volker John Pfalzmuseum für Naturkunde, Bad Dürkheim	
16.00 Uhr	Kaffeepause	
16.30 Uhr	Neophyten – Status quo und Perspektiven Dr. Thomas Becker Universität Trier, Geobotanik	
17.00 Uhr	Der Wandel der Libellenfauna Dr. Jürgen Ott Gesellschaft für Angewandte Landschaftsökologie und Umweltplanung Dr. Ott mbH, Trippstadt	
17.30 Uhr	Modelle für den Wandel der Natur – Szenarien für die Zukunft Katharina J. Filz Universität Trier, Biogeographie	
18.00 Uhr	Resümee aus den Vorträgen Dr. Andreas Bettinger/ Dr. Hannes Petrischak	
18.30 Uhr	Abendessen	
Sonntag, 26. Mai		
09.00 bis 13.00 Uhr	Exkursionen (parallel): Hunsrück Dr. Steffen Caspari Hammelsberg Andreas Werno, ZfB/ Dr. Andreas Bettinger	



*Aktionstag
Biodiversität –
Vorträge und
Ausstellungen*

Aktionstag „Faszination Biodiversität“ 22. September 2010, Europäische Akademie Otzenhausen

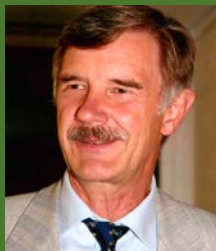
Als Beitrag zum „Internationalen Jahr der biologischen Vielfalt“ gestaltete die Bildungsinitiative „Mut zur Nachhaltigkeit“ gemeinsam mit dem Landesinstitut für Pädagogik und Medien und dem Naturpark Saar-Hunsrück während der bundesweiten Aktionstage „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ in der Europäischen Akademie Otzenhausen einen Tag zum Thema „Faszination Biodiversität – Vielfalt erleben“ für und mit Bildungsakteuren aus der Großregion. Darin widmeten sich die Teilnehmenden den Fragen: Wo und wie kann ich Vielfalt erleben? Was hat Biodiversität mit meinem eigenen Leben zu tun? Wie wirken sich mein Lebensstil und mein Konsum auf Lebensräume und Arten aus? Wie kann ich dazu beitragen, die Vielfalt für uns und unsere Kinder zu erhalten?

Programm

- Nachhaltigkeitsfrühstück und Markt der Möglichkeiten:
Akteure der Großregion präsentieren sich
- Vortrag von Ulrike Dausend, Netzwerk Entwicklungspolitik im Saarland e.V.:
Biologische Vielfalt und Ernährung
- Vortrag von Stefan Mörsdorf, ASKO EUROPA-STIFTUNG:
Rotbuche – die wichtigste Art Europas
- **Vielfalt erleben:** Führungen/Aktionen im Außengelände der Europäischen Akademie Otzenhausen
- **Podiumsdiskussion: Was ist uns die biologische Vielfalt wert?**
Mit Klaus Borger, Staatssekretär des Ministeriums für Umwelt, Energie und Verkehr, Saarland; Prof. Dr. Dr. Olaf Kühne, Ministerium für Gesundheit und Verbraucherschutz, Saarland; Gudrun Rau, Geschäftsführerin Naturpark Saar-Hunsrück und Klaus Wiegandt
Moderation: Dr. Jürgen Albers, Saarländischer Rundfunk
- Öffentlicher Abendvortrag von Dr. Hannes Petrischak: **Faszination Artenvielfalt – Biodiversität in tropischen und heimischen Lebensräumen**

Uni-Seminare, Lehrerfortbildung, Vorträge, Publikationen zum Thema Biodiversität

Jeweils im Sommersemester der Jahre 2010 und 2011 hat Dr. Hannes Petrischak an der Universität des Saarlandes Seminare zur Biodiversität im Lehrauftrag für Studierende im Rahmen eines Zertifikatsstudiums am Stiftungslehrstuhl für Nachhaltige Entwicklung geleitet. Im Rahmen der dort ebenfalls angesiedelten Ringvorlesung („Werkstattdialog“) fand zu diesem Thema mehrfach ein einführender Vortrag statt. Auch in der Lehrerfortbildung und in der Arbeit mit Schülerinnen und Schülern hat diese Thematik immer eine besondere Rolle gespielt, z.B. bei naturkundlichen Wanderungen mit Grundschulklassen. Regelmäßig wurde das Modul „Biodiversität“ im Zertifikatskurs „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ für Lehrkräfte am BNE (Bildung für nachhaltige Entwicklung)-Zentrum des Landesinstituts für Pädagogik und Medien (LPM) mitgestaltet. Weitere Vorträge erfolgten in diesem Zusammenhang auch in einem Lehrer-Schüler-Seminar der saarländischen UNESCO-Projekt-Schulen („Von Costa Rica bis zum Bliesgau“), im Rahmen des Projekts „Blühende Schulhöfe“ im Landkreis Saarlouis („Blütenbesuchende Insekten“), in FÖJ-Seminaren, öffentlich unter anderem im Internationalen Forum im Schuldorf Bergstraße in Seeheim-Jugenheim, in Ringvorlesungen am Umwelt-Campus Birkenfeld, im Rahmen von regionalen Veranstaltungen zum Thema Streuobstwiesen und bei der Europäischen Kinder- und Jugendbuchmesse im Mai 2014 in Saarbrücken.



Professor Dr. Josef H. Reichholf

Der durch seine zahlreichen Bücher einem breiten Publikum bekannte Zoologe, Ökologe und Evolutionsbiologe **Josef H. Reichholf** unterstützte Forum für Verantwortung mit überaus kenntnis- und anekdotenreichen Vorträgen zu unterschiedlichen Themen gleich auf mehreren Kolloquien: „Das Rätsel der Menschwerdung“ (Evolution, 2002), „Die letzten tausend Jahre – Ein ökologischer Rückblick“ (Die Zukunft der Erde, 2005), „Warum haben wir ein so übergroßes Gehirn?“ (Von der Evolution zur Nachhaltigkeit, 2014). In seinem Buch „Ende der Artenvielfalt?“ in der Buchreihe zur Zukunft der Erde (S. 104) beschreibt er eindringlich die Zusammenhänge zwischen Fleischkonsum und Abholzung des Regenwaldes, zwischen Überdüngung der Landschaft und dem Verlust von Vögeln und Schmetterlingen – aber auch Erfolgsgeschichten von der Rettung bedrohter Tierarten. In öffentlichen Veranstaltungen hielt er zu diesem Thema mehrfach Vorträge. Darüber hinaus ist er für das Team der Stiftung und für die Veranstaltungsgäste stets ein geschätzter Gesprächspartner zu vielfältigen Themen rund um Mensch und Natur. Zum Abschluss der Kolloquien-Reihe begeisterte er nebenbei mit einer Dinner Speech über „Rabenschwarze Intelligenz“. Eine besondere Inspirationsquelle für den Zugang zur Natur liefert auch seine Frau Miki Sakamoto mit ihren deutsch-japanischen Naturlyrik-Bänden.

In der Saarbrücker Zeitung schrieb Dr. Hannes Petrischak von 2009 bis 2013 über 50 Beiträge mit jahreszeitlichem Bezug zur Tier- und Pflanzenwelt des Saarlandes, beispielsweise über Zauneidechse, Rotmilan, Feuersalamander, Wildbienen, Sandlaufkäfer, Rotbuche, Frühblüher und Herbstzeitlose. Umfassend charakterisierte er seit 2011 mehrere Naturregionen in der Zeitschrift „Biologie in unserer Zeit“, und zwar die Kalk-Landschaften des Saarlandes und Lothringens, den südlichen Hunsrück, die Täler von Mosel und Nahe in Rheinland-Pfalz, deutsch-luxemburgische Naturlandschaften an Mosel und Sauer sowie die Nordseeküste bei St. Peter-Ording. Ein Haupt-Artikel für die Ausgabe 6/2014 widmete sich invasiven Pflanzen-

arten in Mitteleuropa. In der Serie „Exkursion in den Garten“ sind in dieser Zeitschrift außerdem seit 2012 über 100 Tierarten in Text und Bild vorgestellt worden. 2012 und 2013 erschienen in den „Abhandlungen der DELATTINIA“ (Naturforschende Gesellschaft des Saarlandes) Beiträge über die Gottesanbeterin, Wildbienen und Wespen.



MONTAG, 20. JULI 2009

Saarbrücker Zeitung

Blausäure im Blut

Schmetterlinge mit Signalwirkung: Widderchen lieben blütenreiche Wiesen – Start der neuen SZ-Reihe

11. MÄRZ 2011

Saarbrücker Zeitung

Nektar für den Nachwuchs

Wildbienen zeigen jetzt ihr Nestbau-Verhalten – Neue SZ-Serie „Unsere Natur im Frühling“

In einer neuen Serie werfen wir in den kommenden Wochen einen Blick auf unsere heimische Natur, wie sie sich im Frühjahr entfaltet. In der ersten Folge geht es um Wildbienen. Allein in Deutschland leben über 500 Wildbienen-Arten, die nicht nur wertvolle Beiträge zur Bestäubung zahlreicher Blütenpflanzen liefern, sondern mit ihrer interessanten und teilweise kuriosen Brutbiologie schon zu Frühlingsbeginn spannende Naturbeobachtungen ermöglichen.

Von SZ-Mitarbeiter
Hannes Petrischak

Saarbrücken. An sandigen, möglichst vegetationsfreien Plätzen siedeln sich vor allem in den Tälern größerer Flüsse



Saarbrücker Zeitung

Huckepack zum Laichgewässer

st die Zeit der Amphibienwanderungen – Start der SZ-Serie „Natur im Frühling“

ta-
h-
en
des
rö-
cke-
sch-
bei
en
an-



Saarbrücker Zeitung

6./16. OKTOBER 2011

Nahrhaftes Erbe der Römer

Kastanien und Walnüsse kamen mit dem Wein zu uns – Teil 3 der SZ-Natur-Serie

zahlen zu unseren stattlichen Bäumen, stammen aus der Region zwischen dem Balkan und Zentralasien und liefern im Herbst gehaltvolle Früchte, die nicht nur bei Eichhörnchen beliebt sind: Esskastanie und Walnuss.

Von SZ-Mitarbeiter
Hannes Petrischak

Saarbrücken. Die Früchte der Kastanie lassen sich kulinarisch vielfältig verarbeiten und sind in der gezielten Form Maroni weithin bekannt. Im Wald macht sich der Baum jetzt jedem Spaziergänger dort bemerkbar, wo die stacheligen Hüllen auf dem Boden liegen, die braunen Früchte am um noch fest umschlossenen Hüllen. Im Saarland wächst die



17. JULI 2012



Neuntöter-Männchen sind mit ihrem rotbraunen Rückengefieder und schwarzen Streifen in Augenhöhe kontrastreich geteilt.

Beute-Vorrat in der Dornenhecke

Der Neuntöter lebt in strukturreichen Landschaften – Teil 3 der SZ-Serie

In halb offenen Landschaften in dornigen Wäldern mit Hecken

den – der Vogel jagt die Würmer, die sich in den Hecken aufhalten.

Nicht jede Wespenart ist gleich: Während manche im Frühjahr zu lästigen Frühstücksgästen werden, verschmähen andere menschliche Nahrung. Die Goldwespe legt ihre Larven in den Nistgang der Lehmwespe. Was dem Nachwuchs dieser Gattung zum Verhängnis wird.

Von SZ-Mitarbeiter
Hannes Petrischak

Saarbrücken. Äußerlich ähneln sie sich sehr, ihre Körper sind beide schwarz-gelb geringelt, doch anders als die viel bekannteren Wespen, die im Sommer an Kuchen und süßen Getränken lästig werden können und Staaten bilden, leben die Fal-



Quelle: Auszüge aus der Artikelreihe von Hannes Petrischak, Saarbrücker Zeitung 2009-2013

START-Seminare

START STIFTUNG

Stipendien für engagierte
Schülerinnen und Schüler
mit Migrationshintergrund

START ist die größte deutsche Förderinitiative für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund und vermittelt engagierten Jugendlichen Schlüsselqualifikationen für die schulische und berufliche Laufbahn sowie für eine aktive Mitgestaltung des gesellschaftlichen Lebens. Im Jahr 2002 von der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung ins Leben gerufen und inzwischen von der aus ihr hervorgegangenen START-Stiftung gGmbH umgesetzt, konnte START mittlerweile von rund 90 Kooperationspartnern in 14 Bundesländern aufgebaut werden. Im Saarland erfolgt die Koordination über die ASKO EUROPA-STIFTUNG (AES), und auch die Europäische Akademie Otzenhausen (EAO) ist stark involviert. Vor dem Hintergrund der Förderung gesellschaftlichen Engagements und der weit gefächerten geographischen und kulturellen Herkunft der jugendlichen Schüler ist nachhaltige Entwicklung ein ideales Themenfeld im Rahmen der im START-Programm angebotenen Seminare. Daher hat die Stiftung Forum für Verantwortung in enger Zusammenarbeit mit EAO und AES mehrere Seminare mit regionaler oder bundesweiter Ausschreibung für START-Stipendiaten an der EAO durchgeführt.

Es reicht!? – Konsum und Lebensstile im 21. Jahrhundert START-Sommerakademie, 02.–06. April 2013, Europäische Akademie Otzenhausen

Unter der fachlichen Leitung von Petra Lauermann und Caroline Jung erfuhren die Teilnehmenden in diesem Seminar die Auswirkungen unseres „westlichen“ Konsums auf Energie, Wasser, Ressourcen- und Flächenverbrauch mit den entsprechenden Folgen für das System Erde. In Zusammenarbeit mit dem Netzwerk Entwicklungspolitik Saarland (NES) erfolgte ein konsumkritischer Stadtrundgang durch Saarbrücken. Dr. Daniel Hornuff von der Hochschule für Gestaltung Karlsruhe erläuterte in seinem Vortrag über die Konsumkultur die geschickten Verführungstricks der Produktgestaltung. In Arbeitsgruppen wurden schließlich nachhaltige Zukunftsperspektiven entwickelt.

**Wächst die Seuchengefahr? –
Globale Epidemien, Armut und Entwicklungszusammenarbeit
START-Sommerakademie, 19.–24. Juli 2010**

69

Ausgangspunkt und inhaltliche Basis für dieses Seminar mit Teilnehmenden aus dem ganzen Bundesgebiet war der Band „Wächst die Seuchengefahr?“ von Prof. Dr. Stefan H. E. Kaufmann der Buchreihe zur Zukunft der Erde (S. 104). Darin wird klar herausgestellt, dass ansteckende Krankheiten sich unter bestimmten Voraussetzungen in einer globalisierten Welt innerhalb weniger Tage um den Globus verbreiten und zu einer Pandemie führen können. Ein weiteres zentrales Thema war die Problematik zunehmender Antibiotika-Resistenzen durch übermäßigen Einsatz von Antibiotika (auch in der Tiermast) und mangelhafte Forschungsförderung in diesem Bereich.

Die Einführung in infektiobiologische und medizinische Grundlagen übernahm Dr. Lutz von Müller im Rahmen einer Exkursion in das Institut für Medizinische Mikrobiologie und Hygiene am Universitätsklinikum des Saarlandes in Homburg/Saar. Hier konnten die Teilnehmenden zahlreiche bedeutsame Krankheitserreger unmittelbar unter dem Mikroskop kennenlernen. Nach dem Vortrag „Tuberkulose – neue Gefahren durch eine alte Seuche“ von Dr. Adolf Diefenhardt, Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe e.V., erarbeiteten die Teilnehmenden in Arbeitsgruppen Daten und Fakten zu den vorrangigen globalen Herausforderungen: Atemwegs- und Durchfallerkrankungen, HIV/AIDS, Malaria, Grippe bei Mensch und Tier (z.B. Vogelgrippe), Vernachlässigte Tropenkrankheiten (u.a. Ebola). Weitere Arbeitsgruppen setzten sich mit den ökologischen und sozialen Rahmenbedingungen auseinander: Bevölkerungsentwicklung, Lebenserwartung und Geburtenrate, Ernährung, Wasser und Armut, Gesundheitsausgaben und Bildung, Menschenrechte und Krisenherde, Wirtschaftswachstum, Forschung und Entwicklung. Karolin Herzog von der Deutschen Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) trug über Ziele, Arbeitsschwerpunkte und Erfolge im Kampf gegen Krankheit und Armut vor und nannte Beispiele aus der deutschen Entwicklungszusammenarbeit. Der Vortrag „Gewalt, Armut und Stress – psychische Bedingungen für die Ausbreitung von HIV/AIDS“ des Psychologen Stefan Hilscher, der von seinen Einsätzen für Ärzte ohne Grenzen in Asien und Afrika berichtete, war bewegend und eindringlich – ebenso wie der von Annette Maas durchgeführte Workshop zum Thema „Erinnerungsbücher für AIDS-Waisen“.



Seminar-Teilnehmerinnen untersuchen Krankheitserreger

Die Welt im Wandel – Daten von der Erde und Perspektiven einer nachhaltigen Entwicklung

START-Seminar

25.–27. November 2011, Europäische Akademie Otzenhausen

In dieses stark methodenorientierte Seminar war als Gastreferent Dr. Michael Heiß aus Bremen eingebunden, Experte für Geoinformationssysteme (GIS) und ehrenamtlich engagiert bei Naturfreunde Internationale. Er erläuterte, inwiefern Geoinformationssysteme eine andere Sichtweise auf das System Erde ermöglichen, und veranschaulichte anhand von Beispielen den Nutzen von Geoinformationssystemen im Hinblick auf nachhaltige Entwicklung. Sein Workshop vermittelte das notwendige Hintergrundwissen und gab einen Einblick in die Methoden der technischen Anwendung, so dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer im weiteren Verlauf eigene GIS-Projekte konzipieren und erstellen konnten. Für verschiedene Themen wie „Erneuerbare Energien“, „Wildlife“, „Wirtschaft“, „Klimawandel“ und „Ressourcen“ wurden Materialien und Quellen zur Verfügung gestellt.



Dr. Michael Heiß

Ernährung

START-Seminar

29. April–01. Mai 2011, Europäische Akademie Otzenhausen

Neben der intensiven Auseinandersetzung mit der Frage, welchen Einfluss unsere Ernährung, etwa der wachsende Fleischkonsum, auf die Ökosysteme hat und welche Handlungsoptionen es gibt, stand das Thema „Gentechnik – ein Mittel gegen

den Hunger?“ im Zentrum dieses Seminars. Manfred Ladwig, Filmemacher und Umweltredakteur beim Südwestrundfunk (SWR), präsentierte seine Filme „Die Gen-Verschörung“ und „Die Hungermacher“, berichtete von seinen Recherchen in verschiedenen Regionen der Erde und gab einen Einblick in die Methoden journalistischer Arbeit.



Manfred Ladwig

Die Schlüsselrolle der Schwellen- und Entwicklungsländer bei der globalen Transformation zur Nachhaltigkeit

20.–23. November 2013, Europäische Akademie Otzenhausen

Das Konzept für dieses öffentliche Seminar wurde im Auftrag von Forum für Verantwortung von Dr. Steffen Bauer, Deutsches Institut für Entwicklungspolitik (DIE) (Bonn), entwickelt.



Programm

Mittwoch, 20.11.2013

- 11.00 Uhr **Eröffnung**
Klaus Wiegandt, Stifter und Vorstand Forum für Verantwortung
Die Schlüsselrolle der aufstrebenden Volkswirtschaften für die „Große Transformation“ in Richtung Nachhaltigkeit
Prof. Dr. Dirk Messner, Deutsches Institut für Entwicklungspolitik (DIE), Bonn
- 12.45 Uhr Mittagessen
- 14.00 Uhr **Der freie Welthandel als Transmissionsriemen (nicht-)nachhaltiger Produktions- und Konsummuster zwischen Nord und Süd und die Bedeutung der Doha-Runde**
Dr. Clara Brandt, Deutsches Institut für Entwicklungspolitik (DIE), Bonn
- 15.30 Uhr Kaffeepause
- 16.00 Uhr **Multilateralismus als Grundlage globaler Politikgestaltung**
Christian D. Falkowski, Botschafter a.D.
- 18.30 Uhr Abendessen

Donnerstag, 21.11.2013

- 09.00 Uhr **Globale Landnutzungstrends im Spannungsfeld konkurrierender Interessen**
Meghan O'Brien, Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie
- 10.30 Uhr Kaffeepause
- 11.00 Uhr **Verlorenes Land? Zu den Perspektiven eines nachhaltigen Landmanagements in Entwicklungs- und Schwellenländern**
Prof. Dr. Dirk Löhr, Hochschule Trier / Umwelt-Campus Birkenfeld
- 12.30 Uhr Mittagessen
- 14.00 Uhr **Nachhaltige Energieversorgung in den Entwicklungsregionen im Spannungsfeld sozio-ökonomischer und umweltpolitischer Interessen**
Dr. Tilman Altenburg, Deutsches Institut für Entwicklungspolitik (DIE), Bonn
- 15.30 Uhr Kaffeepause
- 16.00 Uhr **Fallbeispiel China**
Harris C.M. Tiddens, Chinese Academy of Social Sciences, Organisation der städtischen Nachhaltigkeitsfürsorge, Hamburg/Peking
- 18.30 Uhr Abendessen

Ziele und Inhalte des Seminars

Nimmt man die **Endlichkeit der natürlichen Ressourcen** und die **„planetarischen Grenzen“ des Ökosystems Erde** ernst, ergibt sich daraus die Notwendigkeit, das Handeln der Weltgesellschaft umgehend und radikal auf nachhaltigere Entwicklungspfade zu lenken. Diese keineswegs neue Erkenntnis wird bisher vor allem mit Bezug auf den Wandel wohlhabender Industriegesellschaften diskutiert. Eine **globale Transformation muss aber auch die Entwicklungs- und Schwellenländer mit einbeziehen** und deren strukturell unterschiedliche Realitäten berücksichtigen.

Da sie zudem den weitaus größten Teil der Weltbevölkerung stellen und die Dynamik aller relevanten globalen Trends – sei es die Nachfrage nach Energie, Rohstoffen und Nahrungsmitteln oder der Ausstoß von Treibhausgasemissionen – maßgeblich beeinflussen, kommt ihnen eine **Schlüsselrolle hinsichtlich der Erfolgsaussichten** einer globalen Nachhaltigkeitstransformation zu. Dies gilt insbesondere in den Handlungsfeldern der Energiewirtschaft, der Landnutzung und der Urbanisierung, die wiederum jeweils im Kontext ökonomischer Globalisierung und des Welthandels zu betrachten sind.

Das Seminar soll **allen Interessierten**, vor allem den Entscheidungsträgern und Multiplikatoren in Wirtschaft und Gesellschaft, die Zusammenhänge zwischen unserem Handeln in den industrialisierten Wohlstandsgesellschaften des „Nordens“ und den sozio-ökonomischen Dynamiken in den aufstrebenden Volkswirtschaften des „Südens“ veranschaulichen. Damit sollen das Problembewusstsein für die Komplexität der globalen Nachhaltigkeitskrise geschärft und **Handlungsmöglichkeiten für eine globale Transformation** in Richtung Nachhaltigkeit identifiziert werden.

Es werden **keine Seminargebühren** erhoben, lediglich Unterkunft und Verpflegung in der Akademie müssen selbst getragen werden (begrenztes Kontingent).

Freitag, 22.11.2013

- 09.00 Uhr **Die neue globale Mittelklasse als Treiber globalen Wandels**
Dr. Florian Stoll, Universität Bayreuth
- 10.30 Uhr Kaffeepause
- 11.00 Uhr **Welche Rolle spielt die Bevölkerungsentwicklung in den Schwellen- und Entwicklungsländern für die Zukunft der Welt?**
Dr. Reiner Klingholz, Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung
- 12.30 Uhr Mittagessen
- 14.00 Uhr **Die Rolle Indiens in der Phase globaler Machtverschiebungen**
Dr. habil. Christian Wagner, Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP), Berlin
- 15.30 Uhr Kaffeepause
- 16.00 Uhr **Podiumsdiskussion**
- 18.30 Uhr Abendessen

Samstag, 23.11.2013

- 09.00 Uhr **Möglichkeiten und Grenzen nachhaltiger Urbanisierung in Afrika und Asien**
Dr. Niels B. Schulz, International Institute for Applied Systems Analysis, Laxenburg
- 10.30 Uhr Kaffeepause
- 11.00 Uhr **Im Westen nichts Neues? Die Verantwortung der Industriegesellschaften für die Erfolgsaussichten einer globalen Transformation Richtung Nachhaltigkeit**
Dr. Steffen Bauer, Deutsches Institut für Entwicklungspolitik (DIE), Bonn
- 12.30 Uhr Mittagessen und Ende der Veranstaltung

Moderation: Prof. Dr. Ernst Peter Fischer
Dr. Hannes Petrischak

Kontakt
Europäische Akademie Otzenhausen gGmbH
Frau Birgit Hamm
Europahausstraße 35
66620 Nonnweiler
Tel. 06873 662-266
Fax 06873 662-350
hamm@eao-otzenhausen.de

MEDIENPROJEKTE UND -KOOPERATIONEN

„Was tun?“ arte-Kurzdokumentarfilmreihe

von Dirk Wilutzky und Mathilde Bonnefoy
Für eine nachhaltige und gerechtere Zukunft der Menschheit

Bei dieser Kurzdokumentar-Filmreihe kommen anerkannte, unabhängige, klarsichtige Spezialisten zu Wort, die Besten der jeweiligen Themenkreise: Natur- und Sozialwissenschaftler, Ökonomen und Ökologen, Philosophen und Aktivisten. Sie erklären, wie die meisten Hindernisse auf dem Weg in eine nachhaltige und global gerechtere Welt überwunden werden könnten. Die Reihe begann im Jahr 2010; bislang wurden 30 Filme gesendet.

Neben einem finanziellen Zuschuss unterstützt die Stiftung Forum für Verantwortung die Filmreihe inhaltlich durch die Vermittlung namhafter Referenten. Mit Klaus Wiegandt selbst wurde ebenfalls ein Beitrag gedreht. Das Filmmaterial setzt die Stiftung in ihren Seminaren und Fortbildungen zu den Themen der Nachhaltigkeit ein.



Dirk Wilutzky

Dirk Wilutzky studierte zwei Jahre Philosophie und Rhetorik an der Eberhard Karls Universität Tübingen. Von 1991 bis 1993 arbeitete er als Regieassistent am Landestheater Eisenach und beteiligte sich anschließend an verschiedenen Filmproduktionen, vorrangig an Dokumentarfilmen und Fernsehserien. Seit 2010 dreht er die Kurzdokumentarfilm-Reihe „Was tun?“ des deutsch-französischen Fernsehsenders arte. Der von ihm produzierte Film „CITIZENFOUR“ über Edward Snowden erhielt Ende Februar 2015 den Oscar in der Kategorie „Bester Dokumentarfilm“, der Dirk Wilutzky gemeinsam mit Mathilde Bonnefoy und Laura Poitras überreicht wurde.

Zahlreiche der folgenden Kurzfilme können auf ARTE Future angesehen werden (www.wastun.tv):

	Antworten von ...
Über individuelles Engagement	Jakob von Uexküll
Über die „Effizienz-Revolution“ oder: „Das Entkoppeln des Wohlstandes vom Verbrauch“	Ernst Ulrich von Weizsäcker
Über Saatbanken und Biodiversität	Vandana Shiva
Über das Erhalten von humanistischen Werten in Krisenzeiten	Dennis Meadows
Über Bildung als Mittel zur gesellschaftlichen Veränderung	Klaus Wiegandt
Über die „Décroissance“	Serge Latouche
Über den Angriff der neo-liberalen Think Tanks auf die Demokratie	Susan George
Über individuelles politisches Engagement	Gro Harlem Brundtland
Ist es zu spät?	David Suzuki
Über avaaz.org und globale Internet-Kampagnen	Ricken Patel
Über die „Transition Town“ Bewegung	Rob Hopkins
Über Wohlstand ohne Wirtschaftswachstum	Tim Jackson
Über eine Welt, der das Wasser ausgeht	Maude Barlow
Über gewaltfreie Konfliktlösungen	Scilla Elworthy
Über das Erarbeiten von Konsens als Grundlage für internationale Verträge	Dirk Messner
Über gesellschaftliche „Tipping Points“	Franz Josef Radermacher
Über das Modell einer „stationären Wirtschaft“	Herman Daly
Über den Green Economy Report des UNEP	Achim Steiner
Über die wachsenden Ungerechtigkeiten in der Weltwirtschaft	Stéphane Hessel
Über einen neuen Humanismus	Irina Bokova
Über Buddhismus und Kapitalismus	Sulak Sivaraksa
Überbevölkerung bekämpfen durch Zugang zu Medikamenten	Thomas Pogge
Über Nachhaltigkeitsbanken	Peter Blom
Über den Hunger in der Welt	Jean Ziegler
Über das internationale Verhandeln gegen die Klimakatastrophe	Pan Jiahua
Über die große Mobilisation	Paul Gilding
Über die mikro-biologische Restaurierung von zerstörten Agrarböden	Claude & Lydia Bourguignon
Über die „Große Transformation“ zu einer nachhaltigen Gesellschaft	Maja Göpel
Über die Orchestrierung des Klimaskeptizismus	Naomi Oreskes
Über Greenpeace und zivilen Ungehorsam	Kumi Naidoo

WEITERLESEN: WWW.WASTUN.TV

Über Bildung als Mittel zur gesellschaftlichen Veränderung

Antworten von Klaus Wiegandt (leicht veränderte Transkription)

Auszug des Films von Dirk Wilutzky

74

„(...) Ein zentrales Thema der Nachhaltigkeit sind die ökologisch wahren Preise. Heute sind in unserem Weltwirtschaftssystem nahezu alle Preise falsch, weil die Kosten der Gewinnung und des Verbrauchs natürlicher Ressourcen nicht verursachungsgemäß kalkuliert, sondern der Allgemeinheit angelastet werden. Die Wissenschaft nennt dies „Externalisierung“ der Kosten. Dies führt zu grotesken Verzerrungen in der Weltwirtschaft, wie folgendes Beispiel zeigt: Ein in der Holzwirtschaft tätiger Unternehmer, der sich betriebswirtschaftlich sinnvoll verhält, lässt seine Bäume fällen, zu Brettern zerschneiden, verlädt die Bretter auf ein Schiff und bringt sie nach China. Dort werden die Bretter bearbeitet und dann zurück nach Deutschland geholt. Das ist ökologischer Wahnsinn, betriebswirtschaftlich jedoch eine Notwendigkeit, weil der Unternehmer sonst nicht konkurrenz- und leistungsfähig wäre.

Das ist nur möglich, weil die Preise für Energie viel zu niedrig sind und wir als Allgemeinheit die Folgekosten tragen. Sie werden nicht dem Produkt direkt zugerechnet.

Wären die Kosten richtig zugeordnet, müssten die Ressourcen- und Energiepreise dramatisch steigen. So haben wir jedoch seit Jahrzehnten die Situation, dass jeder Unternehmer, jeder Manager sein Ergebnis im Kostenbereich dadurch verbessert, dass er beim Faktor Arbeit ansetzt, weil dies der teuerste Faktor in seinem Betrieb ist. Dann werden Arbeitskräfte freigesetzt – durch technologische Innovationen, über den Einsatz von Ressourcen und Energien.

Wir haben uns also jahrzehntelang über die Steigerung der Arbeitsproduktivität gefreut, aber nie hinterfragt, wie diese eigentlich zustande kommt. Das ist ein Prozess, in dem Rohstoffe und Energie eingesetzt werden und der Faktor Arbeit freigesetzt wird.

Hätten wir die wahren Preise, würden Unternehmer und Manager Rationalisierungen bei Rohstoffen und Energien vornehmen und mehr Menschen einstellen. Das heißt: Wenn wir jetzt die Umkehrung erreichen, werden wir auch erleben, dass wieder viel mehr Menschen in den Arbeitsprozess eingegliedert werden, weil es betriebswirtschaftlich Sinn macht. (...)

Ich habe mich damals mit Wissenschaftlern zusammengesetzt und eine Buchreihe zu den zentralen Themen der Nachhaltigkeit herausgegeben (...) – Aber ich habe in den Diskussionen mit den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sehr früh gemerkt, dass dies allein nicht reichen wird (...), sondern dass wir dieses Wissen mit Hilfe von Bildung in die Zivilgesellschaft tragen müssen.

Und das ist das größte Versäumnis der letzten 30 Jahre: Wir haben die Menschen nicht mitgenommen auf den Weg in die Nachhaltigkeit. Vielleicht wissen 0,5 Prozent der Bevölkerung in Deutschland um diese komplexen Zusammenhänge (...), also 400.000 Menschen. Wir müssen heraus aus diesen elitären Zirkeln, müssen dies in der Zivilgesellschaft durch Diskussion umsetzen – denn letztlich geht es darum, dass sich die Zivilgesellschaft zwischen den möglichen Handlungsoptionen, die uns die Wissenschaft aufzeigt, entscheidet, dass sie sich damit auseinandersetzt und sie bewertet.

Wir brauchen also auch die Wertediskussion in unserer Gesellschaft, um zu entscheiden, welche Welt von morgen wir wollen.“



Kinospot „Der Regenwald ist noch da!“

Unser massiver Fleischkonsum und die damit verbundene Vernichtung des Regenwaldes sind Thema einer Animation, die Lea Schönfelder, Absolventin der Kunsthochschule Kassel, im Auftrag der Stiftung Forum für Verantwortung produziert hat – dramaturgisch begleitet von Manfred Ladwig.

Der knapp einminütige Kinospot (0:59 min) wurde im Januar 2013 in ca. 40 Programmkinos deutschlandweit gezeigt.

KINOSPOT ANSEHEN UNTER: [HTTP://WWW.MUT-ZUR-NACHHALTIGKEIT.DE/DE/COMPONENT/CONTENT/ARTICLE.HTML?ID=116](http://www.mut-zur-nachhaltigkeit.de/de/component/content/article?id=116)



Jo. Ich bin Felix. Ich bin ein Freund aus der Zukunft.



Stell dir vor, es ist das Jahr 2050 und ich wohne in Brasilien, direkt neben dem Dschungel. Ich hab's voll gut, denn ich schaue in einen richtigen Regenwald, mit allem was dazu gehört.



Früher, sagt mein Vater, war's voll uncool. Da war der ganze Dschungel in Gefahr.



Da haben die Leute nämlich den Urwald abgeholzt, nur um Soja anzubauen!



Als Futter für unsere Kühe und Schweine, als Fleisch für unsere Würstchen!



Heute ist das anders. Ich esse weniger Fleisch, ich habe viel Zeit zum Chillen, und den Regenwald kann ich auch noch genießen – denn der ist noch da! Und wer braucht schon jeden Tag Würstchen?!

Radiospots zur Nachhaltigkeit bigFM Saarland



„Wusstest du, dass...?“ So beginnen 15 Radiospots zur Nachhaltigkeit, die mit erstaunlichen Fakten zu unserem Konsum und zu den Folgen unserer Lebensstile zum Nachdenken und Weiterlesen anregen.

Warum zum Beispiel müsste ein Doppelter Hamburger eigentlich 150 Euro kosten? Warum stecken in einer einzigen Jeans rund 11.000 Liter Wasser und wie so legt diese eine halbe Weltreise zurück, bevor sie auf dem Ladentisch liegt? Warum trägt jedes Produkt seinen eigenen ökologischen Rucksack, und was hat unser konsumfreudiger Lebensstil mit dem Meeresspiegel zu tun?

Bei den Radiospots zur Nachhaltigkeit handelte es sich um eine gemeinsame Kampagne von bigFM Saarland und der Bildungsinitiative „Mut zur Nachhaltigkeit“. Die Spots wurden ab dem 07. Januar 2013 acht Wochen lang auf bigFM Saarland (Frequenz 94,2) gesendet.

Wusstest du, dass ...

- ... die Preise in den Geschäften nicht die ökologische Wahrheit sagen?
- ... der größte Verlust an tropischem Regenwald durch Umwandlung in Weideland entsteht?
- ... sich unser Rohstoff fressender Lebensstil auf den Meeresspiegel auswirkt?
- ... der Wasserverbrauch der Menschen nicht durch den Wasserhahn bestimmt wird?
- ... man dreimal so viel Strom erzeugen müsste, würden alle so viel verbrauchen wie wir?
- ... jeder Mensch durch seinen Konsum einen ökologischen Fußabdruck hinterlässt?
- ... etwa 20 Prozent aller Korallenriffe weltweit zerstört sind?
- ... Produkte oft lange Wege zurücklegen bis sie bei uns auf dem Ladentisch landen?
- ... durch moderne Technik mehr Masse bewegt wird als durch natürliche Prozesse?
- ... Fliegen die klimaschädlichste Möglichkeit ist sich fortzubewegen?
- ... im Durchschnitt jeder Deutsche fast 82 Kilogramm Lebensmittel wegwirft?
- ... 20 Prozent der Weltbevölkerung 85 Prozent aller Güter verbrauchen?
- ... in einem Kilogramm Rindfleisch bis zu 15.000 Liter Wasser stecken?
- ... jedes Produkt einen ökologischen Rucksack hat?
- ... man in manchen Meeresregionen sechs Mal mehr Plastik als Plankton findet?

ALLE ANTWORTEN ZU DIESEN FRAGEN UND WEITERE INFORMATIONEN AUF
[HTTP://WWW.MUT-ZUR-NACHHALTIGKEIT.DE/DE/RADIOSPOTS.HTML](http://www.mut-zur-nachhaltigkeit.de/de/radiospots.html)



ZUSAMMENARBEIT MIT HOCHSCHULEN

Umwelt-Campus Birkenfeld (UCB) der Hochschule Trier

Aufgrund der räumlichen Nähe zwischen dem Umwelt-Campus Birkenfeld (UCB) und der Europäischen Akademie Otzenhausen (EAO) sowie der großen inhaltlichen Schnittmengen der Arbeit des UCB und der Bildungsinitiative „Mut zur Nachhaltigkeit“ hat sich im Laufe der Jahre eine enge Kooperation ergeben. So sind die Professoren Dr. Klaus Helling und Dr. Dirk Löhr mehrfach als Referenten in Seminaren von Forum für Verantwortung aktiv gewesen. Bei der Bundesdekanekonferenz (Fachbereich Wirtschaftswissenschaften) am 28. Mai 2009 in Trier hat Klaus Wiegandt auf Einladung des UCB vorgetragen und die überragende Bedeutung einer Ausbildung künftiger Führungskräfte im Bereich der Nachhaltigkeit herausgestellt. Am 05. Oktober 2011 hielt Klaus Wiegandt einen Auftaktvortrag zur Nachhaltigkeit vor über 500 Erstsemestern. Dr. Hannes Petrischak

trat am 10. Januar 2011 mit einem Gastvortrag zum System Erde im Rahmen der Vorlesung Betriebswirtschaft und Umwelt auf und übernahm im Wintersemester 2013/2014 die Vorlesung „Ökosysteme“ (2 Semesterwochenstunden im Lehrauftrag) in Vertretung von Frau Prof. Dr. Susanne Hartard. Seit dem Sommersemester 2012 führen UCB und die Bildungsinitiative „Mut zur Nachhaltigkeit“ – hier federführend durch die EAO vertreten – gemeinsam sehr erfolgreich eine „Kleine Ringvorlesung“ durch, in der bislang beispielsweise Dr. Hannes Petrischak, Stefan Mörsdorf (EAO), Eva Wessela (EAO) und Michael Marten (EAO) mit Vorträgen zu Nachhaltigkeits- und auch Europathemen mitgewirkt haben. Studierende und Absolventen des UCB haben die Stiftung Forum für Verantwortung regelmäßig durch Recherche- und wissenschaftliche Hintergrundarbeit unterstützt.

Kleine Ringvorlesung im WS 2012/2013

Jeweils Dienstags, 18.00 – 19.30 Uhr, Raum 9915/SR3

Datum	Referent	Thema
16.10.	Robert Wasser/ Ingenieur-Netzwerk Energie eG	Der energet(h)ische Imperativ
23.10.	Prof. Dr. Niko Paech/ Universität Oldenburg	Auf dem Weg in die Postwachstumsökonomie
30.10.	Dr. Hannes Petrischak/EAO	Nachhaltige Entwicklung: Das System Erde im Fokus
06.11.	Anne Stührenberg/Staatskanzlei Saarland & Thomas Serrière/VSE	CSR-Kompetenz fürs Saarland in Theorie und Praxis
13.11.	Ass. jur. Fritz Andres/Seminar für freiheitliche Ordnung	Schluss mit der Flickschusterei - Klimapolitik als Ordnungspolitik
20.11.	Prof. Dr. Uwe Leprich/ IZES gGmbH	Energiewende – Chancen und Herausforderungen
27.11.	Prof. Dr. Peter Heck	Warum Erneuerbare Energien nicht teuer sind!
04.12.	Theo Weirich/Stadtwerke Norderstedt	Die Rolle der Stadtwerke in der Energiewende, Beispiel Norderstedt
11.12.	Prof. Dr. Klaus Rick	Eine stumpfe Waffe kämpft nicht gern? Corporate Responsibility & ihr Beitrag zur Wert(e)orientierung
18.12.	Stefan Mörsdorf/EAO	Forstwirtschaft – Blaupause für die Nachhaltigkeit?
08.01.	Dr. Dörte Fouquet, RA	Energiesystemwandel und rechtliche Instrumente: Deutschland & Europa

Stand: 08.10.2012



Master-Studiengang zur Nachhaltigkeit „Sustainable Change – Vom Wissen zum Handeln“

Gemeinsam mit dem Umwelt-Campus Birkenfeld (UCB) der Hochschule Trier entwickelt die Europäische Akademie Otzenhausen, inhaltlich unterstützt von Forum für Verantwortung, den berufsbegleitenden weiterbildenden Master-Studiengang zur Nachhaltigkeit „Sustainable Change“. Der Studiengang ist akkreditiert und soll zum Wintersemester 2015/2016 starten. Die Abbildung zeigt den Überblick zum Aufbau des Studiengangs im Entwurf.

(Assessment Center)	Semester				
	1. Systeme	2. Change	3. Thematische Applikation		4. Reflektion
Ökologie und Technik	Das System Erde	Nachhaltige Techniksysteme	a) Klima und Energie	b) Ressourcen (+Wasser, Ernährung, Biodiversität)	Master-Thesis
Ökonomie	Ökonomische Systeme	Economic Change			
Soziales i.w.S. (incl. Ethik, Politik und Soziologie)	Sozio-politische Systeme	Sozio-politischer Wandel			
Studium Generale	„Mut zur Nachhaltigkeit“	Gemeinsame Exkursionen	Wissenschaftstheorie/ Kommunikation		Master-Kolloquium

Quelle: Umwelt-Campus Birkenfeld, November 2014

WEITERLESEN: WWW.UMWELT-CAMPUS.DE/UCB/INDEX.PHP?ID=SUSTAINABLECHANGE

Universität des Saarlandes

Stiftungsprofessur „Nachhaltige Entwicklung“

80

Die Bildungsinitiative „Mut zur Nachhaltigkeit“ stiftete im Jahr 2009 eine Professur „Nachhaltige Entwicklung“ an der Universität des Saarlandes. Federführend waren die Europäische Akademie Otzenhausen und finanziell die ASKO EUROPA-STIFTUNG engagiert, inhaltlich begleitete Forum für Verantwortung den Prozess. Die Stiftungsprofessur wurde zunächst ein Jahr lang von Prof. Dr. Petra Schweizer-Ries vertretungsweise übernommen. Sie bot ein interdisziplinäres Studienmodul zur Nachhaltigkeit an, das mit einem Auftaktvortrag von Dr. Hannes Petrischak am 19. Oktober 2009 startete. Arno Krause und Dr. Hannes Petrischak wirkten in der Berufungskommission mit, die sich schließlich auf Prof. Dr. Dr. Olaf Kühne einigte. Von 2010 bis 2012 leitete er einen fachübergreifenden Zertifikatsstudiengang in den Nachhaltigkeitswissenschaften.

Im Zusammenhang mit der Einführung der Stiftungsprofessur hielt Klaus Wiegandt am 18. Oktober 2010 im Audimax zur Semestereröffnung die Festrede zum Thema Nachhaltigkeit.

Die Ringvorlesung zum Thema „Nachhaltigkeit – Mehr als eine Vision?“ wurde im Wintersemester 2013/14 von Dr. Antje Schönwald vom Lehrstuhl Nachhaltige Entwicklung gemeinsam mit Prof. Dr. Jochen Kubiniok vom Lehrstuhl Physische Geographie und Umweltforschung in Kooperation mit der Stadt Saarbrücken veranstaltet. Sie beleuchtete das Thema Nachhaltigkeit aus interdisziplinärer Perspektive und gab spannende Einblicke in die aktuelle natur-, sozial- und geisteswissenschaftliche Forschungslandschaft. Dr. Hannes Petrischak hielt den Einführungsvortrag „Das System Erde“.

ÖFFENTLICHE RINGVORLESUNG WINTERSEMESTER 2013/14

NACHHALTIGKEIT – MEHR ALS EINE VISION?

Rathausfestsaal St. Johann, montags, 19:00 Uhr



Quelle:
Stadt
Saarbrücken

Weiterhin gestaltete Dr. Hannes Petrischak jeweils im Sommersemester der Jahre 2010 und 2011 an der Universität des Saarlandes ein Seminar zur Biodiversität im Lehrauftrag. In Kooperation mit der Stiftungsprofessur wurden außerdem weitere Blockseminare für Studierende an der Europäischen Akademie Otzenhausen angeboten.



Virtuelle Akademie Nachhaltigkeit der Universität Bremen

81

Die Virtuelle Akademie Nachhaltigkeit der Universität Bremen stellt unter der Leitung von Prof. Dr. Georg Müller-Christ mit einem innovativen Lehrkonzept videobasierte Veranstaltungen zum Thema Nachhaltigkeit bereit. Das Angebot kann von allen deutschsprachigen Hochschulen und Lehrenden kostenfrei genutzt werden. Die videobasierten Lehrveranstaltungen der Virtuellen Akademie Nachhaltigkeit sind so konzipiert, dass sie im Wahl- oder Wahlpflichtbereich, für den Bereich des offenen Studiums, Studium Generale oder General Studies an den unterschiedlichen Hochschulen gleichermaßen anerkannt werden können. Studierende können hiermit Creditpoints für ihr Studium erwerben.

Zur Vermittlung von Grundlagen der Hochschulbildung für nachhaltige Entwicklung unterstützt die Stiftung Forum für Verantwortung finanziell sowie inhaltlich – mit der Vermittlung von Referenten und Themen – die Virtuelle Akademie Nachhaltigkeit.

Mit einigen Autoren der Buchreihe zur Zukunft der Erde wurden bereits Lerneinheiten gedreht, wie z. B. mit Prof. Dr. Mojib Latif zum Thema „Klima“, mit Prof. Dr. Klaus Hahlbrock zum Thema „Ernährung“ sowie mit Prof. Dr. Rainer Münz und Dr. Albert Reiterer zum Thema „Weltbevölkerung und weltweite Migration“.

Kontakt Login FAQ Universität Bremen

Virtuelle Akademie Nachhaltigkeit

» Kostenlose Lehrveranstaltungen zu Nachhaltigkeit «

Die drei Elemente der Virtuellen Akademie Nachhaltigkeit

- 1 Wählen Sie eine videobasierte Lehrveranstaltung!
- 2 Nutzen Sie die Materialien auf der Lernplattform!
- 3 Erwerben Sie Creditpoints mit einer Prüfung!

AKTUELLES | 08.04.2015
Online-Informationsveranstaltung am 14.04.15
Sie überlegen eine Online-Lehrveranstaltung der Virtuellen Akademie Nachhaltigkeit zu belegen? Dann nehmen Sie an unserer Informationsveranstaltung teil. [mehr ...](#)

ÜBER DIE AKADEMIE

- UN-Dekade für BNE
- Ziele der Akademie
- Organisation der Akademie
- Förderer und Partner

Quelle:
www.va-bne.de
(07.04.2015)

**Zentrum für Nachhaltige Unternehmensführung
(ZNU) der Universität Witten/Herdecke**

Im Rahmen einer langjährigen Kooperation unterstützt Forum für Verantwortung das Zentrum für Nachhaltige Unternehmensführung (ZNU) der Universität Witten/Herdecke operativ bei Weiterbildungen für Entscheider und Nachhaltigkeitsverantwortliche aus Industrie und Handel. Das ZNU ist ein anwendungsorientiertes Forschungsinstitut in der Wirtschaftsfakultät der Universität Witten/Herdecke. Als Nachhaltigkeitsinitiative von Wirtschaft und Wissenschaft arbeitet das ZNU in den Bereichen Forschung, Lehre, Weiterbildung und Konferenzen daran, Nachhaltigkeit für Führungskräfte von heute und morgen greifbar zu machen

und für die Chancen nachhaltiger Unternehmensführung zu begeistern. Geleitet wird das ZNU von Dr. Axel Kölle und Dr. Christian Geßner.

II. ZUKUNFTSKONFERENZ FOOD

Sortimente NACHHALTIG gestalten!

Erarbeiten Sie auf der neutralen ZNU-Plattform Leitkriterien für eine Nachhaltige Sortimentsgestaltung – es erwarten Sie Top-Vertreter von Handel und Industrie.

21./22. April 2010
Universität Witten/Herdecke

Eine zentrale Veranstaltung des ZNU ist die jährliche „Zukunftskonferenz Food“, die sich an „Entscheider der Wertschöpfungskette Food“ richtet.

NACHHALTIGKEITSMANAGER^{FOOD}

Kompaktseminar für Entscheider und Nachhaltigkeitsverantwortliche aus Industrie und Handel, 12. – 14. November 2013, Hotel Gut Höhne in Mettmann

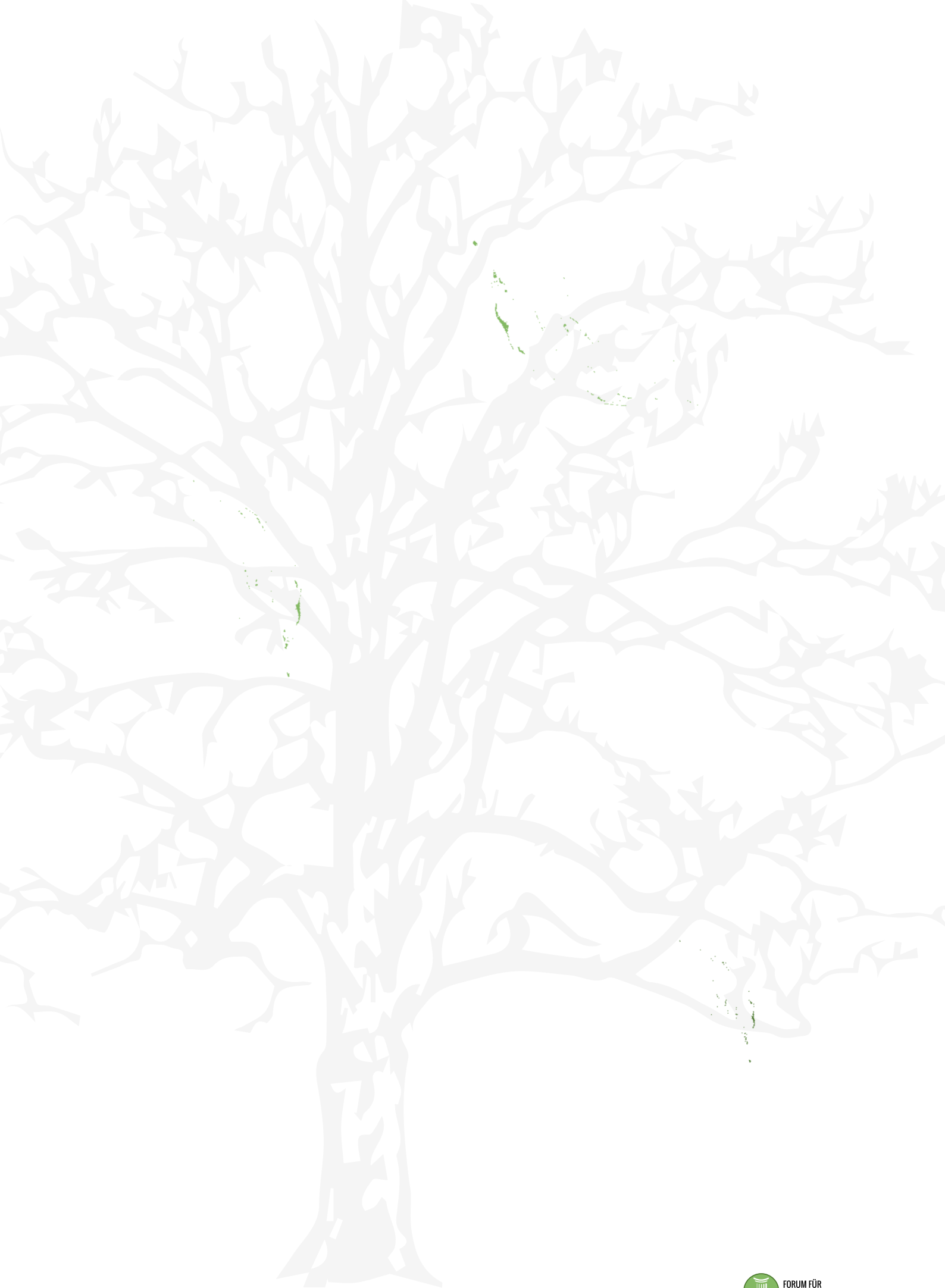
Hochkarätige Experten diskutieren mit den Teilnehmern über Strategien und Möglichkeiten der Umsetzung von Nachhaltigkeit in Unternehmen der Ernährungsbranche. In der II. Zukunftskonferenz Food hielt Klaus Wiegandt am 22. April 2010 einen Vortrag über „Nachhaltigkeit als Herausforderung für Hersteller und Handel“.

Etwa zweimal im Jahr veranstaltet das ZNU außerdem das Kompaktseminar „Nachhaltigkeitsmanager^{Food}“ in Mettmann. Ziel dieser Qualifizierung ist die Ausbildung so genannter „Nachhaltigkeits-Champions“, die das Thema Nachhaltigkeit motiviert im Unternehmen umsetzen können. Für die beteiligten Unternehmen werden individuelle Lösungsansätze erarbeitet. Seit 2009 hat Dr. Hannes Petrischak in rund zehn dieser Seminare einen einführenden Vortrag über „Nachhaltigkeit als globale Herausforderung“ gehalten.

Seit 2014 ist Forum für Verantwortung offizieller Partner des ZNU.

WEITERLESEN: WWW.MEHRWERT-NACHHALTIGKEIT.DE

*Quelle:
ZNU der Universität
Witten/Herdecke*



Ringvorlesungen

Mehrere Hochschulen griffen die Themen der Buchreihe zur Zukunft der Erde im Rahmen von Ringvorlesungen auf, an denen Klaus Wiegandt, Dr. Hannes Petrischak und die Autoren der Buchreihe mitwirkten, so in Saarbrücken (2009/10), Luxemburg (2009), Heidelberg (2009), Wien (2009–2015) und Halle (2014).

Wien 2009 - 2015

In der seit 2009 etablierten Diskussionsreihe setzen sich Vortragende und Diskutanten mit den globalen und lokalen Aspekten der nachhaltigen Entwicklung auseinander. Experten aus der Schweiz, Österreich und Deutschland widmen sich den vielfältigen Aspekten des Themas und stellen sich der Diskussion.

Klaus Wiegandt eröffnete im Jahr 2009 die Reihe mit einem Vortrag und sendete zum fünfjährigen Bestehen eine Videobotschaft. Die Reihe wird im Jahr 2015 fortgesetzt.

Veranstalter der Reihe „Mut zur Nachhaltigkeit“ sind das Zentrum für Globalen Wandel und Nachhaltigkeit der BOKU (Universität für Bodenkultur Wien), das BMLFUW (Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt- und Wasserwirtschaft) und die Initiative Risiko:dialog. Die Stiftung Forum für Verantwortung unterstützt die Reihe finanziell und setzt inhaltliche Impulse.

Quelle: http://www.umweltbundesamt.at/aktuell/presse/lastnews/news2015/news_150109/ (07.04.2015)

Unser Angebot

Umweltsituation

Über uns

Aktuell

Mut zur Nachhaltigkeit

Sommersemester 2015 - Nachhaltig Leben: Chancen, Risiken, Grenzen



Im Sommersemester 2015 der seit 2009 etablierten Diskussionsreihe präsentieren ExpertInnen aus der Wissenschaft und VertreterInnen aus der Praxis neue Konzepte und Szenarien, diskutieren die Chancen, Risiken und Grenzen eines nachhaltigen Lebens und stellen sich den kritischen Fragen des Publikums.

Veranstalter der Reihe „Mut zur Nachhaltigkeit“ sind das Zentrum für Globalen Wandel und Nachhaltigkeit der BOKU, das BMLFUW und die Initiative Risiko:dialog (Umweltbundesamt, Radio Ö1, BOKU, BMWWF, BMLFUW, Austrian Power Grid) in Zusammenarbeit mit der Kommunalkredit Public Consulting GmbH und mit freundlicher Unterstützung der Hofer KG und der Stiftung „Forum für Verantwortung“, Deutschland.

23. 4. 2015: Verzicht ist möglich. - Wirklich?

Vortragende: Prof. Dr. Marianne Gronemeyer (vormals Professorin für Erziehungs- und Sozialwissenschaften an der FH Wiesbaden, heute wissenschaftliche Publizistin)

Alles dreht sich um Nachhaltigkeit. Wer das Wort im Munde führt, glaubt bereits auf der richtigen Seite zu sein und einen moralischen Vorteil zu genießen. Aber ist nachhaltiger Konsum nicht ein Etikettenschwindel? Er teilt die Konsumenten auf zwischen Fast Food-Esser und Biolebensmittel-Genießer, zwischen Massen- und Ökotourismus; zwischen den ICE-Reisenden, die sich am Zielort einen Mietwagen gönnen, und den Immer-noch Autofahrern; zwischen denen, die guten Gewissens konsumieren und jenen, die sich nicht dafür interessieren. Aber Konsumenten bleiben die einen wie die anderen allemal. Frau Prof. Gronemeyer wird in Ihrem Vortrag aufzeigen, dass die Menschen bedürftiger und anspruchsvoller werden, umso mehr es zu konsumieren gibt.

WANN: Donnerstag, 23. April 2015, 18-20 Uhr
WO: Kommunalkredit Public Consulting (Türkenstraße 9, 1090 Wien)

Der Eintritt ist frei, Anmeldung bis 21.4. erforderlich.
 Nutzen Sie die Möglichkeit, im Rahmen der elektronischen Anmeldung, Fragen für die Dialogrunde einzubringen.
[zur Anmeldung](#)

21.5.2015: Die Idee der Landschaft

Eine 750jährige Kulturgeschichte von der Renaissance bis zur Ökologiebewegung
Vortragender: Dr. Reinhard Piechocki

Halle 2014

Am 16. April 2014 hielt Klaus Wiegandt den Eröffnungsvortrag zur zweiten öffentlichen „Ringvorlesung Nachhaltigkeit“ an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg.

Ins Leben gerufen wurde diese Veranstaltungsreihe im Jahr 2012 von der Studentischen Förderinitiative der Naturwissenschaften e.V., einem Verein engagierter Studenten, der sich mit Hilfe zahlreicher Projekte für eine Verbesserung der Qualität der Lehre an der Universität Halle einsetzt.

Den Anstoß, Nachhaltigkeit zum Thema einer Ringvorlesung zu machen, gab Klaus Wiegandt selbst mit seinem Vortrag „Wege zur Nachhaltigkeit“ bei der Akademie der „Stiftung der Deutschen Wirtschaft“ im März 2012. Die erste Vortragsreihe fand im Sommersemester 2013 statt, unter anderem mit Prof. Dr. Niko Paech als Referent.

Das Projekt der Studentischen Förderinitiative wurde vom Rat für Nachhaltige Entwicklung ausgezeichnet und vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert.

Als Grundlage für die angegliederten studentischen Seminare dienen unter anderem die Didaktischen Module der Bildungsinitiative „Mut zur Nachhaltigkeit“ (S. 118).

Zum Eröffnungsvortrag von Klaus Wiegandt mit dem Thema „Nachhaltigkeit aus Sicht eines ehemaligen Topmanagers“ kamen ca. 200 Zuhörer, unter ihnen Studierende wie auch interessierte Bürgerinnen und Bürger.



Eröffnungsvortrag von Klaus Wiegandt

RINGVORLESUNG NACHHALTIGKEIT

Mittwoch 18:15 Audimax Hörsaal XXIII Universitätsplatz 1

- 16.04 | Klaus Wiegandt**
Nachhaltigkeit aus Sicht eines ehemaligen Topmanagers
- 30.04 | Prof. Hans-Ulrich Zabel**
Nachhaltigkeit: Wissenschaft und Wirtschaft in der Pflicht?
- 14.05 | Dr. Toni Meier**
Umweltschutz mit Messer und Gabel
- 04.06 | Dr. Andreas Marx**
Ist das Klima noch zu retten?
- 18.06 | Prof. Olav Hohmeyer**
Wege zu einer 100% erneuerbaren Energieversorgung
- 02.07 | Dr. Iris Borowy, Dr. Jens Jetzkowitz, Malo Vidal**
Globale Gerechtigkeit - wird die Welt besser oder schlechter?

die Umwelt Druckerei nachhaltig.de SFI Forum für Verantwortung

Einführungsvorträge für Erstsemester

Für die Erstsemester der Leuphana Universität Lüneburg (21.10.2013), der Universität des Saarlandes (18.10.2010) sowie der Universität Eberswalde (2009) hielt Klaus Wiegandt Einführungsvorträge in das Thema Nachhaltigkeit.

VERANSTALTUNGSÜBERSICHT 2015 - 2012

2015

24. Februar 2015, Hamburg

3. Nachhaltigkeitskongress: Verleihung des ZEIT WISSEN-Preises Mut zur Nachhaltigkeit (S. 28)

27.– 29. März 2015, Europäische Akademie Otzenhausen

4. Kolloquium für den wissenschaftlichen Nachwuchs: Wege aus der Wachstumsgesellschaft (S. 22)

19.– 21. Juni 2015, Europäische Akademie Otzenhausen

Gemeinsame Veranstaltung von Forum für Verantwortung und FUTURZWEI.Stiftung Zukunftsfähigkeit: „Wer steht für den Wandel?“

2014

17. Februar 2014, Saarbrücken

„Partizipative Show“ mit Dr. Hannes Petrischak und Prof. Dr. Dirk Löhr im Rahmen der Wanderausstellung „Ideen 2020 – Ein Rundgang durch die Welt von morgen“ zum Thema Ökologische Ökonomie

27. Februar 2014, Hamburg

2. Nachhaltigkeitskongress: Verleihung des ZEIT WISSEN-Preises Mut zur Nachhaltigkeit (S. 30)

04.– 06. April 2014, Europäische Akademie Otzenhausen

3. Kolloquium für den wissenschaftlichen Nachwuchs: Wege aus der Wachstumswirtschaft (S. 22)

06.– 09. April 2014, Europäische Akademie Otzenhausen

12. Kolloquium: Von der Evolution zur Nachhaltigkeit (S. 18)

17.– 19. Oktober 2014, Europäische Akademie Otzenhausen

START-Seminar „Reichtum der Erde – Vielfalt des Lebens“

2013

21. Februar 2013, Hamburg

1. Nachhaltigkeitskongress: Verleihung des ZEIT WISSEN-Preises Mut zur Nachhaltigkeit (S. 32)

09.– 11. März 2013, Europäische Akademie Otzenhausen

2. Kolloquium für den wissenschaftlichen Nachwuchs: Wege aus der Wachstumsökonomie (S. 22)

02.– 06. April 2013, Europäische Akademie Otzenhausen

START-Sommerakademie: Konsum und Lebensstile im 21. Jahrhundert (S. 68)

07.–08. Mai 2013, Evangelische Akademie Tutzing

Workshop für Journalisten: Nachhaltigkeit vermitteln (S.45)

24.–26. Mai 2013, Europäische Akademie Otzenhausen

Öffentliche Tagung: Vom Wandel der Natur in der Großregion – Bestandsaufnahme und Szenarien zur Entwicklung der Biodiversität im Zuge von Klimawandel und Landnutzungsänderungen (S.63)

13.–14. September 2013, Europäische Akademie Otzenhausen

Öffentlicher Kongress: Den Wandel mutig gestalten –
Die Rolle der Bildung auf dem Weg in eine klimaverträgliche Gesellschaft (S.55)

20.–23. November 2013, Europäische Akademie Otzenhausen

Öffentliches Seminar: Die Schlüsselrolle der Schwellen- und Entwicklungsländer bei der globalen Transformation zur Nachhaltigkeit (S.71)

2012

23.–25. März 2012, Europäische Akademie Otzenhausen

1. Kolloquium für den wissenschaftlichen Nachwuchs: Wege aus der Wachstumsgesellschaft (S.22)

25.–28. März 2012, Europäische Akademie Otzenhausen

11. Kolloquium: Wege aus der Wachstumsgesellschaft (S.20)

08.–09. Juni 2012, Europäische Akademie Otzenhausen

Nachhaltigkeit und Journalismus: Einführung in das Thema und Vorbereitung auf den Rio+20-Gipfel (S.45)

26.–29. Juni 2012, Europäische Akademie Otzenhausen

Nachhaltige Entwicklung – Die globale Herausforderung dieses Jahrhunderts
Öffentliche Seminarreihe

05. September 2012, Europäische Akademie Otzenhausen

Heute lernen, was auch morgen noch zählt. Unternehmen und Berufe im Kontext der Nachhaltigkeit · Tagung für Lehrer mit Zuständigkeit für Berufsorientierung (S.54)

23.–26. Oktober und 06.–09. November 2012, Europäische Akademie Otzenhausen

Nachhaltige Entwicklung – Die globale Herausforderung dieses Jahrhunderts
Öffentliche Seminarreihe

WISSENSCHAFTLICHE KOLLOQUIEN

Kolloquien 2011-2006

2014: Von der Evolution zur Nachhaltigkeit
2012: Wege aus der Wachstumsgesellschaft

SIEHE SEITE 16

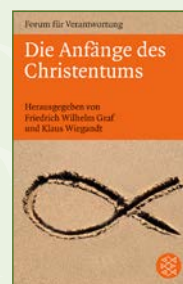
2011: Dimensionen der Zeit
2010: Perspektiven einer nachhaltigen Entwicklung
2009: Evolution und Kultur des Menschen
2008: Die ersten 400 Jahre des Christentums
2007: Die Ursprünge der modernen Welt
2006: Säkularisierung und die Weltreligionen

2005: Die Zukunft der Erde – Was verträgt unser Planet noch?
2004: Die kulturellen Werte Europas
2003: Mensch und Kosmos
2002: Evolution

SIEHE SEITE 130

Buchreihe Forum für Verantwortung

Zu den Kolloquien 2002 – 2012 ist jeweils im Folgejahr in der Buchreihe „Forum für Verantwortung“ ein gleichnamiger Sammelband im S. Fischer Verlag erschienen.



10. Kolloquium: Dimensionen der Zeit

08. - 13. April 2011, Europäische Akademie Otzenhausen

89

International renommierte Wissenschaftler unterschiedlicher Disziplinen nähern sich dem Thema Zeit an. Aus natur- und geisteswissenschaftlicher Perspektive soll zunächst geklärt werden, was Zeit ist, um dann zu besprechen, wie mit ihr umgegangen wird und umgegangen werden sollte. Alles läuft auf die Frage hinaus, ob wir fähig sind entschleunigt zu leben.

Mit den Uhren als Taktgebern ist unser Leben im Laufe der Geschichte nachweislich und messbar schneller geworden. Zeit wird zunehmend knapper, weil wir einerseits im „Hamsterrad“ immer schneller treten müssen, um zumindest Schritt zu halten in der Gesellschaft, während wir darüber hinaus versuchen, unsere Handlungs- und Erlebnisepisoden pro Zeiteinheit zu maximieren.

Diese Analyse legt den Gedanken nahe, dass es sich lohnt, die Langsamkeit wieder zu entdecken und Entschleunigung zu üben. Man sollte sich die Zeit lassen, die man zur Verfügung hat und die einem selbst gehört. Sind die Zukunftsfähigkeit einer modernen Gesellschaft und das Konzept der Entschleunigung überhaupt noch kompatibel? Passen insbesondere der Kapitalismus und das Innehalten zusammen? (Quelle: S. Fischer Verlag)

Sammelband zum Kolloquium:

Dimensionen der Zeit

Die Entschleunigung unseres Lebens

Ernst Peter Fischer, Klaus Wiegandt (Hrsg.)

S. Fischer Verlag, 2012, ISBN: 978-3-596-19268-7

Vorträge:

Zeit gibt es nicht umsonst | **Marion A. Weissenberger-Eibl**

Alles hat seine Zeit, nur ich habe keine –

Wie sich die Zeiten ändern | **Karlheinz A. Geißler**

Zeitsymmetrie und Zeitpfeil –

Von der physikalischen Zeit zur Lebenszeit | **Klaus Mainzer**

Wie wir ticken – Biorhythmen und Zeit im Körper | **Till Roenneberg**

Die Konjunktur des Gedächtnisses –

Eine Antwort auf die Beschleunigung der Zeit? | **Etienne François**

„Die Zeit ist ein sonderbar Ding“ – Zeit in der Literatur | **Michael Maar**

Wissen in der Zeit | **Volker Gerhardt**

Nachhaltigkeit und Entschleunigung | **Stefan Rammler**

Was heißt und zu welchem Ende sollen wir entschleunigen? | **Hartmut Rosa**

Kampf um Bildungszeit – Bildung und Ent-Grenzung | **Peter Euler**

Benediktinisches Leben – Bewährter Ausdruck und Paradigma verantwortlichen Umgangs mit der Lebenszeit? | **Ansgar Schmidt**

„Bis zum Menschen hast du Zeit“ – Die Tiefenzeit der Evolution | **Ernst Peter Fischer**

Ökologie der Zeit – Von postfossilen Zeiten | **Martin Held**

Immer mehr Einkommen, aber immer weniger Zeit –

Das Wirtschaftswachstum und seine Tretmühlen | **Mathias Binswanger**



9. Kolloquium: Perspektiven einer nachhaltigen Entwicklung

19.-24. März 2010, Europäische Akademie Otzenhausen

Wie sieht die Welt 2050 aus? Szenarien zur Nachhaltigkeit

International renommierte Wissenschaftler unterschiedlicher Disziplinen machen eine Bestandsaufnahme in Sachen Nachhaltigkeit: Was ist bisher konkret geschehen, was hat sich geändert und wie wird unser Leben, unsere Welt in der Zukunft aussehen? Dabei werden unser Konsumverhalten, unsere Ernährung und Freizeit im Kleinen ebenso diskutiert wie die Energiewirtschaft, die Arbeitswelt und die Weltpolitik im Großen.

Alle wesentlichen Entwicklungen in Bezug auf Nachhaltigkeit laufen in allen Gesellschaften auf dem Globus in die falsche Richtung. Um die Zivilgesellschaften wach zu rütteln, müssen wir den Spagat wagen und einerseits den Menschen ein realistisches Bild vom schier unersättlichen Ressourcen- und Energieverbrauch und den damit verbundenen Überlastungen der Ökosysteme der Erde sowie den uns verbleibenden Handlungsoptionen zeichnen. Andererseits müssen wir gleichzeitig die gute Botschaft vermitteln, dass eine nachhaltigere Welt von morgen mehr und neue Lebensqualität bringen kann: zum Beispiel Zeitwohlstand, befriedigende soziale Beziehungen, Gesundheit, Glück und Solidarität. (Quelle: S. Fischer Verlag)

Sammelband zum Kolloquium:

Perspektiven einer nachhaltigen Entwicklung

Wie sieht die Welt von morgen aus?

Harald Welzer, Klaus Wiegandt (Hrsg.)

S. Fischer Verlag, 2011, ISBN: 978-3-596-18794-2



Professor Dr. Dennis L. Meadows

Das neunte Kolloquium wurde von dem US-amerikanischen Ökonomen **Dennis L. Meadows**, einem der geistigen Väter der Umweltbewegung, mit seinem Vortrag „There is no Alternative to Sustainability“ eröffnet. Als Hauptautor des 1972 erschienenen Club of Rome-Berichts „Die Grenzen des Wachstums“ warnte er auf Grundlage rechnergestützter Simulationen vor den unabsehbaren Konsequenzen des maßlosen Raubbaus an den Ressourcen unseres Planeten Erde. Heute, über 40 Jahre nach Veröffentlichung dieser Studie, die 1992 und 2004 aktualisiert wurde, könnte sein Fazit nicht defätistischer aus-

fallen. Er kommt am Ende seiner wissenschaftlichen Laufbahn zu dem Ergebnis, dass die dringend notwendige Transformation in eine nachhaltige Entwicklung der Gesellschaften insbesondere an den Demokratien scheitert. Die äußerst komplexen Zusammenhänge und Auswirkungen der breiten Masse der Bevölkerungen so zu vermitteln, dass die Politik „gefahrlos“ Maßnahmen für eine wirkliche Kurskorrektur in Angriff nehmen kann, hält er für nicht möglich. Erst wenn der Klimawandel für jeden Einzelnen fühlbar und sichtbar wird, kann und wird die Politik aktiv werden. Nur dann ist es nach seiner Auffassung zu spät, der Prozess ist irreversibel. Die Natur wird uns unsere Grenzen aufzeigen und Nachhaltigkeit umsetzen. Die Radikalität seiner kulturpessimistischen, kompromisslosen Analyse ist für ihn unumstößlich, wie es Klaus Wiegandt auf einem langen Spaziergang mit ihm auf den Spuren der keltischen Fliehbürg, dem Hunnenring im Nordsaarland, in einem sehr nachdenklich machenden Gedankenaustausch erfuhr. (am)



Klaus Wiegandt, Prof. Dr. Dennis L. Meadows, Prof. Dr. Udo J. Becker (v.l.)

Vorträge:

- There is no Alternative to Sustainability | **Dennis L. Meadows**
- Scenario Ecological Sustainable Economy | **Paul Ekins**
- Szenario Energien | **Günther Hasinger**
- Szenario Ressourcen/Konsum | **Friedrich Schmidt-Bleek**
- Scenario Entrepreneurship | **David Audretsch**
- Szenario Mobilität | **Udo J. Becker**
- Szenario Ernährung | **Klaus Hahlbrock**
- Szenario Arbeitswelt | **Hans Diefenbacher**
- Szenario Architektur/Städtebau | **Friedrich von Borries**
- Szenario Infektionsmedizin | **Stefan H.E. Kaufmann**
- Szenario Internet/Kommunikation | **Paul J.J. Welfens**
- Szenario Global-Governance-Architektur | **Dirk Messner**
- Szenario Leisure Time | **Amitai Etzioni**
- Can Mankind Survive the Next 100.000 Years? | **Lodewijk Woltjer**
- Nachhaltige Demokratie? | **Claus Leggewie**

8. Kolloquium: Evolution und Kultur des Menschen

27. März - 01. April 2009, Europäische Akademie Otzenhausen

Das achte Kolloquium beschäftigte sich mit der biologischen und kulturellen Evolution, ihrem Verständnis und ihrer Bedeutung für das Zusammenleben der Menschen: Von der Menschwerdung aus paläobiologischer und genetischer Sicht über verschiedene Ausformungen von Sozialstrukturen bis hin zu den kulturellen Errungenschaften und Eigenarten des Menschen.

Die zunehmenden Bedürfnisse der wachsenden Erdbevölkerung führen zu einem ständig erhöhten Energiebedarf mit unabsehbaren Folgen für den Klimawandel, sie bringen immer größeren Flächen- und Ressourcenverbrauch mit sich und lassen den Wasserbedarf ungebremst steigen. Während wir das alles erkunden, lernen und wissen, ändern wir kaum etwas an unserem Verhalten. Wir können längst einsehen, dass es in Zukunft darauf ankommt, diesen Fortschrittsoptimismus – den Wachstumswahn – aufzugeben und unser Verhalten am Ziel der Nachhaltigkeit auszurichten. Wie jede Kultur kann auch die Nachhaltigkeit den Menschen nur zugemutet werden, wenn sie unserer Natur nicht widerspricht. Sie unter dem Blickwinkel der Evolution genauer kennen zu lernen, war Ziel dieses Kolloquiums. (Quelle: S. Fischer Verlag)



Sammelband zum Kolloquium:

Evolution und Kultur des Menschen

Ernst Peter Fischer, Klaus Wiegandt (Hrsg.)

S. Fischer Verlag, 2010, ISBN: 978-3-596-18721-8

Vorträge:

Vom Wissen zum Handeln. Die Rolle des Individuums und der Umgang mit der Komplexität | **Volker Linneweber**

Menschwerdung I – Die Auskunft der Fossilien | **Friedemann Schrenk**

Menschwerdung II – Die Auskunft der Genome | **Wolfgang Enard**

The History of the Human Body | **Robert D. Martin**

Die Evolution reproduktiver Strategien | **Eckart Voland**

Coevolution of Cognitive Capabilities and Slow Life History | **Carel van Schaik**

The Grandmother Effect. The Evolution of Our Longevity | **Kristen Hawkes**

Das Lebewesen, das dichtet | **Karl Eibl**

Biologie nach der Mode. Darwins Ornamentästhetik | **Winfried Menninghaus**

Why only Humans have Language and Culture? | **Robin Dunbar**

Egoismus schafft Gemeinsinn. Das Problem des Altruismus | **Manfred Milinski**

Evolution der Moral und Entstehung des Rechts | **Hans Mohr**

Von Natur aus anders. Zur Entstehung der Unterschiede zwischen den Geschlechtern | **Doris Bischof-Köhler**

Die kommende Gewalt. Wofür töten Menschen? | **Harald Welzer**

„Licht wird fallen auf den Menschen und seine Geschichte“.

Darwins Prophezeiung und ihre Umsetzung | **Ernst Peter Fischer**

7. Kolloquium: Die ersten 400 Jahre des Christentums

07.-12. März 2008, Europäische Akademie Otzenhausen

Von der Verkündigung Jesu von Nazareth über das Urchristentum und die Alte Kirche bis zum Ende der Antike: International renommierte Fachgelehrte aus verschiedenen Disziplinen stellen den aktuellen Stand der Forschungen zum frühen Christentum dar. Dabei steht durchgängig die Frage im Vordergrund, ob und wie der historische Erfolg einer ursprünglich marginalen religiösen Bewegung erklärbar ist.

93



Professor Dr. Friedrich Wilhelm Graf

Friedrich Wilhelm Graf, protestantischer Theologe und emeritierter Professor für Systematische Theologie und Ethik an der Universität München, unterstützte die stifterischen Aktivitäten zum einen durch seinen Beitrag „Der Protestantismus“ in dem Kolloquiumsband „Säkularisierung und die Weltreligionen“ und zum anderen in der Konzeption und Durchführung des Kolloquiums „Die Anfänge des Christentums“ respektive des sich daraus ergebenden gleichnamigen Sammelbandes.

Seine behutsame und wohltuend distanzbemühte Theologieforschung in Kombination mit dem unablässigen Streben, sich in wesentlichen Teilen unserer Gesellschaft für deren Zukunftsfähigkeit zu engagieren und in unaufgeregter Klarheit zu wichtigen Fragen der Gegenwart Stellung zu beziehen, sind für Forum für Verantwortung stets eine große Bereicherung. (am)

Sammelband zum Kolloquium:

Die Anfänge des Christentums

Friedrich Wilhelm Graf, Klaus Wiegandt (Hrsg.)
S. Fischer Verlag, 2009, ISBN: 978-3-596-18277-0

Vorträge:

Politik und Pastoral – Politische Ordnungsvorstellungen im frühen Christentum | **Hartmut Leppin**

Das Alte Testament als die Heilige Schrift des Urchristentums und Teil der christlichen Bibel | **Jan Christian Gertz**

Die literarische und theologische Formierung des Urchristentums | **Udo Schnelle**

Der historische Jesus | **Annette Merz**

Die Biographie zweier Apostel: Petrus und Paulus | **Thomas Söding**

Religiöse Kommunikation der Briefliteratur | **Oda Wischmeyer**

Traditionsbildung durch Evangelien | **Hans-Josef Klauck**

Christentum an den Rändern der Gesellschaft | **Reinhard Feldmeier**

Kanonbildung | **Andreas Lindemann**

„Auch wir sind religiös und unsere Religion ist einfach.“ Die Märtyrer und ihre Rolle in den Konflikten zwischen Christentum und römischer Staatsgewalt | **Hans Reinhard Seeliger**

System und Entwicklung der römischen Reichsreligion (Augustus bis Theodosius I) | **Hubert Cancik**

Hellenisierung des Christentums: Die ersten Konzilien | **Christoph Marksches**

Die Entdeckung kirchlicher Autorität: Augustinus | **Roland Kany**

Die Alte Kirche als Geschichtspotenz Europas | **Kurt Flasch**



6. Kolloquium: Die Ursprünge der modernen Welt

31. März - 05. April 2007, Europäische Akademie Otzenhausen

Die Tempelruinen von Angkor Wat, die Pyramiden der Maya – Spuren einstmalig blühender Kulturen. Warum nahm die Geschichte auf den verschiedenen Kontinenten einen so unterschiedlichen Verlauf? Der amerikanische Evolutionsbiologe Jared Diamond, der Politikwissenschaftler James Robinson und weitere renommierte Wissenschaftler ziehen historische Vergleiche und spüren den Kräften nach, die die Geschichte in Bewegung versetzen.

Bei diesem Kolloquium wurde der Versuch unternommen, einen neuen und wissenschaftlich möglichst genau strukturierten Blick auf die Geschichte der Welt zu werfen und der Frage nachzugehen, wie es zu der so dramatisch unterschiedlichen Verteilung von Armut und Wohlstand unter den Nationen kommen konnte. (Quelle: S. Fischer Verlag)

Sammelband zum Kolloquium:

Die Ursprünge der modernen Welt

James A. Robinson, Klaus Wiegandt (Hrsg.)

S. Fischer Verlag, 2008, ISBN: 978-3-596-17934-3



Professor Dr. Jared Diamond

Jared Diamond, US-amerikanischer Evolutionsbiologe, Geograph und Physiologe, geht in seinem mit dem Pulitzer-Preis 1998 ausgezeichneten Werk „Guns, Germs and Steel“ (dt. „Arm und Reich“) den Faktoren nach, die eine ungleiche Entwicklung der Völker bedingen. Wir konnten ihn gewinnen, für uns ein Kolloquium mit dem Titel „Ursprünge der modernen Welt“ zu konzipieren, in dem die Bedeutung von Institutionen für die Entwicklung von Gesellschaften im Vordergrund steht.

Jared Diamond verkörpert in seiner persönlichen wissenschaftlichen Laufbahn einen transdisziplinären Ansatz, der sich in einem gemeinsamen geistes- und naturwissenschaftlichen Austausch zu einem neuen, bereichernden Blick auf die globale Entwicklungsgeschichte fügt. Diese Öffnung hin zu neuen, ungewohnten, nicht immer konfliktfreien und konträr diskutierten Perspektiven spiegelte sich in seiner Auswahl international renommierter Wissenschaftskolleginnen und -kollegen wider, die er für einen Vortrag zum Kolloquium gewinnen konnte.

Den sich damals abzeichnenden Stiftungsaktivitäten im Bereich der Nachhaltigkeit fühlte er sich stark verbunden, die er auf dem Kolloquium in persönlichen Gesprächen um spannende Aspekte bereicherte. (am)



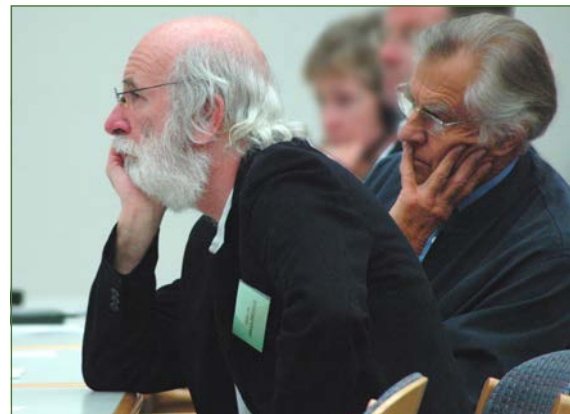
Referenten des Kolloquiums



Prof. Dr. Şevket Pamuk, Klaus Wiegandt



*Prof. Dr. Ernst Peter Fischer
mit Referenten auf dem Podium*



*Prof. Dr. Jürgen Brosius,
Prof. Dr. Klaus Hahlbrock (v.l.)*

Vorträge:

Human History and Natural Experiments | **Jared Diamond**

The French Revolution as a Natural Experiment | **James A. Robinson**

Climate in the Currents of History | **Mark A. Cane**

The World's first Farmers, and the Origins of Modern Peoples and Languages | **Peter Bellwood**

The Role of Warfare in the Development of Social Systems | **Steven LeBlanc**

The Enlightenment and European Economic Change | **Joel Mokyr**

The Evolution of Cultures | **Jean E. Ensminger**

Uses and Abuses of the Ancient Maya | **David L. Webster**

The Appropriation of Territory and the Rise of Inequalities

Among Ancient Native American Societies | **Sissel Schroeder**

Institutional Change and the Longevity of the Ottoman Empire | **Şevket Pamuk**

Continuity and Discontinuity in the interior of Southern Africa 73,000 BC to the Present | **Neil Parsons**

Mittelalterliche Wurzeln des europäischen Entwicklungsvorsprungs | **Michael Mitterauer**

Enigmas of Angkor | **David Chandler**

The Medieval Origins of „the European Miracle“ | **Jan Luiten van Zanden**

The Durability of the Chinese Empire: Implications for China's Possible Futures | **Bin Wong**

5. Kolloquium: Säkularisierung und die Weltreligionen

31. März - 05. April 2006, Europäische Akademie Otzenhausen

International renommierte Religionswissenschaftler, Soziologen, Wissenschaftshistoriker und Theologen diskutieren über Modelle der Säkularisierung und des religiösen Lebens.

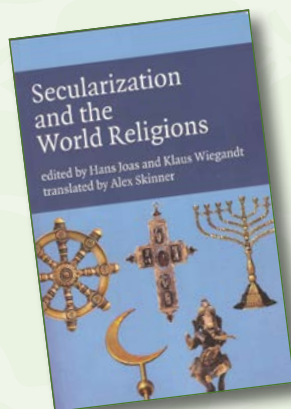
Die Frage nach der Religion, ihrer gegenwärtigen und zukünftigen Bedeutung und ihrer Rolle in Gesellschaft und Staat wird gegenwärtig von vielen Menschen als dringend empfunden und in der Öffentlichkeit breit erörtert. Die großen Weltreligionen – Christentum, Judentum, Islam, Hinduismus, Buddhismus und Konfuzianismus – werden in diesem Band vorgestellt und in aktuelle kulturelle wie politische Kontexte eingebettet.
(Quelle: S. Fischer Verlag)

Sammelband zum Kolloquium:

Säkularisierung und die Weltreligionen

Hans Joas, Klaus Wiegandt (Hrsg.)

S. Fischer Verlag, 2007, ISBN: 978-3-596-17647-2



„Säkularisierung und die Weltreligionen“ ist auch in englischer Sprache erschienen (Liverpool University Press, 2009).

Vorträge:

Gesellschaft, Staat und Religion. Ihr Verhältnis in der Sicht der Weltreligionen.

Eine Einführung in die Problemstellung | **Hans Joas**

Das katholische Christentum | **Karl Kardinal Lehmann**

Das protestantische Christentum | **Friedrich Wilhelm Graf**

Das Judentum | **Eckart Otto**

Der Islam | **Gudrun Krämer**

Der Hinduismus | **Heinrich von Stietencron**

Buddhismus und Konfuzianismus | **Rudolf G. Wagner**

Säkularisierung in der Frühen Neuzeit | **Etienne François**

Von Feindschaft über Anerkennung bis zur Identifikation.

Modelle für das Verhältnis von Staat und Kirchen | **Winfried Brugger**

Säkularisierung und die Wissenschaften | **Ernst Peter Fischer**

The Religious Situation in Europe | **José Casanova**

Die religiöse Lage in den USA | **Hans Joas**

Die religiöse Lage in Ostasien | **Joachim Gentz**

The Relevance of the European Model of Secularization

in Latin America and Africa | **David Martin**

Die religiöse Dimension des Nahostkonfliktes | **Hans Gerhard Kippenberg**



Professor Dr. Hans Joas

Die geistes- und sozialwissenschaftlichen Kolloquien der Stiftung tragen die markante Handschrift von **Hans Joas**, zu dieser Zeit Leiter des Max-Weber-Kollegs für Kulturwissenschaftliche Studien, Erfurt, und Professor für Soziologie und Sozialphilosophie an der Universität Erfurt und der University of Chicago. Im Rahmen seiner wissenschaftlichen Leitung des dritten Kolloquiums „**Die kulturellen Werte**“ (S. 132)

wurden auf seinen Vorschlag Werte als „emotional stark besetzte Vorstellungen über das Wünschenswerte“ verstanden. Die intensive, interdisziplinäre Wertediskussion in Zeiten raschen gesellschaftlichen Wandels wurde in dem gleichnamigen, von ihm mit herausgegebenen Kolloquiumsband auf Deutsch, Englisch, Polnisch und Ukrainisch verlegt.

Auch das fünfte Kolloquium „**Säkularisierung und die Weltreligionen**“ konzipierte Hans Joas. Die Leitfrage nach dem aktuellen und zukünftigen Verhältnis von Gesellschaft, Staat und Religion wurde facettenreich erörtert und mit dem gleichnamigen Sammelband einem breiteren Publikum zugänglich gemacht. Hans Joas legt mit seinem kritischen, die Stiftung stets wohlwollend begleitenden Engagement und seiner klaren Ausrichtung auf drängende, die Gesellschaft bewegende Themen, mit den Grundstein für die kulturelle Dimension der Nachhaltigkeit. (am)

BILDUNGSINITIATIVE „MUT ZUR NACHHALTIGKEIT“

Gründung



Gemeinsam mit der ASKO EUROPA-STIFTUNG (AES) und der Europäischen Akademie Otzenhausen (EAO) gründete die Stiftung Forum für Verantwortung im Jahr 2006 die Bildungsinitiative „Mut zur Nachhaltigkeit“. In neun Jahren hat sich diese zu einem international angelegten Bildungsprojekt entwickelt, das die Menschen über einen wissenschaftlich gestützten, breit angelegten öffentlichen Diskurs zu einem verantwortungsvollen Handeln im Umgang mit dem System Erde bewegen möchte.

Arno Krause, EAO-Gründer und langjähriger Vorsitzender des Gesellschafterausschusses, sowie sein Nachfolger **Klaus-Peter Beck**, zugleich Vorsitzender des Kuratoriums der AES, sind seit Beginn die entscheidenden Unterstützer für das groß angelegte Projekt. Ohne ihr Engagement und ohne die finanzielle Unterstützung der AES hätte die Bildungsinitiative nicht realisiert werden können.

Als Geschäftsführer der AES (2000–2010) unterstützte auch **Dr. Michael Meimeth** die Bildungsinitiative insbesondere in den Gründungsjahren tatkräftig.

Wolfram Huncke, Wissenschaftsjournalist und ehemaliger Chefredakteur von bild der wissenschaft (1972–1989), steht der Stiftung Forum für Verantwortung seit Gründung der Bildungsinitiative in Fragen der Öffentlichkeitsarbeit beratend zur Seite.



Klaus-Peter Beck, Arno Krause



Wolfram Huncke, Klaus Wiegandt



Klaus-Peter Beck, Prof. Dr. Klaus Hahlbrock, Dr. Michael Meimeth (jeweils v.l.)



Die Träger

Forum für Verantwortung



FORUM FÜR
VERANTWORTUNG
STIFTUNG

Im März 2005 veranstaltete die Stiftung Forum für Verantwortung ein Kolloquium zum Thema „Die Zukunft der Erde – Was verträgt unser Planet noch?“ (S.131). „Im Verlauf der Vorträge und Gespräche wurde den Teilnehmern überdeutlich, dass uns viele Probleme unseres Planeten unerbittlich einholen werden, wenn wir uns nicht bewusst und ohne Zeitverzug am Gedanken einer nachhaltigen Entwicklung orientieren“, so Klaus Wiegandt, Stifter und Vorstand sowie Gründer der Initiative „Mut zur Nachhaltigkeit“.
www.forum-fuer-verantwortung.de

ASKO EUROPA-STIFTUNG

ASKO EUROPA – STIFTUNG

Die ASKO EUROPA-STIFTUNG setzt sich ein für ein Europa, das sich den politischen, sozialen und ökologischen Herausforderungen der Globalisierung stellt und Verantwortung in und für die Welt übernimmt. Sie ist daher Mitträgerin der Initiative „Mut zur Nachhaltigkeit“, um den Diskurs über eine nachhaltige Entwicklung in der Gesellschaft anzuregen.
www.asko-europa-stiftung.de

Europäische Akademie Otzenhausen gGmbH



„Europa entsteht durch Begegnung“. Das ist das Leitmotiv der Europäischen Akademie Otzenhausen seit ihrer Gründung im Jahre 1954. Mit Forschung und Bildung widmet sie sich Grundfragen der europäischen Integration, der deutsch-französischen Zusammenarbeit sowie der internationalen Politik aus europäischer Perspektive.
Als Mitträgerin der Initiative „Mut zur Nachhaltigkeit“ befasst sie sich mit dem Thema „Zukunft der Erde“: „Der Erfolg europäischer Politik wird sich auch an unserem Engagement und an unserer Verantwortung für eine Politik der Nachhaltigkeit beweisen müssen“, betont Arno Krause, langjähriger Vorsitzender des Gesellschafterausschusses. (S.122)
www.eao-otzenhausen.de

Auftaktveranstaltungen

Bei drei großen Auftaktveranstaltungen in Berlin, Frankfurt/Main und München wurde im Januar 2007 die Bildungsinitiative „Mut zur Nachhaltigkeit“ sowie die „Buchreihe zur Zukunft der Erde“ erstmals der Öffentlichkeit präsentiert.



Professor Dr. Klaus Töpfer

Die spontane Zusage von **Klaus Töpfer**, auf unseren ersten beiden Auftaktveranstaltungen 2007 in Berlin und in Frankfurt den Festvortrag zu halten, war für unsere kleine, damals noch ganz junge Stiftung ein gelungener Start. Die bundesweite Resonanz nicht nur in den Medien machte die Bildungsinitiative und die neue Buchreihe bekannt. Die wohlwollende Unterstützung seitens des wohl größten Fürsprechers der Nachhaltigkeit in Deutschland hat unsere Arbeit inspiriert und enorm beflügelt – Klaus Töpfer sei hierfür herzlich gedankt.

Berlin, Vertretung des Saarlandes beim Bund, 15. Januar 2007
Frankfurt/Main, Naturmuseum Senckenberg, 19. Januar 2007
 Vorstellung des Projekts durch Klaus Wiegandt. Festvortrag Prof. Dr. Klaus Töpfer mit anschließender Podiumsdiskussion mit Dr. Jill Jäger, Prof. Dr. Klaus Hahlbrock, Prof. Dr. Mojib Latif, Prof. Dr. Friedrich Schmidt-Bleek.
 Moderation: Wolfram Huncke

München, Allerheiligen Hofkirche, 25. Januar 2007
 Vorstellung des Projekts durch Klaus Wiegandt. Festvortrag Prof. Dr. Hubert Markl (ehem. Präsident der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) und der Max-Planck-Gesellschaft (MPG)) und Prof. Dr. Kurt Faltlhauser (Bayerischer Finanzminister bis 2007) mit anschließender Podiumsdiskussion mit Dr. Jill Jäger, Prof. Dr. Klaus Hahlbrock, Prof. Dr. Friedrich Schmidt-Bleek.
 Moderation: Prof. Dr. Ernst Peter Fischer

*Aus der Einladung
 (Berlin, 15.01.2007)*

Mut zur Nachhaltigkeit

Es ist mir ein wichtiges Anliegen, mit meiner Initiative „Mut zur Nachhaltigkeit“ einen breiten öffentlichen Diskurs anzustoßen und Perspektiven aufzuzeigen, wie wir die Zukunft der Erde positiv gestalten können. Dazu setze ich auf Ihre Unterstützung.

Gemeinsam mit der ASKO EUROPA-STIFTUNG, der Europäischen Akademie Otzenhausen und dem S. Fischer Verlag lade ich Sie herzlich zur Präsentation der ersten vier Bände unserer Buchreihe sowie des gesamten Projektes ein.

Klaus Wiegandt

Begrüßung

KLAUS WIEGANDT
 Stifter und Vorstand
 Forum für Verantwortung

Grußwort

JÜRGEN LENNARTZ
 Bevollmächtigter des Saarlandes beim Bund

Vorstellung des Projekts

KLAUS WIEGANDT

„Nachhaltige Entwicklung - die Chance für unsere Erde“

PROF. DR. KLAUS TÖPFER
 Ehemaliger Exekutiv-Direktor des Umweltprogramms der Vereinten Nationen (UNEP)

Anschließend Empfang und Gelegenheit zum persönlichen Gespräch mit der Autorin und den Autoren:

DR. JILL JÄGER
 PROF. DR. KLAUS HAHLBROCK
 PROF. DR. MOJIB LATIF
 PROF. DR. FRIEDRICH SCHMIDT-BLEEK





Auditorium Naturmuseum Senckenberg,
Frankfurt/Main



Auditorium Vertretung des Saarlandes
beim Bund, Berlin



Podium Berlin: Prof. Dr. Klaus Hahlbrock,
Dr. Jill Jäger, Wolfram Huncke, Prof. Dr.
Friedrich Schmidt-Bleek, Prof. Dr. Stefan
Rahmstorf (v.l.)



Podium München: Prof. Dr. Friedrich
Schmidt-Bleek, Prof. Dr. Ernst Peter Fischer,
Dr. Jill Jäger, Prof. Dr. Klaus Hahlbrock (v.l.)



Klaus Wiegandt, Prof. Dr. Klaus Töpfer,
Arno Krause (v.l.)



Prof. Dr. Klaus Töpfer,
Naturmuseum Senckenberg, Frankfurt/M.



Anne Wiegandt,
Prof. Dr. Klaus Hahlbrock



Prof. Dr. Kurt Faltlhauser,
Allerheiligen-Hofkirche, München



Weitere Projektpräsentationen fanden statt in:

Köln, KAP Forum, 07. September 2007

Vorstellung des Projekts durch Klaus Wiegandt. Im Anschluss Podiumsdiskussion mit Prof. Dr. Mojib Latif, Prof. Dr. Wolfram Mauser, Prof. Dr. Friedrich Schmidt-Bleek, Prof. Dr. Hermann-Josef Wagner. Moderation: Dr. Gerd Eisenbeiß (Energieexperte; ehem. Vorstand des Forschungszentrums Jülich)

Hamburg, Handelskammer, 25. Januar 2008

Vorstellung des Projekts durch Klaus Wiegandt. Im Anschluss Podiumsdiskussion mit Prof. Dr. Klaus Töpfer, Dr. Karl-Joachim Dreyer, Prof. Dr. Bernd Meyer, Prof. Dr. Harald Müller, Prof. Dr. Stefan Rahmstorf, Prof. Dr. Friedrich Schmidt-Bleek, Prof. Dr. Hermann-Josef Wagner. Moderation: Dr. Fritz Vorholz, DIE ZEIT

Wien, Österreichische Nationalbibliothek, 21. April 2008

Vorstellung des Projekts durch Klaus Wiegandt und Begrüßung durch Bundeskanzler Dr. Alfred Gusenbauer. Im Anschluss Gespräch mit den Autoren Dr. Jill Jäger und Prof. Dr. Rainer Münz



Luxemburg, Fortis Banque, 28. Oktober 2008

Vorstellung des Projekts durch Klaus Wiegandt sowie Vorträge von Prof. Dr. Harald Müller und Prof. Dr. Bernd Meyer mit anschließender Diskussion

Brüssel, Europäisches Parlament, 09. Dezember 2009

Präsentation der englischen Buchreihe und der Bildungsinitiative. Referenten: Klaus Wiegandt, Prof. Dr. Hermann-Josef Wagner, Prof. Dr. Mojib Latif



London, Royal Society for the Encouragement of Arts (RSA), 13. Juli 2009

Präsentation „The Sustainability Project“. Referenten: Prof. Dr. Klaus Hahlbrock, Prof. Dr. Stefan H. E. Kaufmann, Prof. Dr. Harald Müller



Podium in Köln: Prof. Dr. Mojib Latif, Prof. Dr. Hermann-Josef Wagner, Klaus Wiegandt, Dr. Gerd Eisenbeiß, Prof. Dr. Friedrich Schmidt-Bleek, Prof. Dr. Wolfram Mauser (v.l.)



Arno Krause, Prof. Dr. Mojib Latif, Dr. Michael Meimeth



Dr. Hannes Petrischak, Prof. Dr. Hermann-Josef Wagner (v.l.)



Prof. Dr. Ernst Peter Fischer, Klaus-Peter Beck (v.l.)

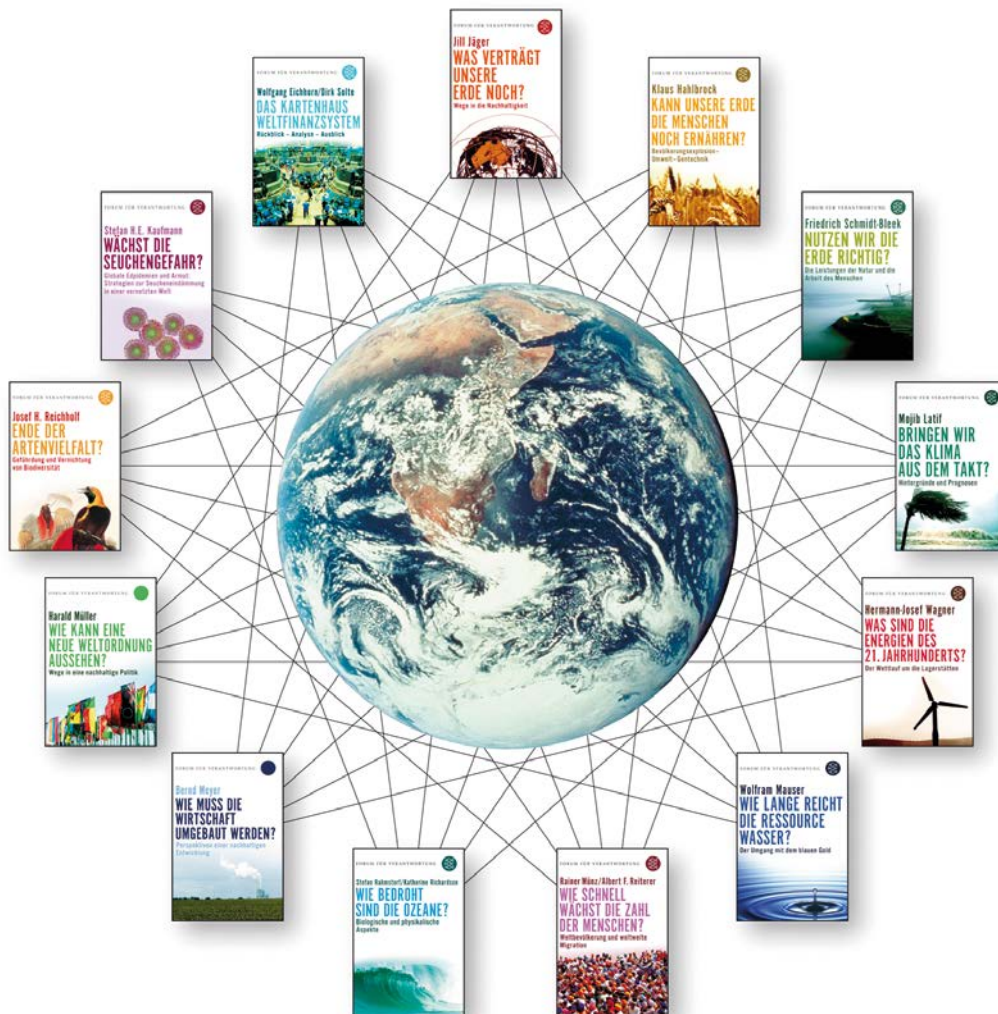


Dr. Hannes Petrischak, Klaus Wiegandt (v.l.)

Buchreihe zur Zukunft der Erde

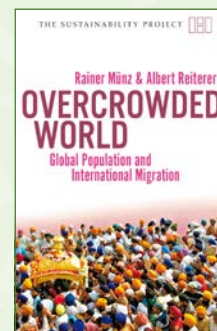
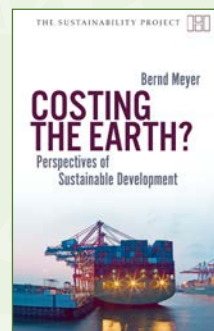
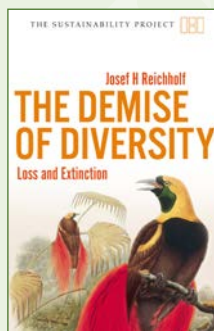
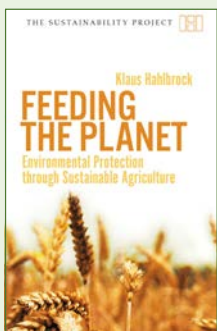
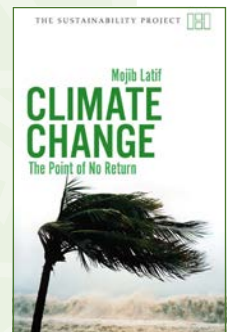
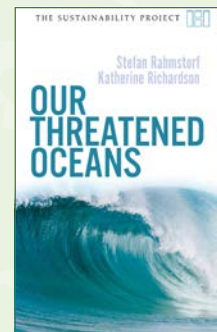
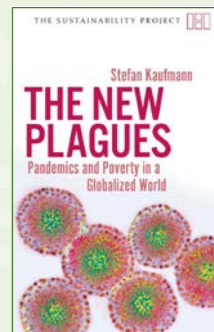
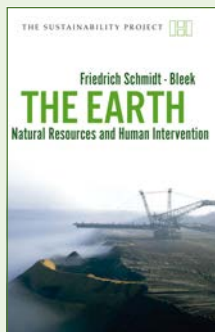
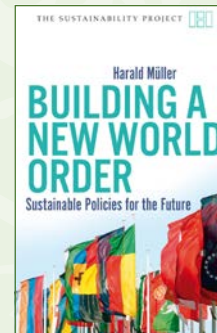
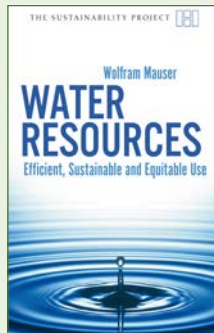
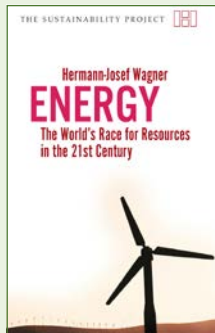
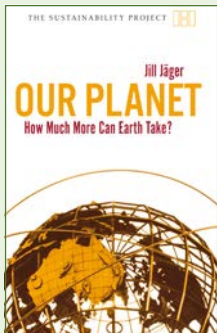
Im Rahmen der Bildungsinitiative „Mut zur Nachhaltigkeit“ werden in 13 Büchern die Funktionen der Erde und die Aktivitäten der Menschen in ihren Bezügen dargestellt und unterschiedliche Facetten der bestehenden Wechselwirkungen beleuchtet. Jeder Einzeltitel widmet sich seinem Schwerpunktthema so, dass er mit den anderen Bänden der Reihe systemisch verbunden bleibt.

Die Buchreihe wurde vom Forum für Verantwortung herausgegeben und ist im S. Fischer Verlag erschienen (2007–2009).



Englische Buchreihe „The Sustainability Project“

Die englische Ausgabe der ersten zwölf Bände erschien unter dem Reihentitel „The Sustainability Project“ im Londoner Verlag Haus Publishing. Am 13. Juli 2009 wurde diese Reihe bei der Royal Society for the Encouragements of Arts in London unter Mitwirkung von Klaus Wiegandt und der Buchautoren Klaus Hahlbrock, Stefan H.E. Kaufmann und Harald Müller präsentiert. Im „Guardian“ wurde die Reihe mit einer Anzeige beworben. Der Großteil der deutschen sowie sämtliche englischsprachigen Bücher sind auch als E-Book verfügbar.



Wenn der Mensch mit seinen Eingriffen in die Ökosphäre die Natur so schnell umwälzt, dass natürliche Prozesse nicht mehr zum Zuge kommen können, dann wird die Schwelle der Übernutzung immer weiter überschritten. Dann führen wir ein Leben, das in dieser Form nur eine begrenzte Zeit lang möglich ist – eben so lange, bis wir die Ressourcen, die uns dieser Planet bietet, aufgebraucht oder weggeschafft und zerstört haben. Dann ist unsere Art zu leben und zu wirtschaften nicht zukunftsfähig, und aus dieser Einsicht gilt es dringend Konsequenzen zu ziehen.
Friedrich Schmidt-Bleek



Die Erde hat in ihrer langen Geschichte immer große Veränderungen erlebt, zum Beispiel die Verschiebung der Kontinente und große Klimaänderungen. Auch die Evolution sorgt durch das Auftreten und Verschwinden von Lebewesen für steten Wandel. Seit einigen Jahren aber wird immer klarer, dass es nun die menschlichen Einflüsse sind, die sehr große Änderungen in kurzer Zeit verursachen. Überflutungen, Dürreperioden, Wirbelstürme, Luftverschmutzung, Abholzung, Ausdehnung von Wüsten, Wasserverunreinigung, aber auch Globalisierung, wachsende Armut, Epidemien oder die Verbreitung von Informations- und Kommunikationstechnologien sind Beispiele für Entwicklungen, die globalen Wandel bewirken. Sie finden mit zunehmender Geschwindigkeit statt. Jill Jäger

Der Planet Erde
ist der einzige Planet, der für menschliches Leben zur Verfügung steht. Ohne seine Ressourcen und ohne die Leistungen der Ökosphäre wäre der Mensch nie entstanden und könnte auch nicht überleben.

5

STIFTUNG FORUM FÜR VERANTWORTUNG | ASKO EUROPA-STIFTUNG | EUROPÄISCHE AKADEMIE OTZENHAUSEN

Quelle: Broschüre Mut zur Nachhaltigkeit, 2011, S. 5

Zitate aus den Büchern zur Zukunft der Erde

„Unsere Zukunft ist nicht determiniert. Wir selbst gestalten sie durch unser Handeln und Tun.“
Wiegandt 2008, Vorwort zur Buchreihe „Zukunft der Erde“

„Die Erde ist ein komplexes System mit vielen Teilsystemen, die untereinander stark vernetzt sind. Wäre auf unserem Planeten alles nach einem einfachen Ursache-Wirkungs-Prinzip miteinander verknüpft, könnte man auftretende Umweltprobleme, wirtschaftliche oder soziale Probleme einfach lösen, indem man am richtigen Hebel ansetzt.“ **Jäger 2007: 71**

„Unsere bloße Existenz erfordert mit höchster Priorität eine (über)lebensfähige Biosphäre, die uns und ihren übrigen Bestandteilen ausreichende Mengen und ausreichende Qualität der vier Lebensgrundlagen Luft, Wasser, Nahrung und Siedlungsraum zur Verfügung hält.“ **Hahlbrock 2007: 42**

„Die Industrieländer wirtschaften, als hätten sie mehrere Erden zur Verfügung. Daher wird es ohne eine radikale Erhöhung der Ressourcenproduktivität keine nachhaltige Entwicklung geben.“ **Schmidt-Bleek: 2007**

„Die Frage, ob der Mensch das Klima verändert, ist schon längst von der internationalen Klimaforschung beantwortet. Es gibt heute praktisch niemanden mehr, der die Existenz des Klimawandels bestreiten würde. (...) Aber das Klimaproblem ist lösbar. Noch ist Zeit zum Handeln.“ **Latif 2007: 136, 23**

„Betrachtet man die Erde vom Weltraum aus, sieht man sofort, dass es sich um einen Wasserplaneten handelt. (...) Diese Wasserfülle hat viele bedeutende Auswirkungen – vor allem aber ist sie der Grund, warum es Leben auf der Erde gibt.“ **Rahmstorf/Richardson 2007: 21**

„Der nachhaltige Umgang mit Wasser, und das gilt in gleicher Weise auch für alle anderen Naturressourcen, ist kein Problem, das wir als Gesellschaft allein den Abteilungen Wissenschaft, Politik oder Ökonomie zur Lösung vor die Tür legen dürfen. Dies gehört zu den Kernfragen einer entstehenden globalen Kultur, die jeden Menschen betrifft und unser Überleben bestimmen wird.“ **Mauser 2007: 20**

„Rund 95% des weltweiten Zuwachses an Menschen finden in Entwicklungs- und Schwellenländern statt. Am raschesten wachsen die Bevölkerungen der ärmsten Länder. Damit stellt sich unmittelbar die Frage nach den Lebenschancen der heute dort geborenen Kinder und der Heranwachsenden von morgen. Diese sind vielfach dramatisch schlecht.“ **Münz/Reiterer 2007: 37**

„Die großen Seuchen versetzen die Welt nicht nur in Angst und Schrecken, sondern schränken die Lebensbedingungen von Milliarden Menschen drastisch ein. Wenn wir den Umschwung jetzt nicht wagen, verschärfen sich die Bedingungen für Millionen Menschen weiter – und irgendwann trifft es dann auch uns.“
Kaufmann (mündliches Zitat)

„Unser Vieh ist auf den Import großer Mengen an Futter angewiesen. Den Hauptteil stellt dabei Sojaschrot. Die massive Ausweitung des Anbaus von Soja in den Tropen, vor allem in Südamerika, ernährt somit unser Stallvieh. Dieses „frisst“ damit nahezu buchstäblich Tropenwälder und tropische Biodiversität.“
Reichholf 2008: 133

„Würden alle Menschen auf der Welt statistisch gesehen so viel Elektrizität wie die Menschen in Deutschland verwenden, müsste die weltweite Stromversorgung fast verdreifacht werden.“ **Wagner 2007: 64**

„Die Steigerung der Ressourcenproduktivität ist die entscheidende Größe, auf die die Maßnahmen der Umweltpolitik abzielen müssen.“ **Meyer 2008: 107**

„Es ist die Resignation der Vielen, die einen schnellen Fortschritt zum Weltregieren behindert. Es ist der Mut der Wenigen, die ihn voranbringt.“ **Müller 2008: 308**

„Was ist ein Kredit wirklich? Auf den Punkt gebracht: Ein (Geld-)Kredit ist ein Leerverkauf von Geld, ein Leerverkauf von gesetzlichem Zahlungsmittel. Der Kreditnehmer, der Schuldner, verkauft Geld, das er nicht hat, und verspricht, dieses Geld zum vereinbarten Termin in der Zukunft (Kreditlaufzeit) zu liefern.“
Eichhorn/Solte 2009: 46f.

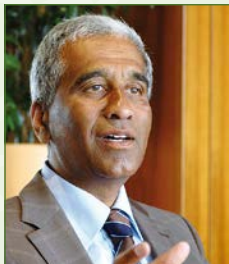
Die Autoren der Buchreihe zur Zukunft der Erde



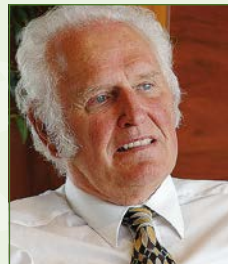
Was verträgt unsere Erde noch?
 Wege in die Nachhaltigkeit
 Jill Jäger
 S. Fischer Verlag, 2007
 ISBN 978-3-596-17270-2



Kann unsere Erde die Menschen noch ernähren?
 Bevölkerungsexplosion-Umwelt-Gentechnik
 Klaus Hahlbrock
 S. Fischer Verlag, 2007
 ISBN 978-3-596-17272-6



Bringen wir das Klima aus dem Takt?
 Hintergründe und Prognosen
 Mojib Latif
 S. Fischer Verlag, 2007
 ISBN 978-3-596-17276-4



Nutzen wir die Erde richtig?
 Die Leistungen der Natur und die Arbeit des Menschen
 Friedrich Schmidt-Bleek
 S. Fischer Verlag, 2007
 ISBN 978-3-596-17275-7



Wie lange reicht die Ressource Wasser?
 Der Umgang mit dem blauen Gold
 Wolfram Mauser
 S. Fischer Verlag, 2008
 ISBN 978-3-596-17273-3



Wie bedroht sind die Ozeane?
 Biologische und physikalische Aspekte
 Stefan Rahmstorf/Katherine Richardson
 S. Fischer Verlag, 2008
 ISBN 978-3-596-17277-1



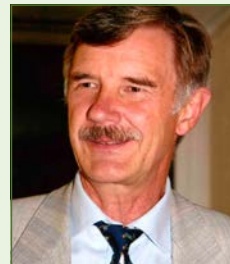
Was sind die Energien des 21. Jahrhunderts?
Der Wettlauf um die Lagerstätten
Hermann-Josef Wagner
S. Fischer Verlag, 2008
ISBN 978-3-596-17274-0



Wie schnell wächst die Zahl der Menschen?
Weltbevölkerung und weltweite Migration
Rainer Münz, Albert F. Reiterer
S. Fischer Verlag, 2008
ISBN 978-3-596-17271-9



Wächst die Seuchengefahr?
Globale Epidemien und Armut: Strategien
zur Seucheneindämmung in einer vernetzten Welt
Stefan H. E. Kaufmann
S. Fischer Verlag, 2008
ISBN 978-3-596-17664-9



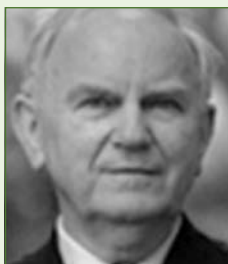
Ende der Artenvielfalt?
Gefährdung und Vernichtung
von Biodiversität
Josef H. Reichholf
S. Fischer Verlag, 2008
ISBN 978-3-596-17665-6



Wie muss die Wirtschaft umgebaut werden?
Perspektiven einer nachhaltigen Entwicklung
Bernd Meyer
S. Fischer Verlag, 2008
ISBN 978-3-596-17278-8



Wie kann eine neue Weltordnung aussehen?
Wege in eine nachhaltige Politik
Harald Müller
S. Fischer Verlag, 2008
ISBN 978-3-596-17666-3



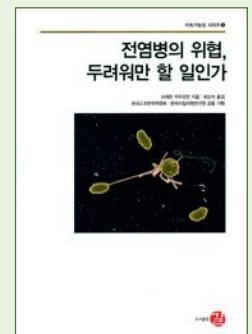
Das Kartenhaus Weltfinanzsystem
Rückblick-Analyse-Ausblick
Wolfgang Eichhorn, Dirk Solte
S. Fischer Verlag, 2009
ISBN 978-3-596-18503-0

Zahlreiche Bände wurden von ausländischen Verlagen in anderen Sprachen veröffentlicht und finden Einsatz in unseren internationalen Studienprogrammen.

Was verträgt unsere Erde noch? Jill Jäger	arabisch, englisch, japanisch, koreanisch
Kann unsere Erde die Menschen noch ernähren? Klaus Halbrock	arabisch, englisch
Bringen wir das Klima aus dem Takt? Mojib Latif	englisch, koreanisch
Nutzen wir die Erde richtig? Friedrich Schmidt-Bleek	chinesisch, englisch
Wie lange reicht die Ressource Wasser? Wolfram Mauser	englisch
Wie bedroht sind die Ozeane? Stefan Rahmstorf/Katherine Richardson	englisch, koreanisch
Was sind die Energien des 21. Jahrhunderts? Hermann-Josef Wagner	englisch, koreanisch
Wie schnell wächst die Zahl der Menschen? Rainer Münz/Albert F. Reiterer	arabisch, englisch
Wächst die Seuchengefahr? Stefan Kaufmann	englisch, koreanisch
Ende der Artenvielfalt? Josef H. Reichholf	arabisch, englisch, koreanisch
Wie muss die Wirtschaft umgebaut werden? Bernd Meyer	arabisch, englisch, koreanisch
Wie kann eine neue Weltordnung aussehen? Harald Müller	englisch



Jäger, Japan
Chuokoron, 2008



Kaufmann,
UNESCO Korea, 2014



Reichholf, UNESCO
Korea, 2014



Schmidt-Bleek, China,
Chemical Industry Press, 2009

Hörbücher

Die Buchreihe zur Zukunft der Erde wurde um die beiden Hörbücher „Die Erde hat Fieber“ und „Die Erde am Limit“ ergänzt, in denen Klaus Wiegandt und die Autoren der Buchreihe im Gespräch mit Gábor Paál vom Südwestrundfunk Baden-Baden (SWR) Einblick in die jeweiligen Buchthemen geben.

Die Hörbücher sind urheberrechtlich geschützt.



Die Erde hat Fieber, November 2007

Copyright: Forum für Verantwortung

Autor: Gábor Paál, SWR

Schwerpunkthemen: Ressourcen, Klima, Ozeane

Das Hörbuch „Die Erde hat Fieber“ erschien mit einer Auflage von 180.000 Exemplaren u. a. mit begleitender Sonderpublikation der Zeitschrift „bild der wissenschaft“ (November 2007).



Die Erde am Limit, Mai 2009

Copyright: Forum für Verantwortung

Autor: Gábor Paál, SWR

Schwerpunkthemen: Biodiversität, Seuchen, Wirtschaft, Weltordnung und Finanzwelt

Das Hörbuch „Die Erde am Limit“ erschien in einer Auflage von 200.000 Exemplaren und wurde u. a. dem Manager-Magazin (Juni 2009) beigelegt.



Gábor Paál

Gábor Paál, Geograph und Geowissenschaftler, arbeitet als freier Redakteur und Moderator vor allem für wissenschaftsnahe Sendungen im Hörfunk des Südwestrundfunks (SWR).

2013 erhielt er den UmweltMedienpreis, eine Auszeichnung für Medienschaffende, die sich durch ihre Arbeit für die Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen und das Umweltbewusstsein verdient machen. Wir danken Herrn Paál für die gute Zusammenarbeit und die wissenschaftlich fundierte Umsetzung unserer beiden Hörbücher.

SR2 Kulturradio - Fragen an den Autor



SR-Redakteur Dr. Jürgen Albers spricht mit drei Autoren der Buchreihe zur Zukunft der Erde. Die traditionsreichste Sachbuchsendung im deutschen Sprachraum stellt seit über 35 Jahren jeweils ein Buch eines Autors eine Stunde lang im Gespräch vor. Die Themen reichen von Politik und Wirtschaft bis zu Gesundheit, Erziehung oder Psychologie.

am 29. Juli 2012 im Gespräch mit Dirk Solte über sein Buch „Das Kartenhaus Weltfinanzsystem – Rückblick, Analyse, Ausblick“.
www.forum-fuer-verantwortung.de/pressespiegel/fragen-den-autor-dirk-solte

am 06. Juli 2008 im Gespräch mit Bernd Meyer über sein Buch „Wie muss die Wirtschaft umgebaut werden? Perspektiven einer nachhaltigen Entwicklung“.
www.forum-fuer-verantwortung.de/pressespiegel/fragen-den-autor-bernd-meyer

am 09. September 2007 im Gespräch mit Klaus Hahlbrock über sein Buch „Kann unsere Erde die Menschen noch ernähren? Bevölkerungsexplosion – Umwelt – Gentechnik“.
www.forum-fuer-verantwortung.de/pressespiegel/fragen-den-autor-klaus-hahlbrock

Frankfurter Rundschau (FR): Serie „Mut zur Nachhaltigkeit“ (Autor: Joachim Wille)

15. Januar 2007: Interview mit Klaus Wiegandt
Ex-Topmanager Klaus Wiegandt will mit einer Buchreihe und einer Weiterbildungskampagne „Mut zur Nachhaltigkeit“ machen / Unterstützung von Klaus Töpfer

06. März 2007: Interview mit Friedrich Hinterberger
„Jeder ausgegebene Euro bewegt irgendwo auf der Welt ein Kilogramm Natur“ / FR-Serie (1)

27. April 2007: Interview mit Klaus Hahlbrock
„Weniger Fleisch zu essen, wäre eine große Hilfe“ – Professor Klaus Hahlbrock über die Chancen, noch mehr als die jetzigen 6,7 Milliarden Menschen zu ernähren / FR-Serie (2)

23. Mai 2007: Interview mit Friedrich Schmidt-Bleek
„Wir fördern den Natur-Verbrauch“ – Umweltforscher Friedrich Schmidt-Bleek über Wege aus der ökologischen Krise / FR-Serie (3)

04. Juli 2007: Interview mit Mojib Latif
„Die Welt hat zwei Jahrzehnte beim Klimaschutz verloren“ – Klimaforscher Professor Mojib Latif fordert ein Signal der Industrieländer an China / FR-Serie (4)

09. August 2007: Interview mit Stefan Rahmstorf
„Wir brauchen strenge Fangquoten“ – Professor Rahmstorf warnt vor neuer Belastung des Ökosystems Meer / FR-Serie (5)

29. August 2007: Interview mit Rainer Münz

„Es gäbe für alle genug Nahrungsmittel“ – Rainer Münz über das Bevölkerungswachstum und dessen Folgen /FR-Serie (6)

27. Oktober 2007: Interview mit Wolfram Mauser

„Wasser wird knapp – noch vor Öl und Gas“ – Experte Wolfram Mauser über Wege aus der Qualitäts- und Versorgungskrise /Guter Landbau minimiert Verluste /FR-Serie (7)

02. Januar 2008: Interview mit Hermann-Josef Wagner

Der Wettlauf um das Öl – Professor Hermann-Josef Wagner über Auswege aus der Energiekrise /FR-Serie (8)

15. Januar 2008: Interview mit Bernd Meyer

„Neuer Anlauf für die Öko-Steuerreform“ – Ökonomieprofessor Bernd Meyer fordert Entkopplung von Wachstum und Umweltverbrauch /FR-Serie (9)

29. Januar 2008: Interview mit Josef H. Reichholf

Tierfutter vernichtet die Tropenwälder – Professor Josef H. Reichholf über die Chancen, das Artensterben zu stoppen /FR-Serie (10)

10. April 2008: Interview mit Stefan Kaufmann

„Flugverbote sind denkbar“ – Immunologe Stefan Kaufmann zu Strategien im Kampf gegen ein Supervirus/Seuchen wie Malaria und Aids töten heute schon stündlich 500 Menschen /FR-Serie (11)

Quelle: „Weniger Fleisch zu essen, wäre eine große Hilfe“ von Klaus Hahlbrock. Frankfurter Rundschau, 27. April 2007. © Alle Rechte vorbehalten, Frankfurter Rundschau GmbH, Frankfurt. Foto: Klaus Hahlbrock

„Weniger Fleisch zu essen, wäre eine große Hilfe“

Professor Klaus Hahlbrock über die Chancen, noch mehr als die jetzigen 6,7 Milliarden Menschen zu ernähren / Interview-Serie, Teil 2

Frankfurter Rundschau: Herr Professor Hahlbrock, die Erde ernährt derzeit 6,7 Milliarden Menschen, rund eine Milliarde davon hungert. Können denn die 9,5 Milliarden, die für 2050 erwartet werden, noch satt werden?

Klaus Hahlbrock: Wichtigstes Ziel muss es sein, den weiteren Bevölkerungsanstieg so weit wie möglich zu verhindern. Das Bevölkerungswachstum findet fast nur in den Armuts- und Hungerregionen der Entwicklungsländer statt. Also muss vorrangig dort angesetzt werden – durch fairen Welthandel und Verbesserung der Anbaumethoden, der Lagerhaltung und der allgemeinen Infrastruktur, darunter schulische Versorgung, Verkehrs- und Kreditssysteme. Sollte die Bevölkerung trotzdem auf 9,5 Milliarden anwachsen, wären drastische Änderungen unserer Lebensweise notwendig, um ausreichend Nahrungsmittel zu produzieren.

Das heißt: Wir müssen alle Vegetarier werden, weil dann viel mehr Menschen ernährt werden können?

Nein, das nicht. Zwei Drittel der weltweiten Agrarfläche sind Viehweiden, von denen der größte Teil für Pflanzenbau ungeeignet ist. Fleisch wird es also auch in Zukunft geben. Allerdings gilt: Die derzeit in den Industrieländern praktizierte Form der Massentierhaltung ist ökologisch wie ethisch untragbar. Sie verbraucht einen großen Teil der jährlichen Mais-, Gerste-, Weizen- und Sojaernte sowie immense Wassermengen.

Weniger Fleisch essen könnte also doch helfen?

Ja. Wir sind 6,7 Milliarden Menschen, und es gibt rund 20 Milliarden Nutztiere. Der Verlust an Nährwert auf dem Weg vom Tierfutter bis zum Stück Fleisch beträgt das Zwei-

bis Zehnfache. Das lässt erlassen, wie groß der Gewinn an Nahrungsreserven bei der Umstellung auf pflanzliche Kost wäre.

Was muss generell geschehen? Kann es eine zweite Grüne Revolution geben? Die „Grüne Revolution“ zwischen 1950 und 1990 war ein einmaliger Sprung in der Agrarproduktivität. Sie beruhte hauptsächlich auf der Züchtung neuer, ertragreicherer Weizen-, Reis- und Maissorten sowie mehr chemischem Pflanzenschutz, Düngung und Bewässerung. Weitere Ertragsverbesserungen sind damit kaum zu erwarten. Eine zweite Grüne Revolution muss zu ökologisch rück-sichtsvoller Landwirtschaft führen, die höhere Produktivität trotz zunehmender Wasser- und Bodenerosion ermög-

Pflanzenschutzmittel eingesetzt werden können. Nutznießer sind nach ersten Analysen vor allem die Umwelt und Kleinbauern in den Entwicklungsländern.

Es gibt keine ökologischen Gefahren? Keine Pflanzenzüchtung ist frei von ökologischen Gefahren. Aber jede neue Sorte, ob mit oder ohne Gentechnik, wird nur nach gründlicher Prüfung zugelassen, und jeglicher Anbau muss die ökologischen Gegebenheiten berücksichtigen. Das gilt insbesondere für Sorten mit neuartigen Eigenschaften.

Die Böden in vielen Regionen sind übernutzt, die Grundwasserspiegel sinken, teils dramatisch. Was kann getan werden, um diese Entwicklung umzukehren? Die Landwirtschaft selbst muss viel schonender mit Wasser umgehen. Das ist möglich, etwa durch gezielte Tropfenbewässerung des Wurzelwerks, wie sie bereits oft in Gewächshäusern und im östlichen Mittelmeerraum angewendet wird. Aber auch Industrie und Haushalte müssen Wasser sparen. Hier brauchen wir eine effizientere und gerechtere Nutzung – mit Priorität für Trinkwasser und Nahrungsproduktion.

Der Bio-Landbau ist günstiger für Böden und Umwelt als die Intensiv-Landwirtschaft. Ist das nicht der richtige Weg?

Wo immer möglich, ist Bio-Landbau der richtige Weg. Er sollte überall dort betrieben oder intensiviert werden, wo die Bedingungen es zulassen. Eine ausreichende Ernährung von 6,7 und mehr Milliarden Menschen ist aber ohne Intensiv-Landwirtschaft in geeigneten Regionen nicht denkbar.

Der Klimawandel bringt zusätzliche Nachteile für die Agrarproduktion, besonders in Asien, aber auch etwa im Mittel-

INTERVIEW



■ Professor Klaus Hahlbrock ist Biochemiker, er war bis 2002 Direktor am Max-Planck-Institut für Züchtungsfor-schung in Köln und Vizepräsident der Max-Planck-Gesellschaft. Er ist Autor des Titels „Kann un-

sere Erde die Menschen noch ernähren?“ aus einer Umwelt-Buchreihe, die bei Fischer erscheint.

■ Die Buchreihe ist Basis eines Bildungsprojekts der Organisationen Forum für Verantwortung, Asko-Europa-Stiftung und Europäische Akademie Otzenhausen. Die FR begleitet die Edition mit einer Interview-Serie.

■ Kontakt: Asko-Europa-Stiftung, Pestel-Straße 2, 66119 Saarbrücken, Telefon 06 81 / 9 26 74 11, h.petr-schak@asko-europa-stiftung.de JW

meer-Raum. Gibt es Möglichkeiten, sich anzupassen?

Politik und Wirtschaft – auch die Landwirtschaft – müssen einen neuen Kurs steuern. Das Wichtigste ist, aktiven Umwelt- und Klimaschutz zu betreiben und natürliche Klimaschwankungen abzumildern, indem man eine artenreiche Biosphäre mit großräumigen, klimastabilisierenden Biotopen erhält. Dazu gehören in erster Linie die tropischen Regenwälder und verschiedene Arten von Feuchtgebieten. Die Pflanzenzüchtung muss neue Sorten bereitstellen, die besser an Trockenheit oder Überschwemmung angepasst sind. INTERVIEW: JOACHIM WILLE

MUT ZUR NACHHALTIGKEIT

licht – vor allem in vielen Entwicklungsländern Afrikas und Asiens. Das verlangt auch die Züchtung neuer schädlingsresistenter, stresstoleranter und ernährungsphysiologisch hochwertiger Pflanzensorten.

Mit Gentechnik?

Auch mit Gentechnik. Vor allem dann, wenn konventionelle Methoden erfolglos sind. Bereits heute werden außerhalb Europas genveränderte Pflanzen auf mehr als der zwanzigfachen Fläche Deutschlands angebaut. Meist sind es Sorten mit erhöhter Schädlingsresistenz oder Herbizidtoleranz, so dass weniger oder umweltverträglichere

WISSENSCHAFTLICHE STUDIEN

Im Auftrag der Stiftung Forum für Verantwortung wurden zwei Forschungsstudien erarbeitet.

Studie Nr. 1

„Die ökologischen und ökonomischen Wirkungen eines nachhaltigeren Konsums in Deutschland“ unter der Leitung von Prof. Dr. Bernd Meyer, Osnabrück (2010)

In der Studie werden Verhaltensänderungen gegenüber einer Referenzentwicklung betrachtet. Dabei wird unterstellt, dass diese Verhaltensänderungen durch Einsicht in die Notwendigkeit (intrinsische Motivation), also nicht durch den Einsatz politischer Instrumente erfolgen. Es wird ferner davon ausgegangen, dass es sich um solche Verhaltensänderungen handelt, die keine technologischen Änderungen in Form neuer Produkte oder Produktionsverfahren voraussetzen. Außerdem sollen radikale Änderungen im Verbraucherverhalten ausgeschlossen werden. Mit einem Wort: Welche Belastungen der Umwelt können vermieden werden, wenn wir vor allem im Hinblick auf unser Mobilitätsbedürfnis und unsere Ansprüche an das Wohnen keine Abstriche machen, aber wohl bereit sind, uns in diesen Bedarfsfeldern anders zu organisieren? Dabei interessieren in besonderer Weise die Wirkungen auf das Klimaziel, gemessen durch die CO₂-Emissionen. Auf der anderen Seite ist zu fragen, welche Wirkungen das geänderte Verhalten auf die wirtschaftliche Entwicklung hat. Stimmt es – wie viele befürchten – dass damit das Wachstum beeinträchtigt wird und die Arbeitslosigkeit steigt? Auf diese Fragen will die Studie Antworten geben. (Auszug aus dem Vorwort von Bernd Meyer, S. 6)



Tabelle 2 gibt einen zusammenfassenden Überblick über die absoluten Veränderungen der CO₂-Emissionen. Es zeigt sich, dass die Bereiche Verkehr, Haushalte, Stromerzeugung zu etwa gleichen Teilen an der gesamten Minderung von 63,6 Millionen Tonnen beteiligt sind. Bezogen auf das Niveau der Emissionen im Jahr 2020 im Business-As-Usual-Szenario ist dies eine Einsparung von 8,7 %. In der milden Variante sind es auch noch 6,4 %.

BEDARFSFELD	STARKE VARIANTE	MILDE VARIANTE
Verkehr	-22,2	-16,4
Haushalte	-19,2	-13,1
Stromerzeugung	-20,3	-15,9
Sonstige	-1,9	-1,4
SUMME	-63,6	-46,8

Tabelle 2

Absolute Veränderungen der CO₂-Emissionen in Millionen Tonnen gegenüber dem Business-As-Usual-Szenario im Jahre 2020

Quelle: Die ökologischen und ökonomischen Wirkungen eines nachhaltigeren Konsums in Deutschland (S. 37)

Die Studie wurde am 26. Mai 2010 in der Vertretung des Saarlandes beim Bund in Berlin der Öffentlichkeit vorgestellt.

Zusammenfassende Thesen der Studie

1. Allein durch Einsicht in die Notwendigkeit eines nachhaltigeren Verhaltens können die Haushalte ihre CO₂-Emissionen um 24 % und die der gesamten Volkswirtschaft um 8,7 % vermindern, ohne im Hinblick auf Mobilität und Qualität des Wohnens Einbußen hinnehmen zu müssen.
2. Die notwendigen Verhaltensänderungen führen zu Investitionen in die Verkehrswege, Wohnungen und Geräteausstattungen der Haushalte, die dramatisch die Energieeffizienz der Haushalte um 22 % und die des Verkehrs um 11 % steigern und dadurch die Ausgaben für Energie mindern.
3. Die Auswirkungen auf die Konsumausgaben der Haushalte sind beträchtlich: Die Ausgaben für Energie, Instandhaltung und Kauf von Kraftfahrzeugen gehen zurück, während die Ausgaben für Verkehrsdienstleistungen, Wohnungsmieten, Instandhaltung von Wohnungen und ihre Ausstattung mit elektrischen Geräten steigen. Der Konsum insgesamt vermindert sich leicht um 0,4 %.
4. Die wirtschaftlichen Effekte sind dabei in der Summe positiv: Das Bruttoinlandsprodukt bleibt zwar nahezu unverändert, aber das Verfügbare Einkommen der Privaten Haushalte steigt und die Beschäftigung nimmt zu.
5. Stellt man sich vor, dass es zehn Jahre dauert, bis sich allmählich alle Haushalte der Einsicht in die Notwendigkeit anschließen, dann nimmt das Vermögen der Privaten Haushalte in diesem Zeitraum um 55,7 Mrd. Euro gegenüber einer Referenzentwicklung zu, in der diese Verhaltensänderungen nicht unterstellt sind. Demgegenüber fehlen dem Staat Einnahmen aus Produktionsabgaben und Gütersteuern.
6. Die geschilderten Effekte sind konservative Einschätzungen, denn die Annahme, dass Technologien und Güterqualitäten unverändert bleiben, ist fragwürdig. Es ist eher zu erwarten, dass Produzenten und Investoren durch den Wettbewerb gezwungen sind, nachhaltigere Technologien und Konsumgüter zu entwickeln, wodurch ein zusätzliches Potenzial erschlossen wird.
7. Die Politik ist aufgerufen, die Information der Verbraucher durch Kennzeichnungsvorschriften u.ä. sehr viel stärker zu unterstützen als dies zurzeit der Fall ist.

Quelle: Die ökologischen und ökonomischen Wirkungen eines nachhaltigeren Konsums in Deutschland (Bernd Meyer)

Studie Nr. 2

„Richtung Nachhaltigkeit – Indikatoren, Ziele und Empfehlungen für Deutschland“ unter der Leitung von Professor Dr. Hans Diefenbacher, Heidelberg (2011)

„(...) Mit der vorliegenden Publikation möchten wir erneut einen Beitrag zu einem „freundlichen Wettbewerb“ der Indikatorenssysteme zur Beurteilung der Nachhaltigkeit ökonomischer, ökologischer und sozialer Entwicklungen in Deutschland leisten. Das zweite Ziel, das mit der vorliegenden Veröffentlichung erreicht werden soll, ist im Gespräch mit Klaus Wiegandt und der Stiftung „Forum für Verantwortung“ neu entstanden. Hier entwickelte sich die Idee zu prüfen, wie denn ein in sich stimmiges politisches Instrumentarium aussehen könnte, das die Bundesrepublik Deutschland ein deutliches Stück in Richtung Nachhaltigkeit voranbringen würde.

Insofern soll der Versuch eines Gesamtentwurfs im letzten Kapitel nicht mehr, aber auch nicht weniger sein als eine Einladung zur Diskussion über die Frage, welches denn die Mindestanforderungen an eine Politik sein müssten, die dem Ziel der Nachhaltigkeit wirklich die erste Priorität einräumen würden. (...)“ (Auszug aus dem Vorwort von Hans Diefenbacher et al., S. 4)



ÜBERSICHT DER ZUSTAND- UND TREND

ÖKOLOGIE		ÖKONOMIE	
1	Siedlungsabfälle in kg pro Einwohner und Jahr	17	Lohnstückkosten (preisbereinigt 2000=100)
2	Wiedergewonnene Wertstoffe in Prozent der Siedlungsabfälle	18	Arbeitslosenquote nach Geschlecht
3	Luftqualitätsindex	19	Saldo der Außenhandels- und Kapitalverkehrsbilanz
4	Zahl der Tage, an denen der Schwellenwert für Ozon von 120 µg/Kubikmeter Luft als 8-Stunden-Mittelwert überschritten wurde	20	Entwicklung der Terms of Trade
5	Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche in Prozent der Gesamtfläche	21	Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen
6	Rohstoffproduktivität	22	Kapazitätsauslastung nach Wirtschaftsbereichen
7	Häufigkeitsverteilung deutscher Messstellen (EUA-Messnetz) gemäß der Durchschnitte der erfassten Nitratwerte	23	Veränderung des Preisindex für die Lebenshaltung in Prozent (2005 = 100)
8	Anteil der zertifizierten forstwirtschaftlichen Flächen an den forstwirtschaftlich genutzten Flächen insgesamt	24	Preisindex des nachhaltigen Warenkorbs
9	Kohlendioxid-Emissionen in t pro Einwohner und Jahr	25	Öffentliche Schulden in Euro pro Einwohner (in Preisen des Jahres 2000)
10	Primärenergieverbrauch in Petajoule	26	Steueraufkommen pro Einwohner (in Preisen des Jahres 2005)
11	Anzahl der Pkw pro 1.000 Einwohner	27	Anzahl der EMAS-validierten Organisationen
12	Güterverkehrsleistung in Mrd. tkm und Anteil der auf Schiene und Schiff entfallenden tkm	28	Anteil der Umweltschutzinvestitionen an den Gesamtinvestitionen
13	Anteil der streng geschützten Gebiete des Naturschutzes an der Gesamtfläche	29	Ökologisch bewirtschaftete landwirtschaftliche Nutzfläche in % der landwirtschaftlichen Nutzfläche insgesamt
14	Artenvielfalt und Landschaftsqualität	30	Anteil der Öko-Betriebe an Agrarbetrieben insgesamt
15	Anteil der Bevölkerung, der angibt, von Lärm stark belastigt zu werden	31	Marktanteile bei ökologischen Lebensmitteln und Produkten des „fairen Handels“
16	Ausgaben des Prod. Gewerbes, des Staates und der privatisierten öffentlichen Unternehmen für Lärmbekämpfung	32	Entwicklung von Angeboten des „ökologischen“ Tourismus

BEWERTUNGEN DER 64 INDIKATOREN

SOZIALES		PARTIZIPATION	
33	Einkommen der ärmsten 20 % der Bevölkerung im Verhältnis zum Einkommen der reichsten 20 % der Bevölkerung	49	Anteil der Bevölkerung, der sich ehrenamtlich engagiert
34	Zahl der Empfänger von Arbeitslosengeld II und Sozialgeld pro 1.000 Einwohner	50	Zahl der eingetragenen Vereine je 1.000 Einwohner
35	Bevölkerungsanteil der 20-24-Jährigen mit Hochschulreife	51	Wahlbeteiligung bei Bundestagswahlen
36	Einmündungsquote der Ausbildungsinteressierten (EQI)	52	Anzahl der Mitglieder der im Bundestag vertretenen Parteien in Prozent der Bevölkerung über 18 Jahre
37	Ausgaben für Hochschulen in Prozent des öffentlichen Gesamthaushalts	53	Anteil der Kommunen mit Agenda 21-Arbeit unter den 50 größten Kommunen in Deutschland
38	Patentanmeldungen pro 100.000 Einwohner	54	Anteil der Kommunen mit Nachhaltigkeitsberichterstattung
39	Wanderungssaldo	55	Anteil der weiblichen Abgeordneten im Bundestag und im EU-Parlament (deutsche Staatsangehörigkeit)
40	Bevölkerung nach Altersgruppen	56	Geschlechtsspezifische Verdienstsunterschiede
41	Lebenserwartung bei der Geburt	57	Anteil der Abgeordneten unter 35 Jahren im Verhältnis zum Anteil der 18-35-Jährigen an der Gesamtbevölkerung
42	Krankheiten der Atmungsorgane, Standardisierte Sterbeziffer pro 100.000 Einwohner	58	Jugendarbeitslosigkeit nach Geschlecht
43	Bekannt gewordene Straftaten pro 1.000 Einwohner	59	Anteil von Deutschen und Ausländern mit allg. Hochschulreife bzw. ohne Hauptschulabschluss bezogen auf die jew. Gruppe der Schulabsolventen
44	Verkehrstote pro 1.000.000 Einwohner	60	Arbeitslosenquote aller Ausländer sowie Differenzierung nach Geschlecht
45	Armutsgefährdungsquote nach Sozialleistungen von Kindern (unter 18 Jahren)	61	Umsetzungsgrad „barrierefreies Bauen“ in öffentlichen Gebäuden
46	Anteil der Kinder in Ganztagsbetreuung an allen Kindern der jeweiligen Altersgruppe	62	Arbeitslosenquote bei Erwerbspersonen mit mindestens 50 Prozent Minderung der Erwerbsfähigkeit
47	Ausgaben für öffentliche Entwicklungszusammenarbeit in Prozent des Bruttonationaleinkommens	63	Anteil der Pflegeversicherungsfälle in der Bevölkerung über 65 Jahre
48	Deutsche Handelsbilanz mit Entwicklungsländern (DAC-Liste)	64	Anteil der über 65jährigen Empfänger von Grundsicherung an der Gruppe der über 65jährigen

Quelle: „Richtung Nachhaltigkeit – Indikatoren, Ziele und Empfehlungen für Deutschland“, S. 158f.

Die Studie wurde am 29. November 2011 in der Vertretung des Saarlandes beim Bund in Berlin der Öffentlichkeit vorgestellt.



Einladung zur Präsentation der wissenschaftlichen Studie:

RICHTUNG NACHHALTIGKEIT – INDIKATOREN, ZIELE UND EMPFEHLUNGEN FÜR DEUTSCHLAND

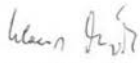
29. NOVEMBER 2011, 11.00 UHR
Vertretung des Saarlandes beim Bund, In den Ministergärten 4, 10117 Berlin

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Rahmen der Bildungsinitiative „Mut zur Nachhaltigkeit“ hat das Autorenteam der Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft (FEST) in Heidelberg unter der Leitung von Professor Dr. Hans Diefenbacher in dieser Studie auf der Basis aktueller Daten die Handlungsfelder für eine nachhaltige Entwicklung in Deutschland analysiert und kommt zu folgendem Fazit:

“Die Diskussionen um die Strategie der Transformation unserer Gesellschaft mit dem Ziel einer nachhaltigen Entwicklung haben eines mit Sicherheit gezeigt: Es wäre völlig vermessen, ein Programm aufstellen zu wollen, das die Illusion zu erwecken sucht, es gäbe die eine, große, schöne Lösung aller Probleme. Trotzdem kann ein Gesamtentwurf einer nachhaltigen oder zukunftsverträglichen Ökonomie in Form einer konkreten Utopie vorgelegt werden. Um was geht es? Unter anderem um eine soziale und ökologische Steuerreform, um ein konsistentes Ressourcenmanagement, um die Regelung der Grundsicherung, um Teilhabe durch Bildung, um die Strukturen der lokalen Ökonomie wie um die Regulierung der Finanzmärkte – kurz: um die Ausrichtung der Wirtschaft an den Bedürfnissen der jetzt lebenden Menschen, der zukünftigen Generationen und an der Bewahrung der Natur.”

Zur Präsentation der Ergebnisse dieser Studie laden wir Sie gemeinsam mit Herrn Prof. Dr. Diefenbacher und seinem Team herzlich in die Vertretung des Saarlandes beim Bund in Berlin ein.


Klaus Wiegandt
für die Träger der Bildungsinitiative „Mut zur Nachhaltigkeit“

PROGRAMM
Beginn 11.00 Uhr

Begrüßung
Jürgen Lennartz, Bevollmächtigter des Saarlandes beim Bund

Vorstellung der Initiative „Mut zur Nachhaltigkeit“
Klaus Wiegandt, Stifter und Vorstand Forum für Verantwortung

Präsentation der Studie
Prof. Dr. Hans Diefenbacher, Oliver Foltin, Benjamin Held, Dorothee Rodenhäuser,
Rike Schweizer, Dr. Volker Teichert, Marta Wachowiak
Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft (FEST)

Beim anschließenden Empfang gegen 12.30 Uhr besteht Gelegenheit zum persönlichen Gespräch.

Wir bitten um Anmeldung bis 21. November 2011 an:
Stiftung Forum für Verantwortung, Frau Christina Dmitrenko, Europahausstraße 35, 66620 Nonnweiler
Telefon: 06873 662-263, Fax: 06873 662-350, E-Mail: dmitrenko@forum-fuer-verantwortung.de

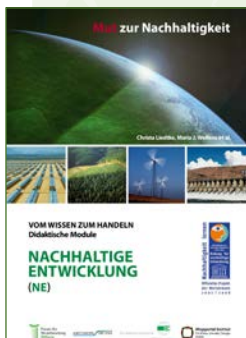
Kontakt zu den Autoren der Studie
Prof. Dr. Hans Diefenbacher
Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft (FEST) – Institut für interdisziplinäre Forschung –
Schmeilweg 5, 69118 Heidelberg
Telefon: 06221 912234, E-Mail hans.diefenbacher@fest-heidelberg.de

Träger der Bildungsinitiative „Mut zur Nachhaltigkeit“

Stiftung Forum für Verantwortung www.forum-fuer-verantwortung.de	ASKO EUROPA-STIFTUNG www.asko-europa-stiftung.de	Europäische Akademie Otzenhausen www.eao-otzenhausen.de
---	---	--

Didaktische Module - Bildungsmaterialien

Das Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie hat im Auftrag der Bildungsinitiative „Mut zur Nachhaltigkeit“ begleitend zur Buchreihe didaktische Module zu den Themen „Nachhaltige Entwicklung“, „Ressourcen/Energie“, „Konsum“, „Klima/Ozeane“, „Wirtschaft/Neue Weltordnung“ und „Wasser/Ernährung/Bevölkerung“ erarbeitet. Die Umsetzung erfolgte in der Forschungsgruppe „Nachhaltiges Produzieren und Konsumieren“ unter Federführung von Prof. Dr. Christa Liedtke und Dr. Maria J. Welfens. Die Module können in Seminaren und Workshops in der Aus- und Weiterbildung eingesetzt werden. Sie stehen seither Multiplikatoren in der Bildungsarbeit zur Verfügung, zeigen die thematische Vernetzung in den einzelnen Handlungsfeldern auf und umfassen Workshop-Materialien für eine große Bandbreite an Zielgruppen.



Als siebtes didaktisches Modul wurde von Priv.-Doz. Dr. Dirk Solte und Michael Matern (Europäische Akademie Otzenhausen) „Geld und Weltfinanzsystem“ entwickelt. Aus den übrigen Modulen wurde im Auftrag von ALWIS (Arbeitsleben Wirtschaft Schule e.V.) unter Regie von Petra Lauermann von einem Lehrerteam ein Unterrichtsmodul für das gymnasiale Seminarfach „Nachhaltige Entwicklung“ erarbeitet (S. 121).

Mut zur Nachhaltigkeit

Hinweise zum Einsatz der didaktischen Module



Die vorliegenden Module wenden sich an Lehrende und Multiplikatoren, um den Teilnehmenden unterschiedlicher Aus- und Fortbildungssituationen vor allem in Seminaren und Workshops Folgendes zu vermitteln:

- die Zusammenhänge und Funktionsweisen im System Erde,
- die dramatischen Auswirkungen menschlichen Handelns im Hinblick auf die Übernutzung der Ressourcen und die Überlastung der Ökosysteme
- und insbesondere die Handlungsoptionen jedes Einzelnen, um einen Beitrag zum dringend notwendigen Kurswechsel in Richtung einer nachhaltigen Entwicklung zu leisten.

Die Basis der Materialien bilden zwölf Bücher zur Zukunft der Erde, die in der Reihe Forum für Verantwortung im S. Fischer Verlag 2007/2008 erschienen sind.

Im ersten Teil jedes Moduls sind Hintergrundinformationen (Fakten, Trends, Szenarien) für Dozentinnen und Dozenten zusammengestellt. Der zweite Teil besteht jeweils aus Arbeitstexten und damit verbundenen Aufgabenstellungen für Teilnehmerinnen und Teilnehmer von Bildungsveranstaltungen.

Mit den Aufgaben werden Methoden der Informationsbeschaffung und -auswertung vermittelt, es wird vorausschauendes und vernetztes Denken gefördert und zu interdisziplinärem Arbeiten angeregt. Dies versetzt die Teilnehmenden in die Lage, sich ein fundiertes Urteil über die Themen der nachhaltigen Entwicklung zu bilden, sich aktiv und kompetent in Diskussionen einzubringen und das eigene Lebensumfeld zukunftsfähig zu gestalten. Die Anwendung der Materialien ist eng an die inhaltliche Bearbeitung der Themen *System Erde, Lebensstile, Ressourcen, Energien, Wasser, Ernährung, Bevölkerungsentwicklung, Klima, Ozeane, Wirtschaft und politische Weltordnung* geknüpft.

Die Module sind als „offene Erschließungsszenarien“ konzipiert. Das bedeutet, der Einsatz der Materialien ist nicht in Form starrer Abläufe vorgegeben, sondern richtet sich nach Dauer, Art, Zielgruppe und thematischem Schwerpunkt einer Bildungsveranstaltung. So bleibt es der Dozentin /dem Dozenten überlassen, eine Auswahl von Materialien – auch in der Kombination aus verschiedenen Modulen! – zusammenzustellen und die vorgegebenen Aufgabenstellungen zu übernehmen oder anzupassen und in ein methodisches Konzept einzubinden. Einige Materialien enthalten längere Arbeitstexte, für die auf jeden Fall genügend Zeit eingeplant werden muss. Bei der Bildung von Arbeitsgruppen hat es sich in der Praxis sehr bewährt, Themenkomplexe durch die Kombination von Materialien aus den Modulen mit Handreichungen in Form von aktuellen Zeitungsartikeln, Internet-Beiträgen u. ä. erarbeiten zu lassen. Damit ergibt sich oft ein interessanter Zugang zur Beschreibung von Problemen, zur Entwicklung von Lösungsansätzen im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung und zur Formulierung offener Fragen, die im Anschluss an eine Ergebnispräsentation im Plenum diskutiert werden können.

Die Ringordner ermöglichen eine flexible Kombination und individuelle Ergänzung der Materialien.

Seminare zur nachhaltigen Entwicklung, auch in Form von Schulungen für Multiplikatoren, die mit den Modulen arbeiten möchten, werden von den Trägern der Initiative *Mut zur Nachhaltigkeit* in der Europäischen Akademie Otzenhausen (www.eao-otzenhausen.de) angeboten. Weitere Informationen zur Initiative und Ansprechpartner finden Sie im Internet unter www.mut-zur-nachhaltigkeit.de.

Viel Erfolg in der Bildungsarbeit wünschen die Träger der Initiative *Mut zur Nachhaltigkeit*!



Präsentation der didaktischen Module, Berlin

Modulpräsentation am 29. April 2009

Vertretung des Saarlandes beim Bund, Berlin

Am 29. April 2009 wurden die didaktischen Module in Berlin einem interessierten Publikum unter Mitwirkung von Prof. Dr. Gerhard de Haan (Freie Universität Berlin) offiziell vorgestellt. Im September und November 2009 wurden an der Europäischen Akademie Otzenhausen erste Schulungen für Dozenten zum Gebrauch der Module durchgeführt.



Klaus-Peter Beck



Prof. Dr. Gerhard de Haan



Dr. Maria J. Welfens



Dr. Hannes Petrischak

Modulschulungen

Zur Nutzung und Handhabung der didaktischen Module „Vom Wissen zum Handeln“ bot die Bildungsinitiative „Mut zur Nachhaltigkeit“ Schulungen für Multiplikatoren aus allen gesellschaftlichen Bereichen an.

So konnten sich unter anderem die als Multiplikatoren im Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung unter der Leitung von Prof. Gerhard de Haan (Freie Universität Berlin) berufsbegleitend ausgebildeten Experten im Rahmen dreier Seminare in Berlin, Bad Hersfeld und in Otzenhausen mit den didaktischen Modulen der Bildungsinitiative vertraut machen.

04.–06. Juni 2010	Europäische Akademie Berlin
18.–20. Juni 2010	Bildungszentrum des BUK (Bundesverband der Unfallkassen) in Bad Hersfeld (Hessen)
21.–23. Oktober 2010	Europäische Akademie Otzenhausen (Saarland)

Des Weiteren wurden am 27.–28. November 2009 sowie am 27.–29. Oktober 2011 Modulschulungen/Seminare öffentlich ausgeschrieben und in der Europäischen Akademie Otzenhausen durchgeführt.



Teilnehmer am Infostand zu den didaktischen Modulen

ALWIS (Arbeitsleben Wirtschaft Schule e. V.) – Unterrichtsmaterialien „Nachhaltigkeit – Interdisziplinär betrachtet“

Die Materialien „Nachhaltigkeit – Interdisziplinär betrachtet“ basieren auf den didaktischen Modulen der Bildungsinitiative „Mut zur Nachhaltigkeit“. Der Ordner wurde für den Einsatz in der gymnasialen Oberstufe im Seminarfach entwickelt. Das Konzept berücksichtigt mit seinen ausgearbeiteten Bereichen den Einsatz im Seminarfach für zwei Halbjahre. Hierzu wurden am 18. Mai 2010 sowie am 7. September 2010 Modulschulungen in der Europäischen Akademie Otzenhausen veranstaltet.



Bildungsplattform für „Mut zur Nachhaltigkeit“

Europäische Akademie Otzenhausen



Die Europäische Akademie Otzenhausen (EAO) wurde durch die enge Verbundenheit mit Forum für Verantwortung und die Mitträgerschaft der Bildungsinitiative „Mut zur Nachhaltigkeit“ zu einer zentralen Plattform für Bildungsmaßnahmen zum Thema nachhaltige Entwicklung. Hier haben bislang nicht nur alle Kolloquien und fast alle öffentlich ausgeschriebenen Seminare der Stiftung stattgefunden, sondern Nachhaltigkeit ist neben der europäischen Bildung zum Querschnittsthema des Seminarbetriebes der Akademie selbst geworden.

Mit großem Engagement haben die Ressort- und Studienleiter nachhaltige Entwicklung in die Programme ihrer täglichen politischen Bildungsarbeit integriert. In den Internationalen Studienprogrammen, in denen Studierenden etwa aus Japan, Australien oder den USA Einblick in europäische Kultur und Politik geboten wird, ist die gemeinsame globale Verantwortung im Kontext der Nachhaltigkeit regelmäßig ein wichtiger Baustein. Dies unterstützt Forum für Verantwortung oft mit Vorträgen in diesen Programmen. In den Rhetorik-Seminaren arbeiten vor allem Jugendliche immer wieder methodisch an Nachhaltigkeitsthemen, wie eine ganze Reihe von Veranstaltungen unter dem Motto „Gerecht geht anders“ im Jahr 2014 belegt, die von Forum für Verantwortung finanziell unterstützt wurde. Auch in den deutsch-französischen Programmen, beispielsweise mit (angehenden) Landwirten aus Deutschland, Frankreich und auch Luxemburg, hat sich Nachhaltigkeit als wichtiger Baustein bewährt. Aus dem Blickwinkel europäischer Bildung muss Nachhaltigkeit ein zentrales Thema europäischer Außenpolitik sein, denn in Fortsetzung des weltweiten Vorbildes einer friedlichen Gemeinschaft einst verfeindeter Staaten ist Europa heute gefordert, eine Vorreiterrolle bei der Bewältigung der globalen Herausforderungen einzunehmen. Somit ist die Seminararbeit aller Ressorts der EAO mittlerweile stark von Nachhaltigkeitsthemen geprägt.



WEITERLESEN: WWW.EAO-OTZENHAUSEN.DE



UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“

WEITERLESEN: WWW.BNE-PORTAL.DE

Die Bildungsinitiative „Mut zur Nachhaltigkeit“ wurde im Jahr 2013 zum vierten Mal als Offizielles Projekt der Weltdekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ausgezeichnet.

Mit der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) (2005-2014) haben sich die Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen verpflichtet, BNE vom Kindergarten bis zur Hochschule ebenso wie im außerschulischen Bereich und beim informellen Lernen zu stärken.

Klaus Wiegandt, Vorstand der Stiftung Forum für Verantwortung, ist seit 2008 Mitglied des von der Deutschen UNESCO-Kommission berufenen Nationalkomitees der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“. Die UN-Dekade wird von 2015 an als Weltaktionsprogramm fortgeführt.

Aus der Initiative haben sich inzwischen zahlreiche weitere Projekte sowie Kooperationen mit namhaften Partnern entwickelt, über die eine eigene Internetseite unter www.mut-zur-nachhaltigkeit.de umfassend informiert.

WEITERLESEN: WWW.MUT-ZUR-NACHHALTIGKEIT.DE



VERANSTALTUNGSÜBERSICHT 2011-2006

2011

31. März 2011, Europäische Akademie Otzenhausen

Saarländische Schulleiter-Tagung „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (S. 54)

08.– 13. April 2011, Europäische Akademie Otzenhausen

10. Kolloquium „Dimensionen der Zeit“ (S. 89)

20.– 22. Mai 2011

Seminar „Biodiversität“ an der Universität des Saarlandes (S. 65)

29.– 30. August 2011, Europäische Akademie Otzenhausen

Auftakt zur Lehrerfortbildungsreihe (S. 50)

10. September 2011, Europäische Akademie Otzenhausen

Preisverleihung des 21. BundesUmweltWettbewerbs (BUW) (S. 56)

05.– 07. Oktober 2011, Europäische Akademie Otzenhausen

Crashkurs Nachhaltigkeit: Zweitägiger Intensivkurs zur Nachhaltigkeit für Unternehmer (S. 125)

Referenten waren führende Wissenschaftler, darunter zahlreiche Autoren der Buchreihe.

27.– 29. Oktober 2011, Europäische Akademie Otzenhausen

Modulschulung für Multiplikatoren: öffentlich ausgeschriebenes Seminar (S. 121)

25.– 27. November 2011, Europäische Akademie Otzenhausen

START-Seminar „Geoinformationssysteme“ (S. 70)

29. November 2011, Vertretung des Saarlandes beim Bund, Berlin

Präsentation der wissenschaftlichen Studie Nr. 2: „Richtung Nachhaltigkeit – Indikatoren, Ziele und Empfehlungen für Deutschland“ (Prof. Dr. Hans Diefenbacher) (S. 116)

Crashkurs NACHHALTIGKEIT – die Herausforderung dieses Jahrhunderts



5.-7. Oktober 2011 in der Europäischen Akademie Otzenhausen, Nonnweiler/Saarland

125

5.10.2011

- 17.30 – 19.30 **Nachhaltigkeit – Chancen und Risiken für Industrie und Handel**
Klaus Wiegandt, Stifter und Vorstand der Stiftung Forum für Verantwortung
- Entrepreneurship und nachhaltige Entwicklung**
Prof. Dr. Günter Faltin, Leiter des Arbeitsbereichs Entrepreneurship der Freien Universität Berlin, Unternehmensgründer der Teekampagne
- Ab 20.00 Abendessen

6.10.2011

- 9.00 – 10.30 **Das Ende der Wachstumsgesellschaft**
Prof. Dr. Niko Paech, außerplanmäßiger Professor am Lehrstuhl für Produktion und Umwelt (PUM) an der Universität Oldenburg
- 10.30 – 11.00 Kaffeepause
- 11.00 – 12.30 **Globaler Wandel und das Meer - Droht ein Massensterben in den Ozeanen?**
Prof. Dr. Thorsten Reusch, Professor für Marine Ökologie am Leibniz-Institut für Meereswissenschaften (IFM-GEOMAR), Kiel
- 12.30 – 14.00 Mittagessen
- 14.00 – 15.30 **Stoffstrommanagement als Instrument zur Umsetzung von nachhaltigen Lösungen in Betrieben und Regionen**
Prof. Dr. Klaus Helling, Dekan des Fachbereichs Umweltwirtschaft/-recht, Direktor des Instituts für angewandtes Stoffstrommanagement, Umwelt-Campus Birkenfeld
- 15.30 – 16.00 Kaffeepause
- 16.00 – 17.30 **Ursachen und Folgen des Klimawandels**
Prof. Dr. Hartmut Graßl, ehemaliger Direktor am Max-Planck-Institut für Meteorologie, Hamburg
- Ab 18.00 Abendessen

7.10.2011

- 9.00 – 10.30 **Die Zukunft der Energieversorgung – nachhaltig?**
Dr. Gerd Eisenbeiß, ehem. Vorstand des Forschungszentrums Jülich und Berater der EU-Kommission
- 11.00 – 12.30 **Wege in die Nachhaltigkeit – Wie gelingt die Transformation?**
Prof. Dr. Harald Welzer, geschäftsführender Vorstand von Futur Zwei. Stiftung Zukunftsfähigkeit, Professor für Transformationsdesign, Universität Flensburg
- 12.30 – 12.45 **Schlusswort**
Klaus Wiegandt
- Ab 12.45 Mittagessen

Wissenschaftliche Leitung: **Dr. Hannes Petrischak**,
Geschäftsführer der Stiftung Forum für Verantwortung

Auszug aus dem Tagungsprogramm

2010

25.– 26. Februar 2010, Europäische Akademie Otzenhausen

Abschlussseminar Lehrerfortbildungsreihe 2009/10 „Mut zur Nachhaltigkeit“ (S.50)

01. März 2010, Europäische Akademie Otzenhausen

Pädagogischer Tag des Lehrerkollegiums der Katharina-Weißgerber-Schule, Saarbrücken (S. 54)

05. März 2010, Saarland

Zwölf Predigten zur Nachhaltigkeit: Kick-off-Veranstaltung

Die Bildungsinitiative „Mut zur Nachhaltigkeit“ initiierte Predigten zur Nachhaltigkeit in katholischen und evangelischen Gemeinden im Saarland und bereitete sie gemeinsam mit den beteiligten Pfarrern für Herbst 2010 vor.

19.– 24. März 2010, Europäische Akademie Otzenhausen

9. Kolloquium: Perspektiven einer nachhaltigen Entwicklung: Wie sieht die Welt von morgen aus? (S.90)

22. April– 15. Juli 2010, Saarbrücken

Seminar „Biodiversität“ an der Universität des Saarlandes (S.65)

18. Mai 2010, Europäische Akademie Otzenhausen

Modulschulung Seminarfach (S. 121)

26. Mai 2010, Vertretung des Saarlandes beim Bund, Berlin

Präsentation der wissenschaftlichen Studie „Die ökologischen und ökonomischen Wirkungen eines nachhaltigeren Konsums“ (Prof. Dr. Bernd Meyer) (S. 114)

27.– 29. Mai 2010, Europäische Akademie Otzenhausen

Lehrerfortbildungsseminar „Mut zur Nachhaltigkeit“ (S.50)

04.–06. Juni 2010, Berlin

Modulschulung: Seminar für Absolventen der Multiplikatorenausbildung „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ der Freien Universität (FU) Berlin (S. 121)

18. Juni 2010, Europäische Akademie Otzenhausen

„Das Kartenhaus Weltfinanzsystem“: öffentlicher Vortrag von Priv.-Doz. Dr. Dirk Solte

18.– 20. Juni 2010, Bad Hersfeld

Modulschulung: Seminar für Absolventen der Multiplikatorenausbildung „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ der FU Berlin (S. 121)

03.– 04. Juli 2010, Europäische Akademie Otzenhausen

Stiftungsprofessur „Nachhaltige Entwicklung“, Universität des Saarlandes: Blockseminar „Einführung in die Nachhaltigkeitsdebatte“ (S.80)

19.– 24. Juli 2010, Europäische Akademie Otzenhausen

START-Sommerakademie „Wächst die Seuchengefahr? – Globale Epidemien, Armut und Entwicklungszusammenarbeit“ (S. 69)

07. September 2010, Europäische Akademie Otzenhausen

Modulschulung Seminarfach (S. 121)

22. September 2010, Europäische Akademie Otzenhausen

Faszination Biodiversität – Aktionstag Bildung für Nachhaltige Entwicklung im Rahmen der bundesweiten BNE-Aktionstage vom 17.– 26. September 2010 (S. 64)

23. September 2010, Darmstadt

1. Hessischer Nachhaltigkeitstag

Klaus Wiegandt und Dr. Hannes Petrischak vermittelten zahlreichen Schülern die Zusammenhänge der Nachhaltigkeit. Die Schüler erarbeiteten daraus in Workshops eine Ausstellung mit Fragen, die sie im anschließenden Rundgang des hessischen Ministerpräsidenten und der Umweltministerin im offenen Dialog vortrugen.

24. September 2010, Saarbrücken

Tag der Weiterbildung: Vorstellung des neuen didaktischen Moduls „Geld und Weltfinanzsystem“ (S. 118)

25. September– 3. Oktober 2010, Saarland

Woche der Nachhaltigkeit in katholischen und evangelischen Kirchengemeinden im Saarland

Oktober 2010: ARD-Themenwoche „Ernährung“

Die Stiftung Forum für Verantwortung wurde intensiv in die Vorbereitung der ARD-Themenwoche „Ernährung“ einbezogen. So stellte sie der ARD ausführliche Unterlagen zum Thema Nachhaltigkeit und Ernährung zur Verfügung. Klaus Wiegandt erläuterte dem Redaktionsteam in Vorträgen und Diskussionen die Zusammenhänge.

06.– 10. Oktober 2010, Frankfurt/Main

Frankfurter Buchmesse: Die Bildungsinitiative „Mut zur Nachhaltigkeit“ präsentiert sich am gemeinsamen Stand der Stiftungsverlage.

21.– 23. Oktober 2010, Europäische Akademie Otzenhausen

Modulschulung: Seminar für Absolventen der Multiplikatorenausbildung „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ der FU Berlin (S. 121)

23. November 2010, Europäische Akademie Otzenhausen

Fachtagung Bildung für nachhaltige Entwicklung – projektorientiertes Lernen an Ganztagschulen (S. 54)

06. Dezember 2010, Saarbrücken

Antrittsvorlesung von Prof. Dr. Dr. Olaf Kühne, Universität des Saarlandes
„Nachhaltige Entwicklung als Herausforderung für die räumliche Ordnung“ (S. 80)

18.– 20. Dezember 2010, Europäische Akademie Otzenhausen

Crashkurs Nachhaltigkeit: Zweitägiger Intensivkurs zur Nachhaltigkeit für Unternehmer (S. 125)
Referenten waren führende Wissenschaftler, darunter zahlreiche Autoren der Buchreihe.

2009

27. März–01. April 2009, Europäische Akademie Otzenhausen

8. Kolloquium, Evolution und Kultur des Menschen (S. 92)

29. April 2009, Vertretung des Saarlandes beim Bund, Berlin

Präsentation der didaktischen Module (S. 120)

07.–09. Mai 2009, Europäische Akademie Otzenhausen

Lehrerfortbildungsseminar „Mut zur Nachhaltigkeit“ mit Teilnehmern hessischer und saarländischer Schulen (S. 52)

13. Juli 2009, London

Präsentation „The Sustainability Project“ in der Royal Society for the Encouragement of Arts (RSA) (S. 102)

19. Oktober 2009, Saarbrücken

Universität des Saarlandes, Vorstellung des interdisziplinären Studienmoduls „Nachhaltige Entwicklung“ mit einem Einführungsvortrag von Dr. Hannes Petrischak (S. 80)

17. November 2009, Europäische Akademie Otzenhausen

Fachtagung Bildung für nachhaltige Entwicklung: „Die Erde am Limit – Zukunftsfähiges Handeln an Ganztagschulen“ der Serviceagentur „Ganztätig lernen“

20.–22. November 2009, Europäische Akademie Otzenhausen

START-Seminar „Wege zu einer nachhaltigen Entwicklung – Unser Konsumverhalten und das System Erde“

27.–28. November 2009, Europäische Akademie Otzenhausen

Modulschulung für Multiplikatoren: öffentlich ausgeschriebenes Seminar (S. 121)

28.–29. November 2009, Europäische Akademie Otzenhausen

Blockseminar Studienmodul Nachhaltige Entwicklung der Universität des Saarlandes (S. 80)

09. Dezember 2009, Europäisches Parlament Brüssel

The Sustainability Project: Präsentation des Projekts und der englischen Buchreihe im Europäischen Parlament; Referenten: Klaus Wiegandt, Prof. Dr. Mojib Latif, Prof. Dr. Hermann-Josef Wagner (S. 102)

2008

25. Januar 2008, Handelskammer Hamburg

Präsentation der Bildungsinitiative „Mut zur Nachhaltigkeit“
„Der Weg in die Nachhaltigkeit – Was kann und muss die Wirtschaft leisten?“
Podiumsdiskussion mit Prof. Dr. Klaus Töpfer und Autoren der Buchreihe (S. 102)

26. Februar 2008, Merzig Stadthalle

Präsentation der Bildungsinitiative „Mut zur Nachhaltigkeit“

Vortrag von Prof. Dr. Hermann-Josef Wagner zum Thema „Wenn uns das Öl ausgeht – Was sind die Energien von morgen?“

Die Veranstaltung fand mit über 400 Teilnehmern in Kooperation mit der Sparkasse Merzig-Wadern statt.

07.– 12. März 2008, Europäische Akademie Otzenhausen

7. Kolloquium: Die ersten 400 Jahre des Christentums (S. 93)

21. April 2008, Österreichische Nationalbibliothek Wien

Präsentation der Bildungsinitiative „Mut zur Nachhaltigkeit“

Diskussionsrunde mit Autoren der Buchreihe (S. 102)

28. Oktober 2008, Fortis Banque Luxembourg

Präsentation der Bildungsinitiative „Mut zur Nachhaltigkeit“

Diskussionsrunde mit Autoren der Buchreihe (S. 102)

2007

15. Januar 2007, Vertretung des Saarlandes beim Bund, Berlin

Präsentation der Bildungsinitiative „Mut zur Nachhaltigkeit“

Podiumsdiskussion mit Prof. Dr. Klaus Töpfer und Autoren der Buchreihe (S. 100)

19. Januar 2007, Naturmuseum Senckenberg, Frankfurt

Präsentation der Bildungsinitiative „Mut zur Nachhaltigkeit“

Podiumsdiskussion mit Prof. Dr. Klaus Töpfer und Autoren der Buchreihe (S. 100)

25. Januar 2007, Allerheiligen-Hofkirche, München

Präsentation der Bildungsinitiative „Mut zur Nachhaltigkeit“

Podiumsdiskussion mit Prof. Dr. Hubert Markl und Autoren der Buchreihe (S. 100)

31. März– 05. April 2007, Europäische Akademie Otzenhausen

6. Kolloquium: Die Ursprünge der modernen Welt (S. 94)

07. September 2007, KAP Forum, Köln

„Klimawandel und Ressourcenverschwendung“

Präsentation der Bildungsinitiative „Mut zur Nachhaltigkeit“

Podiumsdiskussion mit Autoren der Buchreihe (S. 102)

2006

31. März– 05. April 2006, Europäische Akademie Otzenhausen

5. Kolloquium: Säkularisierung und die Weltreligionen (S. 96)

WISSENSCHAFTLICHE KOLLOQUIEN

130

Kolloquien 2005-2002

2014: Von der Evolution zur Nachhaltigkeit
2012: Wege aus der Wachstumsgesellschaft

SIEHE SEITE 16

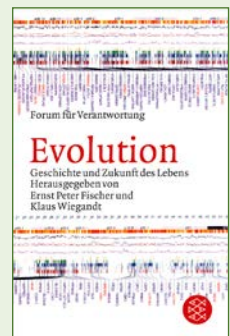
2011: Dimensionen der Zeit
2010: Perspektiven einer nachhaltigen Entwicklung
2009: Evolution und Kultur des Menschen
2008: Die ersten 400 Jahre des Christentums
2007: Die Ursprünge der modernen Welt
2006: Säkularisierung und die Weltreligionen

SIEHE SEITE 88

2005: Die Zukunft der Erde – Was verträgt unser Planet noch?
2004: Die kulturellen Werte Europas
2003: Mensch und Kosmos
2002: Evolution

Buchreihe Forum für Verantwortung

Zu den Kolloquien 2002–2012 ist jeweils im Folgejahr in der Buchreihe „Forum für Verantwortung“ ein gleichnamiger Sammelband im S. Fischer Verlag erschienen.



..... 2015 2014 2013 2012 2011 2010 2009 2008 2007 2006 ■ ■ 2005 ■ 2004 ■ 2003 ■ 2002 ■

4. Kolloquium: Die Zukunft der Erde - Was verträgt unser Planet noch?

11. - 16. März 2005, Europäische Akademie Otzenhausen

International renommierte Experten verschiedener Disziplinen diskutieren über Grenzen, Möglichkeiten und Szenarien der Zukunft unseres Planeten und der Weltgesellschaft.

Die Befürchtung, dass die Aktivitäten des Menschen jedes Maß verlieren und die Erde und ihre Ressourcen so schnell verbrauchen, dass zuletzt keine Grundlage für eine lebenswerte Zukunft bleibt, treibt die Wissenschaftler seit den 1970er Jahren um. Damals wurde auf die „Grenzen des Wachstums“ hingewiesen, wie es im Titel des berühmten Buches des „Club of Rome“ hieß, mit dessen Erscheinen 1972 der Beginn des Umdenkens datiert werden kann. (Quelle: Vorwort)

„Am Ende des Kolloquiums wurde deutlich, dass wir die großen Probleme der Zukunft ohne eine Entwicklung unserer Gesellschaften in Richtung Nachhaltigkeit nicht werden lösen können. Dabei müssen wir uns jedoch vergegenwärtigen, dass dieser Prozess der Umgestaltung Jahrzehnte dauern wird. Unsere Tagung in Otzenhausen möchten wir als Beitrag verstanden wissen, diesen Prozess in eine nachhaltige Gesellschaft zu unterstützen.“ (Klaus Wiegandt)

Das Kolloquium „Die Zukunft der Erde – Was verträgt unser Planet noch?“ gab den Anstoß zur **Bildungsinitiative „Mut zur Nachhaltigkeit“**.

SIEHE SEITE 98

Sammelband zum Kolloquium:

Die Zukunft der Erde – Was verträgt unser Planet noch?

Ernst Peter Fischer, Klaus Wiegandt (Hrsg.)

S. Fischer Verlag, 2006, ISBN 978-3-596-17126-2

Vorträge:

Die letzten tausend Jahre – Ein ökologischer Rückblick |

Josef H. Reichholf

Wendezeiten der Umweltgeschichte | **Joachim Radkau**

Die Bevölkerungsexplosion | **Rainer Münz**

Das sich verändernde Klima – Die globale Erwärmung und das Ozonloch | **Mojib Latif**

Energie der Zukunft – Zukunft der Energien | **Gerd Eisenbeiß**

Kann die Erde die Menschen auch in Zukunft ernähren? | **Klaus Hahlbrock**

Das blaue Gold: Wasser | **Wolfram Mauser**

Global Change and the Future of the Oceans | **Katherine Richardson**

New Threats for Our Health – A Challenge for Biomedecine | **William A. Haseltine**

Widerstände und Lösungen für einen Wechsel | **Ernst Ulrich von Weizsäcker**

Sustainable Development: Holy Grail or Wholly Achievable? | **David W. Pearce**

Ohne Dematerialisierung keine Nachhaltigkeit | **Friedrich Schmidt-Bleek**

Nachhaltige Entwicklung messbar machen | **Karl Schoer**

The World on the Edge | **Vandana Shiva**

The American Empire in the Second Nuclear Age? | **Jonathan Schell**



3. Kolloquium: Die kulturellen Werte Europas

26. - 31. März 2004, Europäische Akademie Otzenhausen

International renommierte Historiker, Soziologen, Philosophen und Religionswissenschaftler beschäftigen sich mit dem Entstehen und dem Wandel von Werten sowie mit der religiösen und kulturellen Tradition Europas.

In vielen wichtigen politischen Debatten wird die Frage nach den Werten und der kulturellen Identität Europas aufgeworfen: die Diskussionen über eine europäische Verfassung, über die Grenzen der Erweiterbarkeit der Europäischen Union, über eine notwendig gewordene Neubestimmung des Verhältnisses Europas zu den USA. Auch die rapiden Modernisierungsprozesse außerhalb Europas und unter radikal verschiedenen kulturellen Voraussetzungen nötigen die Europäer heute zu einem neuen Blick auf sich selbst; und nicht zuletzt die nicht zu verdrängenden Fragen nach den Schattenseiten der europäischen Geschichte. (Quelle: S. Fischer Verlag)

Sammelband zum Kolloquium:

Die kulturellen Werte Europas

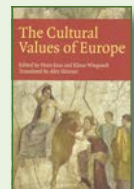
Hans Joas, Klaus Wiegandt (Hrsg.)

S. Fischer Verlag, 2005

ISBN: 978-3-596-16402-8

SIEHE SEITE 97

„Die kulturellen Werte Europas“ sind in englischer (Liverpool University Press, 2008), in polnischer (IFiS PAN, 2012) und ukrainischer Sprache (2015) erschienen.



Vorträge:

Wie entstehen Werte? | **Hans Joas**

The Place of the Gods –

The „Axial Age“ as the Discovery of Transcendence | **Shmuel N. Eisenstadt**

Die griechisch-römische Tradition | **Christian Meier**

Der Wert der Innerlichkeit | **Kurt Flasch**

Wie Europa seine Vielfalt fand | **Michael Borgolte**

Rationalität – Das Spezifikum Europas? | **Wolfgang Schluchter**

Aufklärung und Sattelzeit | **Reinhart Koselleck**

The Value of Freedom | **Orlando Patterson**

Die jüdisch-christliche Tradition | **Wolfgang Huber**

Die Bejahung des gewöhnlichen Lebens | **Wolfgang Reinhard**

Der Wert der Selbstverwirklichung | **Christoph Menke**

The Dark Continent – Europe and Totalitarianism | **Mark Mazower**

Wertewandel in Europa im Licht

der empirischen Sozialforschung | **Helmut Thome**

Hat Europa eine kulturelle Identität? | **Peter Wagner**

Die Wirklichkeit der Kulturkämpfe | **Dieter Senghaas**

2. Kolloquium: Mensch und Kosmos

04. - 09. April 2003, Europäische Akademie Otzenhausen

International renommierte Physiker, Biologen und Philosophen beschäftigen sich mit dem Kosmos – seinem Ursprung, dem Leben in ihm und dem Bild, das sich aus seiner wissenschaftlichen Erforschung generieren lässt.

Die Erkundung des Kosmos und ein Verständnis des Universums gehören zu den ältesten und jüngsten Bedürfnissen des Menschen. So ist die Erforschung des Himmels in Form der Astronomie die erste Wissenschaft, die Menschen bereits in der Antike entworfen haben.

Natürlich möchten die Menschen gerne wissen, wie das große kosmische Haus im Detail gebaut ist, in dem sie ihr Leben verbringen. Sie möchten aber auch wissen, ob es ihnen alleine zur Verfügung steht oder ob es außer ihnen noch anderes intelligentes Leben im Universum gibt. Falls es jemals gelingt, Kontakt mit außerirdischem Leben aufzunehmen, wäre dies sicher ein Wendepunkt in der Geschichte der Menschheit. Aus diesem Grunde erörtern Vorträge die Wahrscheinlichkeit, dass es zu solch einer Begegnung kommt. Im Hintergrund steht dabei die umfassende Frage, ob das Universum eher lebensfeindlich oder lebensträchtig ist. (Quelle: S. Fischer Verlag)

Sammelband zum Kolloquium:

Mensch und Kosmos

Unser Bild des Universums

Ernst Peter Fischer, Klaus Wiegandt (Hrsg.)

S. Fischer Verlag, 2004, ISBN: 978-3-596-16215-4

Vorträge:

Die wissenschaftliche Eroberung des Kosmos –

Die Geschichte seiner Erkundungen | **Ernst Peter Fischer**

Mensch, Erde, Kosmos | **Rolf Emmermann**

Die Zeit der Welt – Newtons Uhrwerk und Einsteins Korrekturen | **Jürgen Audretsch**

Einsteins glücklichster Gedanke –

Seine Betrachtungen über die Welt als Ganzes | **Harald Fritzsch**

Die Expansion im Großen – Das Standardmodell des Kosmos | **Rudolf Kippenhahn**

Die Welt im Kleinen – Die Hochenergiephysik und die Behandlung des Nichts | **Henning Genz**

Der Urknall und die Hintergrundstrahlung:

Die Astronomen und das Rätsel der Schöpfung | **Gerhard Börner**

Extraterrestrial Intelligent Life is Improbable | **Irven DeVore**

Cosmology, Life and the Anthropic Principle | **John D. Barrow**

Kosmologie-Erkenntnistheorie-Anthropologie –

Was können und was wollen wir wissen? | **Jürgen Mittelstraß**

Der Beobachter am Ende der Zeit – Reflexionen eines Philosophen | **Bernulf Kanitscheider**

Does the Universe have a Meaning? | **Hubert Reeves**

Die Schöpfung verstehen im Kontext der Naturwissenschaften | **Stefan Bauberger, S.J.**



1. Kolloquium: Evolution

17.-23. März 2002, Europäische Akademie Otzenhausen

Ein Panorama der modernen Evolutionsbiologie, Genetik und biotechnologischen Entwicklungshorizonte.

Heute beschäftigen uns folgende Fragen der Evolution: Warum hat sie aus Millionen von Arten lediglich eine vernunft- und kulturbegabte Spezies hervorgebracht? Warum haben wir ein Bewusstsein und warum wird es nicht dem Genom entsprechend reproduziert? Warum haben wir auf die brennenden Fragen unseres Woher, Warum und Wohin noch immer keine zufrieden stellenden Antworten? Wie entstehen neue Arten? Lassen sich alle unsere Qualitäten als Anpassungen verstehen? Wird die Evolution in Zukunft von den Menschen gesteuert? Dürfen wir mit unserem begrenzten Horizont im Rahmen der Reproduktion – gestaltend oder missgestaltend – eingreifen?

Auf diese elementaren und weitreichenden Fragen kann heute sicher keine wissenschaftliche Einzeldisziplin allein eine für uns alle befriedigende Antwort geben. Daher wurde das Thema Evolution im Kolloquium interdisziplinär aufgegriffen. (Quelle: S. Fischer Verlag)



Professor Dr. Werner Arber

Als am 17. März 2002 das erste Kolloquium der Stiftung eröffnet wurde, erinnerte Klaus Wiegandt daran, dass er im Vorfeld, wohin er sich auch bewegte, überall Neuland betrat – nicht zuletzt mit Blick darauf, dass niemand die Stiftung kannte, die gerade einmal ihren Eintrag im Register aufweisen konnte.

Besondere Ermunterung und Ansporn war die überaus positive Reaktion des Schweizer Nobelpreisträgers **Prof. Dr. Werner Arber** – ein Kontakt, der von Prof. Dr. Ernst Peter Fischer hergestellt wurde. Er unterstützte sofort das Projekt der jungen Stiftung. Seine spontane Zusage, als Referent dazu beizutragen, im Rahmen eines anspruchsvollen interdisziplinären Programmes das damals sehr kontrovers diskutierte Thema Evolution allgemeinverständlich in den außeruniversitären Bereich zu tragen, öffnete die Türen für Zusagen weiterer international renommierter Wissenschaftskollegen. Der Erfolg dieses ersten Kolloquiums gab den Ausschlag, die Kolloquiumsreihe fest zu etablieren. (am)

Sammelband zum Kolloquium:

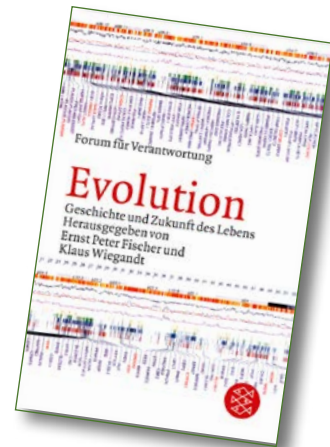
Evolution

Geschichte und Zukunft des Lebens

Ernst Peter Fischer, Klaus Wiegandt (Hrsg.)

S. Fischer Verlag, 2003, ISBN: 978-3-596-15905-9

Hinweis: Das Buch ist leider vergriffen.



135



Vorträge:

Darwins durchgreifender Gedanke –

Die Entdeckung der Evolution und ihre Akzeptanz | **Ernst Peter Fischer**

Was Evolution ist – Wissenschaftliche Grundkenntnisse und Werkzeuge | **Axel Meyer**

Rewriting the Origin of Species – Is Man just another Animal? | **Steve Jones**

Das Rätsel der Menschwerdung –

Entscheidende Stufen bei der Evolution des Menschen | **Josef H. Reichholf**

Genetic Variation in the Human Population | **David B. Goldstein**

Naturalist's Thoughts on some of the Challenges of the 21st Century | **John C. Avise**

Rerunning the Tape – How likely is the emergence of human beings? | **Simon Conway Morris**

Die größer werdenden Gehirne –

Das zentrale Nervensystem und seine Entstehung | **Wolf Singer**

Das alte Gehirn und die neuen Probleme –

Eine evolutionäre Lehre von der Erkenntnis | **Gerhard Vollmer**

Evolution, Sex and Death – Darwinian Aspects of Human Life | **Tom Kirkwood**

Evolution und Altern – Determiniertes Programm oder zufälliger Verschleiß? | **Roland Prinzinger**

Die Politik der Evolution – Darwins Gedanken in der Geschichte | **Hans-Jörg Rheinberger**

Genetische Variationen – Die Gentechnik und ihre Bedeutung für die Evolution | **Werner Arber**

Der Wert der Artenvielfalt – Die Bedrohung der Arten durch den Menschen | **Josef H. Reichholf**

Die Entstehung der Arten verstehen – Evolutionsforschung heute | **Axel Meyer**

Remaking Eden – Genetic Engineering and the Future of Humankind | **Lee M. Silver**

EIN PERSÖNLICHER AUSBLICK

Klaus Wiegandt



Meine Stiftung beging im Januar ihr fünfzehnjähriges Jubiläum. Für mich Anlass, zu der wahrscheinlich größten Herausforderung für die gesamte Menschheit, dem Klimawandel, einmal nüchtern Bilanz zu ziehen – ohne Rücksicht auf politische, gesellschaftliche oder ökonomische Befindlichkeiten.

Noch auf dem legendären Umweltgipfel von Rio 1992 war der Klimawandel eine Herausforderung unter vielen im Bereich der Nachhaltigkeit – im Mittelpunkt stand die Weltbevölkerungsexplosion. Seit Ende der 1990er Jahre zeichnete sich dann immer deutlicher ab, dass der Klimawandel die größte Bedrohung für die gesamte Menschheit im 21. Jahrhundert werden würde.

Die weltweit führenden Klimatologen wurden sich einig: Eine durchschnittliche Erderwärmung von mehr als 2°C bis zum Ende dieses Jahrhunderts im Vergleich zum Jahr 1800 führt mit hoher Wahrscheinlichkeit zu einem Kipppunkt im Klimasystem mit der Folge, dass das Klima für Jahrhunderte aus dem Takt gerät und Zustände auf unserer Erde hervorrufen wird, die insbesondere die Versorgung der Menschen mit Nahrung und Trinkwasser ernsthaft gefährden. Es ist wissenschaftlich allerdings nicht bestimmbar, bei welcher durchschnittlichen Erderwärmung dieser Punkt erreicht sein wird.

Insbesondere Politiker sind oft skeptisch und fragen nach der wissenschaftlichen Belastbarkeit und Aussagefähigkeit der Klimamodelle. Jochem Marotzke, Direktor am Max-Planck-Institut für Meteorologie hat in dem soeben erschienenen Buch „Die Zukunft des Klimas. Neue Erkenntnisse, neue Herausforderungen. Ein Report der Max-Planck-Gesellschaft“ (2015) auf drei Faktoren hingewiesen, die für eine Verlässlichkeit der Klimamodelle sprechen:

1. Die Modelle basieren im Kern auf bekannten physikalischen Grundgesetzen wie denen der Erhaltung von Masse und Energie.
2. Die Klimamodelle wurden und werden einer Reihe von Tests unterzogen, ob sie Aspekte des Klimageschehens der Vergangenheit richtig wiedergeben. Die Modelle wurden in einer großen Zahl bestätigt.
3. Die Wissenschaft verfügt heute bezüglich der fundamentalen Effekte, die durch die veränderte Zusammensetzung der Erdatmosphäre verursacht werden, über ein tiefes Verständnis. Eine anhaltende Emission von Kohlendioxid führt zu anhaltender Erwärmung, mit all ihren Folgen.

Vor allem seit Rio 1992 sind eine Vielzahl von Aktivitäten national wie global in Gang gesetzt worden. Eine Geldeinheit des Weltsozialproduktes emittiert heute etwa 25% weniger CO₂ als im Jahr 1990, d.h. es fand eine relative Entkopplung statt. Seit Jahren gibt es weltweit kaum ein größeres Unternehmen, das nicht jährlich einen umfangreichen Nachhaltigkeitsbericht erstellt, sich stetig neue anspruchsvollere Ziele setzt und sog. Corporate-Social-Responsibility-Abteilungen auf- und ausbaut. Deutschland hat eine Vorreiterrolle in der Welt bei den erneuerbaren Energien übernommen und konkret die Energiewende eingeleitet. Auch große Teile unserer Medienwelt widmet dem Thema Nachhaltigkeit, insbesondere dem Klima, wesentlich mehr Aufmerksamkeit.

Und zunehmend zeigt sich in vielen, und keineswegs nur in den reichen Ländern der Erde, zivilgesellschaftlich die Bereitschaft, Lebens-, Konsum- und Wirtschaftsstile in Richtung Nachhaltigkeit zu verändern. Die „Transition-Town“-Bewegung hat weltweit Initiativen hervorgebracht, die nicht selten Wirkung bis in kommunale Verwaltungen hinein entfalten, die „Degrowth“-Bewegung findet in Europa viel Aufmerksamkeit, ebenso wie praktizierende Vertreterinnen und Vertreter der „Gemeinwohl-Ökonomie“, der sich inzwischen schon mehr als 1500 Unternehmen verschrieben haben.

Gesellschaftlicher Wandel, das haben alle sozialen Bewegungen der Geschichte gezeigt, kommt immer von unten, aber es dauert oft lange, bis er die Ebene der gesellschaftlichen Funktionseliten und der Politik erreicht.

Und dennoch – trotz all dieser positiven Aktivitäten und einer relativen Entkopplung und trotz internationaler Vereinbarungen, die CO₂-Emissionen zu reduzieren, sind diese Emissionen global von 22 Mrd. Tonnen im Jahr 1992 auf 35 Mrd. Tonnen im Jahr 2014 gestiegen. Signifikant ist ihr beschleunigter Anstieg in den letzten 15 Jahren. Neun der global wärmsten Jahre seit Aufzeichnung im Jahr 1880 fallen in das 21. Jahrhundert, und 2014 war das global wärmste Jahr überhaupt.

Bedeutsam in diesem Zusammenhang ist, dass die Erwärmung in der Arktis dabei doppelt so stark ausfällt wie im globalen Mittel. Wenn diese Dynamik nicht gebrochen wird, werden wir mit hoher Wahrscheinlichkeit das Zwei-Grad-Ziel global bereits 2050 überschreiten. Die eher konservative und der Wirtschaft zuzurechnende Internationale Energie Agentur (IEA) in Paris geht inzwischen davon aus, dass wir bis Ende des Jahrhunderts 6 Grad Erderwärmung erreichen werden, mit katastrophalen Auswirkungen für die gesamte Menschheit.

Im Wesentlichen sind es **fünf Faktoren**, die global eine wirksame Klimaschutzpolitik verhindern:

Allen voran stehen die völlig unzureichende Kenntnis und damit das mangelnde Bewusstsein breiter Bevölkerungsschichten auf dem Globus über die wahrscheinlichen Folgen eines ungebremsten Klimawandels.

Die größten Gefahren für die Menschheit gehen dabei nicht vom Abschmelzen des Grönlandeises und Teilen der Antarktis oder dem Versiegen des Golfstromes aus. Das sind ab einem gewissen Stadium wohl irreversible Prozesse, aber sie werden sich über 100, 200 Jahre oder sogar länger hinziehen und nicht die gesamte Weltbevölkerung treffen. Die größte Gefahr droht der gesamten Menschheit durch abrupte Verschiebungen von Vegetationszonen, wie z.B. dem Ausbleiben des Monsunregens sowie der wiederkehrenden Vernichtung großer Teile der Getreide- und Kartoffelaussaaten durch extreme Dürren, Starkregen und Überflutungen. Das könnte für Milliarden von Menschen den sicheren Hungertod bedeuten. Die heutigen „Welthungervorräte“ reichen gerade für etwa 120 Tage, dazu käme in vielen Teilen der Welt die sich verschärfende Trinkwasserknappheit.

Aber auch die Furcht der Politik, durch drastische Beschränkungen der CO₂-Emissionen Wirtschaftswachstum und Arbeitsmärkte zu gefährden und damit Gefahr zu laufen, nicht wieder gewählt zu werden, lähmt wirksamere Maßnahmen. Diese Konstellation wird wohl wiederum nur zu einem völlig unzureichenden Minimumkonsens auf dem Weltklimagipfel in Paris Ende 2015 führen.

Die Hoffnung auf eine globale Entkopplung von Wirtschaftswachstum auf der einen und Ressourcen- und Energieverbrauch auf der anderen Seite haben sich bisher nicht erfüllt und werden sich auch für weitere Jahrzehnte nicht erfüllen können. Zu groß sind der wirtschaftliche Nachholbedarf in den Schwellen- und Entwicklungsländern und der sog. Rebound-Effekt in den Industrieländern.

Ein großes Hindernis auf dem Weg zu einer wirksamen globalen Klimaschutzpolitik bilden kleine, elitäre und überaus mächtige Wirtschafts- und Finanzgruppen, die ihr hochrentables Wirtschaftsmodell ernsthaft gefährdet sehen. Aus diesem Anlass wurden von ihnen frühzeitig wissenschaftliche Institute und Think Tanks aufgebaut, die nur das Ziel hatten, Klimawissenschaftler mit ihren Forschungsergebnissen zu diskreditieren bis hin zur Leugnung des Klimawandels überhaupt. Federführend sind beispielsweise in den USA beheimatete Institute wie das Heartland, Cato und das Competitive Institute. Als deren Geldgeber sind u.a. die beiden Milliardäre, die Koch Brüder, und die großen Energiekonzerne zu nennen. Der Einfluss dieser Interessengruppen auf Politik, Wirtschaft und Medien kann gar nicht hoch genug eingeschätzt werden.

Der wahrscheinlich wesentlichste Grund für die völlig unzureichende Klimaschutzpolitik liegt im Verhalten der Zivilgesellschaften in den Demokratien begründet. Sie nutzen auch nicht im Ansatz die Potenziale der Demokratie.

So ist in Deutschland lediglich ein knappes Prozent unserer Bevölkerung bereit, sich parteipolitisch zu engagieren. In Demokratien ist dies aber eine der notwendigsten und vielversprechendsten Wege, Einfluss zu nehmen und Politik nach den Bedürfnissen breiter Bevölkerungsschichten zu gestalten. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, die Abgeordneten immer wieder in den Sprechstunden ihres Wahlbezirks aufzusuchen, sie mit den uns bedrängenden Fragen zu konfrontieren und Antworten einzufordern.

Zudem wurde bisher weltweit die Chance vertan, die progressiven Kräfte in der Gesellschaft unter dem Dach des Klimaschutzes zunächst national und danach international zu vernetzen, so wie es James Gustave Speth in seinem Buch „Der Wandel ist machbar – Manifest für ein neues Amerika“ (2013) für sein Land fordert und aktiv daran arbeitet.

Zu Recht weist Naomi Klein in ihrem neuesten Buch „Die Entscheidung: Kapitalismus vs. Klima“ (2015) darauf hin, dass das Erkennen und Ausrufen von Krisen nicht auf die Politik beschränkt ist. Eine „planetary emergency“ kann auch durch eine Massenprotestbewegung breiter Bevölkerungsschichten auf die Weltagenda gehoben werden.

In diesem Kontext muss man Stephen Emmotts Buch „Zehn Milliarden“ (2013) als „letzten Weckruf“ verstehen, oder wie er sagt „it's about the unprecedented planetary emergency“. Der Autor leitet ein Microsoft Research Institut in Cambridge (England), das im Bereich komplexer Systeme wie dem des Klimas und anderer Ökosysteme forscht. Zudem ist Emmott Professor in Oxford. Er steht mit dieser finanziellen Unabhängigkeit außer Verdacht zu übertreiben, um sich weitere Forschungsgelder zu sichern.

Im Schlusskapitel fragt er nach dem „Und jetzt?“ und gibt hierfür das folgende Szenario zu bedenken: Wie würden die Regierungen der Welt reagieren, wenn namhafte Astrophysiker verkündeten, am 3. Dezember 2073 würde ein Asteroid auf der Erde einschlagen und 70 Prozent allen Lebens vernichten? Emmott ist überzeugt, die Ressourcen und Kräfte aller Länder würden gebündelt, um die Menschheit zu retten. Die eine Hälfte würde sich darauf konzentrieren, den Asteroiden zu stoppen, die andere – falls die erste Gruppe scheitern sollte – das Überleben unserer Spezies zu sichern bzw. Voraussetzungen für einen Wiederaufbau zu schaffen.

„Nun, das ist praktisch genau die Situation, in der wir uns heute befinden, mit zwei kleinen, aber entscheidenden Unterschieden: Es gibt kein genaues Datum. Und es gibt keinen Asteroiden. Das Problem sind wir.“

Emmott teilt die Meinung führender Klimatologen: Ein ungebremster Klimawandel hat ähnliche Folgen wie der Einschlag eines Asteroiden. Er zieht für sich den gleichen Schluss wie vor ihm bereits Dennis Meadows und Jørgen Randers: Obwohl der Klimawandel sogar ohne weitere technologische Innovationen noch rechtzeitig eingedämmt werden könnte, scheitert diese Möglichkeit an den Demokratien, weil die systemischen Risiken zu komplex sind, um sie der breiten Bevölkerung rechtzeitig zu vermitteln. So wird die Politik erst wirksam handeln, wenn die Folgen und Auswirkungen des Klimawandels für jeden Einzelnen fühlbar und sichtbar werden. Nur dann ist es – so die Argumentation – zu spät.

Diesen Kulturpessimismus teile ich persönlich nicht, weil ich von den Gestaltungsmöglichkeiten in Demokratien für breite Bevölkerungsschichten überzeugt bin, und dies insbesondere vor dem Hintergrund sozialer Medien.

Was ist zu tun?

Ideal wäre, wenn jeder einzelne Verbraucher des sog. globalen Mittelstandes sofort einen wirksamen Beitrag zum Klimaschutz leisten würde, indem er

- reflektiert einkauft. Ich schätze, etwa 20 Prozent des Bruttonutzenprodukts der Industrienationen besteht aus Ramschprodukten; darauf zu verzichten kostet kein Quäntchen Lebensqualität – was für eine ungeheure Verschwendung von Ressourcen und Energien!
- ein Sharen statt des Besitzens präferiert und nur noch maximal an drei Tagen der Woche Fleisch und Fisch verzehrt. Rund 82 Prozent der Deutschen essen heute sieben mal die Woche Fleisch bzw. Fisch.
- und eine öko-intelligente Organisation der eigenen Mobilität verwirklicht.

Doch dafür fehlt in der Breite der Gesellschaft das Bewusstsein über die Folgen unserer Lebens- und Konsumstile. Diese in Richtung nachhaltigeren Konsum zu verändern, dürfte bei der überwiegenden Mehrheit der globalen Mittelschicht der Verbraucher wahrscheinlich den Zeitraum von mindestens einer Generation in Anspruch nehmen.

Aber den Atem haben wir nicht. Um vor dem Hintergrund eines Zeitfensters von nur noch 15 bis 20 Jahren die Weichen für einen gebremsten Klimawandel zu stellen, muss die Politik sich daher zunächst auf Maßnahmen konzentrieren, die Meilensteine im Klimaschutz setzen, ohne die Strukturen der Wirtschaft auf den Kopf zu stellen und Massenarbeitslosigkeit zu verursachen und ohne dirigistisch in den Konsum einzugreifen.

Bevor ich kurz die entsprechenden Maßnahmenprogramme skizziere, möchte ich eine unabdingbare Voraussetzung für einen wirksamen Klimaschutz in Erinnerung rufen: Ein McKinsey-Gutachten und der Stern-Report von 2007 haben aufgezeigt, dass wir nur erfolgreich sein werden, wenn jährlich ein bis zwei Prozent des Weltsozialprodukts, das sind 500 bis 1000 Milliarden US \$, in den Klimaschutz investiert werden. Diese Summe relativiert sich schnell, wenn man sie in Beziehung zu anderen jährlichen globalen Ausgaben setzt, in US \$ sind dies: 1500 Mrd. für die Verteidigungshaushalte, 640 Mrd. für Werbung, mehr als 1000 Mrd. für unterschiedliche Subventionen – gar nicht zu sprechen von den Billionen, die, ohne ernsthafte Prüfung von Alternativen, ohne Zögern in die Rettung des Weltfinanzsystems gesteckt wurden.

Der derzeit unter dem Dach der UNO angestrebte Klimafonds in Höhe von zunächst einmalig 100 Milliarden US-Dollar führt im Vergleich zu diesen Zahlen geradezu plastisch vor Augen, wie katastrophal Anspruch und Wirklichkeit bezogen auf den Klimaschutz in der Politik auseinanderklaffen.

Finanzierbar wäre so ein globaler Klimafonds der UNO über die Einführung einer minimalen Mehrwertsteuer (Finanztransaktionssteuer) im Weltfinanzsystem sowie der schon teilweise eingeführten CO₂-Abgabe.

Aber auch unabhängig von allen Auswirkungen der globalen Erwärmung sind Maßnahmen zur Minderung von CO₂-Emissionen Investitionen in eine zukunftsfähige Gesellschaft: Der steigende CO₂-Gehalt in der Atmosphäre ist verantwortlich für die Versauerung der Ozeane, die die marinen Lebensgemeinschaften massiv unter Druck bringt. Das Abbrennen der Regenwälder vernichtet Biodiversität in unvorstellbarem Ausmaß. Und unser maßloser Verbrauch fossiler Energieträger verbrennt wertvolle Rohstoffe, allen voran Erdöl, die künftigen Generationen für eine viel sinnvollere Verwertung nicht mehr zur Verfügung stehen.

Doch nun konkret zu den drei Meilensteinen im Klimaschutz:

1. Ein Stopp des Abholzens und Abbrennens der Regenwälder würde die CO₂-Emissionen um jährlich drei Mrd. Tonnen reduzieren.¹ Für die Ertragsausfälle bei den Schwellen- und Entwicklungsländern müssten nach Berechnungen amerikanischer Wissenschaftler etwa 44 Mrd. US \$ jährlich aufgebracht werden.
2. Ein weltweites Waldaufforstungsprogramm auf 500 Mio. Hektar, vornehmlich auf der Südhalbkugel, würde im Endstadium etwa fünf Mrd. Tonnen CO₂-Emissionen binden. Der Weltklimarat (IPCC) hat das schon in einem Sondergutachten Anfang dieses Jahrhunderts gefordert.

.....
 1 Harris, N., Brown, S., Hagen, S. C., Baccini, A. & R. Houghton (2012): Progress toward a consensus on carbon emissions from tropical deforestation – Policy brief. Winrock International/Woods Hole Research Center, ISBN 978-0-615-72677-9.

3. Die alten Kohlekraftwerke technologisch auf State of the Art aufzurüsten bzw. durch neue zu ersetzen, würde knapp drei Mrd. Tonnen Emissionen jährlich einsparen.²

Nun ist es wenig sinnvoll, sich für die nächsten 30 bis 40 Jahre wieder einseitig auf Kohlekraftwerke festzulegen. Aber mit jährlichen Aufwendungen von 250 bis 300 Mrd. US \$ könnte man die alten Kraftwerke insbesondere in den Schwellen- und Entwicklungsländern durch einen völlig anderen Energiemix (Erneuerbare Energien, Gas- und Kohlekraftwerke) ablösen und wesentlich mehr als drei Mrd. Tonnen CO₂-Emissionen einsparen.

Gemeinsam ist allen drei Maßnahmenprogrammen, dass sie sogar zusätzliche Arbeitsplätze in diesen Ländern schaffen würden und relativ schnell umzusetzen wären. Jährlich mehr als elf Mrd. Tonnen CO₂-Emissionen durch Effizienzgewinne bei den Produktionsprozessen der Wirtschaft und beim Konsum zu erzielen, ist dagegen zeitaufwendiger und wohl auch kostspieliger.

So würden wir etwas mehr Zeit gewinnen für den notwendigen Umbau der Wirtschaft, die notwendigen Veränderungen der Lebens- und Konsumstile sowie den wissenschaftlich gestützten Diskurs in und mit der Zivilgesellschaft über Nachhaltigkeit und das Wirken zivilgesellschaftlicher Kräfte, die die neuen Formen des Wirtschaftens heute schon entwickeln und erproben.

Daneben gewinnt eine weitere von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern vorgeschlagene Maßnahme Bedeutung, die auf eine schnellere Absenkung der Geburtenrate zielt. Sie hätte allerdings noch keine positiven Effekte bezogen auf das Zeitfenster beim Klimawandel, wäre aber längerfristig sehr hilfreich. Nach Einschätzung dieser Wissenschaftler würde eine Milliarde weniger Zuwachs bei der Weltbevölkerung zu 1,3 bis drei Mrd. Tonnen weniger CO₂-Emissionen jährlich führen.³

Das Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung arbeitet an einer Studie zur Absenkung der Geburtenrate in Subsahara-Afrika. Im Mittelpunkt stehen neben der Bildung für Mädchen und Familienplanung vor allem die Förderung von Wertschöpfungsketten im Agrarsektor sowie der Ausbau einer dezentralen

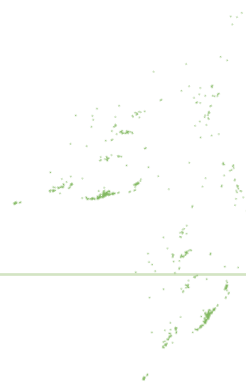
.....
² Wagner, H.-J., Röder, J., Pulido, A. J. D. & K. Schubert (2014): Reduzierungsmöglichkeiten von CO₂-Emissionen. Kurzgutachten, Lehrstuhl Energiesysteme und Energiewirtschaft, Ruhr-Universität Bochum, ISBN 978-3-934951-37-2.

³ O'Neill, B. C., Dalton, M., Fuchs, R., Liang, L., Pachauri, S. & K. Zigova (2010): Global demographic trends and future carbon emissions. PNAS 107, 17521-17526, doi: 10.1073/pnas.1004581107.

regenerativen Energieversorgung. Nach jüngsten Schätzungen der UNO wird die Bevölkerung Afrikas in den nächsten 35 Jahren um eine Milliarde Menschen wachsen. Bei einem „business as usual“ bleibt in naher Zukunft für Millionen von Afrikanern nur noch die Migration als letzter Ausweg – insbesondere in Richtung Europa.

Diese Vorschläge von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern liegen zum Teil schon seit Jahren auf dem Tisch, ohne dass die Politik sie aufnimmt. Daher muss die Zivilgesellschaft die Initiative ergreifen und die Politik zum Handeln bringen. Das setzt allerdings eine aufgeklärte und „wachgerüttelte“ Zivilgesellschaft voraus. Das kann und wird nur gelingen, wenn endlich ohne falsche Rücksichtnahme die breite Öffentlichkeit über die Folgen eines ungebremsten Klimawandels schon für unsere Kinder und Enkelkinder informiert wird. Das hat nichts zu tun mit der Verbreitung von Schreckensszenarien mit Weltuntergangsstimmung, schon gar nicht, wenn man gleichzeitig aufzeigt, dass wir es noch in unserer Hand haben, den Klimawandel in erträglichen Grenzen zu halten – ohne die Gesellschaft zurück in die Steinzeit zu versetzen. Im Gegenteil: Kann man unverantwortlicher gegenüber der Weltgemeinschaft handeln, als sie unwissend und mit vagen Versprechungen in ihr vermeidbares Verderben laufen zu lassen? Der Weckruf der Zivilgesellschaft ist unter dem Zeitfenster des Klimawandels die wohl einzige Chance, noch rechtzeitig die Weichen für einen Klimawandel in erträglichen Grenzen zu stellen.

Zu diesem Zweck planen wir – die Initiative „Mut zur Nachhaltigkeit“ mit den Trägern ASKO EUROPA-STIFTUNG, Europäische Akademie Otzenhausen und meiner Stiftung Forum für Verantwortung – eine Vernetzung progressiver Kräfte der Zivilgesellschaft im Hinblick auf Nachhaltigkeit unter dem Dach des Klimaschutzes.



Fotonachweis

Seite 5, 136 ► **Thomas Fedra**

Seite 9 (Kuratorium), 135 ► **Archiv Forum für Verantwortung**

Seite 9 (J. Kerwer), 12, 13, 14, 17, 21, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 32, 33, 35, 38, 54 (P. Lauermann), 63, 64, 69, 70, 72, 90, 91, 95 (Gruppenbild), 98 (K.-P. Beck/A. Krause), 100 ► **Hannes Petrischak**

Seite 10, 122 ► **Archiv Partner für Europa**

Seite 11, 56, 94, 95 (3 Bilder), 98 (2 Bilder), 99, 101, 102, 103, 120, 121 ► **Valéri Braun**

Seite 15 ► **Annette Maas**

Seite 29, 31 ► **Phil Dera für DIE ZEIT**

Seite 50 ► **Petra Lauermann**

Seite 52, 53, 54 (links) ► **Lothar Scholz**

Seite 58 ► **Michael Glameyer**

Seite 85 ► **Frederik Bub**

Seite 108 (J. Jäger, K. Hahlbrock, M. Latif, F. Schmidt-Bleek, W. Mauser), 109 (H.-J. Wagner, A. F. Reiterer, B. Meyer) ► **Anne Wiegandt**

Seite 134 ► **Wikipedia/Antonio G. Colombo (gemeinfrei)**

Eigene Porträtfotos wurden dankenswerterweise zur Verfügung gestellt von: Anne Wiegandt (Seite 9), Ernst Peter Fischer (Seite 18), Torsten Schäfer (Seite 48), Josef H. Reichholf (Seite 65, 109), Friedrich Wilhelm Graf (Seite 93), Hans Joas (Seite 97), Stefan Rahmstorf, Katherine Richardson (beide Seite 108), Rainer Münz, Stefan H. E. Kaufmann, Harald Müller, Wolfgang Eichhorn, Dirk Solte (alle Seite 109), Gábor Paál (Seite 111).